

2003

Ausgegeben zu Bonn am 1. April 2003

Nr. 8

Tag	Inhalt	Seite
27. 3. 2003	Gesetz zu dem Abkommen vom 18. Februar 2002 zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Polen über die Zusammenarbeit der Polizeibehörden und der Grenzschutzbehörden in den Grenzgebieten GESTA: XB001	218
24. 3. 2003	Fünfte Verordnung über die Inkraftsetzung von Änderungen der Anlage des Internationalen Übereinkommens von 1978 über Normen für die Ausbildung, die Erteilung von Befähigungszeugnissen und den Wachdienst von Seeleuten	232
10. 1. 2003	Bekanntmachung des Abkommens zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Demokratischen Republik Timor-Leste über Finanzielle Zusammenarbeit	244
31. 1. 2003	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des VN-Waffenübereinkommens sowie der Protokolle zu diesem Übereinkommen	246
6. 2. 2003	Bekanntmachung über den Geltungsbereich der Vereinbarung über die Vorrechte und Befreiungen der Internationalen Atomenergie-Organisation	248
7. 2. 2003	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Basler Übereinkommens über die Kontrolle der grenzüberschreitenden Verbringung gefährlicher Abfälle und ihrer Entsorgung	250
7. 2. 2003	Bekanntmachung der deutsch-amerikanischen Vereinbarung über die Gewährung von Befreiungen und Vergünstigungen an die Unternehmen „CACI Inc. Federal“ und „ACS Defense, Inc.“ (Nr. DOCPER-AS-18-01 und DOCPER-AS-01-03)	251
11. 2. 2003	Bekanntmachung des deutsch-philippinischen Abkommens über Finanzielle Zusammenarbeit	254
11. 2. 2003	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Europäischen Auslieferungsübereinkommens sowie des Zweiten Zusatzprotokolls hierzu	257
11. 2. 2003	Bekanntmachung zu dem Europäischen Übereinkommen betreffend Auskünfte über ausländisches Recht	259
11. 2. 2003	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Haager Übereinkommens über den Schutz von Kindern und die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der internationalen Adoption	260
11. 2. 2003	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Übereinkommens von 1971 über psychotrope Stoffe	263
12. 2. 2003	Bekanntmachung zur Charta der Vereinten Nationen	264
17. 2. 2003	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Übereinkommens zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau	265
17. 2. 2003	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Europäischen Übereinkommens über die Gemeinschaftsproduktion von Kinofilmen	277
17. 2. 2003	Bekanntmachung über das Außerkrafttreten des deutsch-italienischen Abkommens vom 27. Juli 1966 über die Gemeinschaftsproduktion von Filmen in der Fassung vom 9. November 1971	278
11. 2. 2003	Berichtigung der Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Abkommens über die Vorrechte und Befreiungen der Sonderorganisationen der Vereinten Nationen	278

Gesetz
zu dem Abkommen vom 18. Februar 2002
zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und der Regierung der Republik Polen
über die Zusammenarbeit der Polizeibehörden
und der Grenzschutzbehörden in den Grenzgebieten

Vom 27. März 2003

Der Bundestag hat mit Zustimmung des Bundesrates das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1

Dem in Berlin am 18. Februar 2002 unterzeichneten Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Polen über die Zusammenarbeit der Polizeibehörden und der Grenzschutzbehörden in den Grenzgebieten wird zugestimmt. Das Abkommen wird nachstehend veröffentlicht.

Artikel 2

Das Bundesministerium des Innern wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates Vereinbarungen nach Artikel 23 Abs. 2 des Abkommens in Kraft zu setzen.

Artikel 3

- (1) Dieses Gesetz tritt am Tage nach seiner Verkündung in Kraft.
- (2) Der Tag, an dem das Abkommen nach seinem Artikel 24 Abs. 1 Satz 2 in Kraft tritt, ist im Bundesgesetzblatt bekannt zu geben.

Das vorstehende Gesetz wird hiermit ausgefertigt. Es ist im Bundesgesetzblatt zu verkünden.

Berlin, den 27. März 2003

Der Bundespräsident
Johannes Rau

Der Bundeskanzler
Gerhard Schröder

Der Bundesminister des Innern
Schily

Der Bundesminister des Auswärtigen
J. Fischer

Der Bundesminister der Finanzen
Hans Eichel

Abkommen
zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und der Regierung der Republik Polen
über die Zusammenarbeit der Polizeibehörden
und der Grenzschutzbehörden in den Grenzgebieten

Umowa
między Rządem Republiki Federalnej Niemiec
a Rządem Rzeczypospolitej Polskiej
o współpracy policji i straży
granicznych na terenach przygranicznych

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und
die Regierung der Republik Polen –

Rząd Republiki Federalnej Niemiec
i
Rząd Rzeczypospolitej Polskiej,

in dem Bestreben, die beiderseitigen Beziehungen im Geiste des Vertrages vom 17. Juni 1991 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit weiterzuentwickeln,

in der Überzeugung, dass eine enge polizeiliche und grenzpolizeiliche Zusammenarbeit in den Grenzgebieten von wesentlicher Bedeutung ist,

in dem Willen, der Kriminalität in den Grenzgebieten wirksamer entgegenzutreten sowie optimale Grundsätze, Formen und Methoden der operativen Zusammenarbeit und der Prävention einzuführen,

in dem Bemühen, den grenzüberschreitenden Verkehr auch bei verstärkter Kontroll- und Fahndungstätigkeit so gering wie möglich zu belasten,

auf der Grundlage der Vorschriften des internationalen Rechts sowie des jeweiligen innerstaatlichen Rechts, geleitet von den Grundsätzen der Gleichheit, Gegenseitigkeit sowie des beiderseitigen Nutzens –

sind wie folgt übereingekommen:

dając do dalszego rozwoju dwustronnych stosunków w duchu Traktatu między Republiką Federalną Niemiec a Rzeczpospolitą Polską o dobrym sąsiedztwie i przyjaznej współpracy z dnia 17 czerwca 1991 r.,

przekonane o istotnym znaczeniu ścisłej współpracy policji i straży granicznych na terenach przygranicznych,

kierując się wolą skuteczniejszego przeciwdziałania przestępczości na terenach przygranicznych i ustanowienia optymalnych zasad, form oraz sposobów współpracy operacyjnej i działań prewencyjnych,

powodując się troską o ograniczenie uciążliwości dla ruchu granicznego, wynikających ze wzmocnionych działań kontrolnych i poszukiwawczych,

na podstawie przepisów prawa międzynarodowego oraz prawa wewnętrznego swych państw, kierując się zasadami równości, wzajemności i obustronnych korzyści,

uzgodniły co następuje:

Abschnitt I
Allgemeine Bestimmungen

Artikel 1

(1) Die Vertragsparteien vereinbaren, die Zusammenarbeit zwischen den Polizeibehörden und den Grenzschutzbehörden bei der Bekämpfung und Verhütung der Kriminalität sowie bei der Abwehr von Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung in den Grenzgebieten zu verstärken.

(2) Die Grenzgebiete entsprechen den örtlichen Zuständigkeitsbereichen der in Artikel 2 genannten Behörden.

Artikel 2

(1) Für die Anwendung der Bestimmungen dieses Abkommens sind in der Bundesrepublik Deutschland folgende Behörden zuständig:

Rozdział I
Postanowienia ogólne

Artykuł 1

(1) Umawiające się Strony postanawiają zacieśnić współpracę na terenach przygranicznych między organami policji i straży granicznych w zakresie zwalczania i zapobiegania przestępczości, a także w dziedzinie przeciwdziałania zagrożeniom bezpieczeństwa i porządku publicznego.

(2) Tereny przygraniczne odpowiadają swoim zasięgiem obszarom właściwości organów wymienionych w artykule 2.

Artykuł 2

(1) Do wykonywania postanowień niniejszej Umowy w Republice Federalnej Niemiec właściwymi organami są:

1. die Polizeibehörden in den Grenzgebieten; dies sind
 - a) in Brandenburg die Polizeipräsidien Eberswalde, Frankfurt/Oder, Cottbus und das Präsidium der Wasserschutzpolizei,
 - b) in Sachsen das Polizeipräsidium Dresden und die Landespolizeidirektion Zentrale Dienste,
 - c) in Mecklenburg-Vorpommern die Polizeidirektion Anklam und die Wasserschutzpolizeidirektion Mecklenburg-Vorpommern,
 - d) in Berlin der Polizeipräsident in Berlin;
2. die Grenzschutzbehörden in den Grenzgebieten; dies sind
 - a) das Bundesgrenzschutzamt Rostock,
 - b) das Bundesgrenzschutzamt Frankfurt/Oder,
 - c) das Bundesgrenzschutzamt Pirna,
 - d) das Bundesgrenzschutzamt Berlin,
 - e) das Bundesgrenzschutzamt See.

(2) Für die Anwendung der Bestimmungen dieses Abkommens sind in der Republik Polen folgende Behörden zuständig:

1. die Polizeibehörden in den Grenzgebieten; dies sind
 - a) der Woiwodschaftskommandant der Polizei in Stettin (Szczecin),
 - b) der Woiwodschaftskommandant der Polizei in Landsberg/Warthe (Gorzów Wielkopolski),
 - c) der Woiwodschaftskommandant der Polizei in Breslau (Wrocław);
2. die Behörden des Grenzschutzes in den Grenzgebieten; dies sind
 - a) der Kommandant der Pommerschen Grenzschutzabteilung in Stettin (Szczecin),
 - b) der Kommandant der Lubusker Grenzschutzabteilung in Crossen (Krosno Odrzańskie),
 - c) der Kommandant der Lausitzer Grenzschutzabteilung in Lauban (Luban),
 - d) der Kommandant der See-Grenzschutzabteilung in Danzig (Gdansk).

Artikel 3

(1) In Angelegenheiten der Bekämpfung und Verhütung der Kriminalität in den Grenzgebieten kann unmittelbarer Dienstverkehr mit den in Artikel 2 Absatz 2 genannten Behörden durch die Landeskriminalämter Brandenburg, Sachsen, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern sowie die Grenzschutzpräsidien Nord und Ost im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeiten geführt werden. In Angelegenheiten der originären Zuständigkeit des Bundeskriminalamts und des Hauptkommandanten der Polizei findet unmittelbarer Dienstverkehr ausschließlich zwischen diesen Behörden statt.

(2) Die Grenzschutzdirektion, die Grenzschutzpräsidien Nord und Ost sowie der Hauptkommandant des Grenzschutzes führen untereinander direkten Dienstverkehr.

(3) Die Bestimmungen dieses Abkommens finden auf die für Zollangelegenheiten zuständigen Behörden entsprechend Anwendung, soweit sie aufgrund innerstaatlichen Rechts Aufgaben

1. im Zusammenhang mit Verboten und Beschränkungen des grenzüberschreitenden Warenverkehrs oder
2. der Grenzschutzbehörden wahrnehmen.

1. w odniesieniu do organów Policji na terenach przygranicznych:
 - a) w Brandenburgii: Prezydium Policji Eberswalde, Frankfurt nad Odrą (Frankfurt/Oder), Chociebuż (Cottbus) i Prezydium Policji Wodnej,
 - b) w Saksonii: Prezydium Policji Drezno (Dresden) i Krajowa Dyrekcja Policji Służby Centralnej,
 - c) w Meklemburgii-Pomorzu Przednim: Dyrekcja Policji Anklam i Dyrekcja Policji Wodnej Meklemburgia-Pomorze Przednie,
 - d) w Berlinie Prezydent Policji w Berlinie.
2. w odniesieniu do organów Straży Granicznej na terenach przygranicznych:
 - a) Urząd Federalnej Straży Granicznej Rostok (Rostock),
 - b) Urząd Federalnej Straży Granicznej Frankfurt nad Odrą (Frankfurt/Oder),
 - c) Urząd Federalnej Straży Granicznej Pirna,
 - d) Urząd Federalnej Straży Granicznej Berlin,
 - e) Morski Urząd Federalnej Straży Granicznej.

(2) Do wykonywania postanowień niniejszej Umowy w Rzeczypospolitej Polskiej właściwymi organami są:

1. w odniesieniu do organów Policji na terenach przygranicznych:
 - a) Komendant Wojewódzki Policji w Szczecinie,
 - b) Komendant Wojewódzki Policji w Gorzowie Wielkopolskim,
 - c) Komendant Wojewódzki Policji we Wrocławiu.
2. w odniesieniu do organów Straży Granicznej na terenach przygranicznych:
 - a) Komendant Pomorskiego Oddziału Straży Granicznej w Szczecinie,
 - b) Komendant Lubuskiego Oddziału Straży Granicznej w Krośnie Odrzańskim,
 - c) Komendant Łużyckiego Oddziału Straży Granicznej w Lubaniu,
 - d) Komendant Morskiego Oddziału Straży Granicznej w Gdańsku.

Artykuł 3

(1) W sprawach dotyczących zwalczania i zapobiegania przestępczości na terenach przygranicznych bezpośrednie kontakty służbowe mogą być utrzymywane między organami wymienionymi w artykule 2 ustęp 1 a krajowymi urzędami kryminalnymi Brandenburgii, Saksonii, Berlina i Meklemburgii-Pomorza Przedniego oraz Prezydiami Straży Granicznej Północ i Wschód w zakresie należącym do kompetencji tych organów. W sprawach należących do wyłącznej kompetencji Komendanta Głównego Policji oraz Federalnego Urzędu Kryminalnego organy te utrzymują bezpośrednie kontakty służbowe.

(2) Dyrekcja Straży Granicznej i Prezydium Straży Granicznej Północ i Wschód oraz Komendant Główny Straży Granicznej utrzymują między sobą bezpośrednie kontakty służbowe.

(3) Postanowienia niniejszej Umowy stosuje się odpowiednio do organów właściwych w sprawach celnych, o ile na podstawie przepisów prawa wewnętrznego wykonują one zadania:

1. związane z zakazami i ograniczeniami obowiązującymi w obrocie towarowym z zagranicą lub
2. organów Straży Granicznej.

- (4) Die in Absatz 3 genannten Behörden sind
1. in der Bundesrepublik Deutschland
 - a) die Hauptzollämter Stralsund, Neubrandenburg, Schwedt, Frankfurt (Oder), Cottbus und Löbau,
 - b) die Zollfahndungsämter Rostock, Berlin, Potsdam und Dresden;
 2. in der Republik Polen
 - a) die Direktoren der Zollämter in Stettin (Szczecin), Reppen (Rzepin) und Breslau (Wrocław),
 - b) der Generalzollinspektor,
 - c) die regionalen Zollinspektoren in Stettin (Szczecin), Posen (Poznan) und Breslau (Wrocław).

(5) Die in den Absätzen 1, 2 und 4 sowie in Artikel 2 genannten Behörden beider Vertragsparteien können im Rahmen ihrer Zuständigkeiten Absprachen zwecks Durchführung dieses Abkommens treffen.

Artikel 4

(1) Vorbehaltlich der Regelung in Absatz 2 arbeiten die in Artikel 2 und 3 genannten Behörden in Angelegenheiten der Grenzgebiete unmittelbar zusammen.

(2) Ersuchen zur Bekämpfung oder Verhütung der Kriminalität werden zwischen dem Bundeskriminalamt sowie dem Hauptkommandanten der Polizei oder dem Hauptkommandanten des Grenzschutzes übermittelt. Die Antworten auf diese Ersuchen werden auf demselben Weg übermittelt. Eine Übermittlung und Beantwortung solcher Ersuchen unmittelbar zwischen den sonstigen in Artikel 2 und 3 genannten Behörden kann erfolgen, soweit

1. sie sich auf Straftaten beziehen, die in den Grenzgebieten verübt und dort verfolgt werden, oder
2. die Ersuchen nicht rechtzeitig über die in Satz 1 genannten Behörden gestellt werden können, oder
3. hierzu das Einvernehmen der in Satz 1 genannten Behörden erteilt wird.

Abschnitt II

Zusammenarbeit der Polizeibehörden

Artikel 5

Die Zusammenarbeit der zuständigen Polizeibehörden umfasst insbesondere:

1. die Verbesserung des Informationsaustausches durch
 - a) Mitteilung der Personalien von Tatbeteiligten an Straftaten in den Grenzgebieten im Rahmen des innerstaatlichen Rechts der Vertragsparteien, insbesondere von Hinterleuten und Drahtziehern, Angaben über Täterverbindungen, über typisches Täterverhalten, über die Tatumstände, insbesondere Tatzeit, Tatort, Begehungsweise, den Gegenstand und die besonderen Merkmale einer Straftat, sowie die verletzten Strafnormen und die getroffenen Maßnahmen;
 - b) Stellung und Beantwortung von Ersuchen, soweit sie nicht Gerichten oder Staatsanwaltschaften vorbehalten sind, insbesondere betreffend:
 - die Personalien von Haltern, Eigentümern und Führern von Verkehrsmitteln,
 - Angaben über die Identität von Verkehrsmitteln,
 - Dokumente über die Berechtigung zum Führen von Verkehrsmitteln,

(4) Organami, o których mowa w ustępie 3 są:

1. w Republice Federalnej Niemiec:
 - a) Główne Urzędy Celne Stralsund, Neubrandenburg, Schwedt, Frankfurt nad Odrą (Frankfurt/Oder), Chociebuż (Cottbus) i Löbau;
 - b) Urzędy Ścigania Przepływów Celnych Rostok (Rostock), Berlin, Poczdam (Potsdam) i Drezno (Dresden).
2. w Rzeczypospolitej Polskiej:
 - a) Dyrektorzy Urzędów Celnych w Szczecinie, w Rzepinie i we Wrocławiu,
 - b) Generalny Inspektor Celny,
 - c) Regionalni Inspektorzy Celnicy w Szczecinie, w Poznaniu i we Wrocławiu.

(5) Wymienione w ustępach 1, 2 i 4 oraz w artykule 2 organy państw obu Umawiających się Stron w zakresie swojej właściwości mogą dokonywać uzgodnień w celu realizacji niniejszej Umowy.

Artykuł 4

(1) Wymienione w artykule 2 i 3 organy współpracują w sprawach związanych z terenami przygranicznymi bezpośrednio, z zastrzeżeniem ustępu 2.

(2) Wnioski w sprawach o zwalczanie i zapobieganie przestępczości przekazywane są pomiędzy Federalnym Urzędem Kryminalnym a Komendantem Głównym Policji lub Komendantem Głównym Straży Granicznej. Odpowiedzi na te wnioski udzielane są tą samą drogą. Przekazywanie takich wniosków i udzielanie na nie odpowiedzi bezpośrednio między innymi organami, wymienionymi w artykule 2 i 3, może mieć miejsce jeżeli:

1. odnoszą się do czynów karalnych popełnionych na terenach przygranicznych i których ściganie odbywa się na tych terenach lub
2. wniosków nie udało się złożyć na czas przez organy wymienione w zdaniu pierwszym lub
3. organy, wymienione w zdaniu 1, wyrażą na to zgodę.

Rozdział II

Współpraca organów policji

Artykuł 5

Współpraca właściwych organów policji dotyczy w szczególności:

1. usprawnienia wymiany informacji poprzez:
 - a) przekazywanie w granicach dozwolonych przez prawo wewnętrzne państw Umawiających się Stron danych osobowych osób uczestniczących w czynach przestępnych na terenach przygranicznych, a zwłaszcza ich inspiраторów i organizatorów, danych o powiązaniach przestępczych, o typowym zachowaniu się sprawców przestępstw, o okolicznościach – szczególnie czasie, miejscu, sposobie działania, przedmiocie – oraz szczególnych cechach czynu przestępnego, a także o naruszonych normach prawnych i zastosowanych środkach;
 - b) przekazywanie wniosków i udzielanie odpowiedzi na wnioski, o ile nie należą one do właściwości sądów lub prokuratur, dotyczące w szczególności:
 - danych osobowych właścicieli, posiadaczy i osób kierujących środkami transportu,
 - danych identyfikujących środki transportu,
 - dokumentów uprawniających do prowadzenia środków transportu,

- Dokumente über Rechte an Verkehrsmitteln,
- Aufenthalts- und Wohnsitzfeststellungen, Feststellung des Aufenthaltsstatus und Überprüfung der Aufenthaltsgenehmigung,
- Feststellungen von Telekommunikationsanschlussinhabern und -nutzern (zum Beispiel Telefon, Telefax, Internet),
- Personalien derzeitiger und vormaliger Eigentümer und Benutzer von Sachen, zum Beispiel Waffen, Kraftfahrzeugen,
- Übermittlung von Angaben aus polizeilichen Unterlagen oder aus nach Maßgabe innerstaatlichen Rechts geführten Informationssystemen, Registern und sonstigen Datensammlungen,
- Befragungen und Vernehmungen durch die Polizei,
- Identitätsüberprüfungen und –feststellungen betreffend Personen,
- Vorbereitung von Plänen sowie einleitende Maßnahmen im Bereich der Fahndung,
- Inaugenscheinnahme, Sicherung und Dokumentation von Spuren.

Die Stellung, Übermittlung und Beantwortung von Ersuchen kann zwischen dem Bundeskriminalamt und dem Hauptkommandanten der Polizei hinsichtlich ihres Zuständigkeitsbereichs erfolgen;

- c) Übermittlung von Erfahrungen und Erkenntnissen, insbesondere über Methoden und neue Formen der Straftatbegehung;
 - d) Übermittlung von Informationen für die Erarbeitung gemeinsamer Lageanalysen für das Grenzgebiet;
 - e) unverzügliche Unterrichtung über mögliche Ereignisse, vorgesehene Aktionen und Einsätze in den Grenzgebieten;
2. die Intensivierung der gegenseitigen Kommunikation durch
 - a) Benennung von Kontaktbeamten mit Kenntnissen der deutschen und polnischen Sprache;
 - b) Entsendung von Beratern zur Unterstützung in besonderen Lagen oder zum Zweck des Informationsaustauschs;
 - c) Austausch von Verzeichnissen wichtiger Telekommunikationsanschlüsse;
 3. die Verstärkung der Koordination von Einsätzen durch
 - a) Einrichtung von Koordinierungsstellen zur Bekämpfung und Verhütung der Kriminalität in den Grenzgebieten;
 - b) aufeinander abgestimmte Maßnahmen;
 4. Verbesserung der Kommunikationswege durch folgende beabsichtigte Maßnahmen:
 - a) Installation kompatibler Fernmeldeanlagen und -geräte;
 - b) Bereitstellung gesonderter Frequenzen im Funkverkehr zur gemeinsamen Nutzung;
 - c) Austausch telekommunikationstechnischer Geräte;
 - d) Einrichtung internationaler Sonderleitungen;
 5. Maßnahmen der Aus- und Fortbildung durch
 - a) gegenseitige Unterrichtung über die für die Zusammenarbeit relevanten Vorschriften des innerstaatlichen Rechts der Vertragsparteien sowie deren Änderungen;
 - b) Bemühungen zur Erweiterung und Vervollkommnung von Fremdsprachenkenntnissen sowie gegenseitige Unterstützung in diesem Bereich;
- dokumentów środków transportu,
 - stwierdzenia miejsca pobytu i miejsca zamieszkania, statusu pobytu i kontroli zezwolenia na pobyt,
 - danych osobowych abonentów i użytkowników sieci telekomunikacyjnych (np. telefonu, telefaksu, internetu),
 - danych osobowych aktualnych i poprzednich właścicieli i użytkowników rzeczy, np. broni, pojazdów mechanicznych,
 - przekazywanie informacji z akt policyjnych oraz z prowadzonych na podstawie przepisów prawa wewnętrznego systemów informacyjnych, rejestrów i innych zbiorów danych,
 - wywiadów i przesłuchań przeprowadzanych przez Policję,
 - sprawdzania i ustalania tożsamości osób,
 - przygotowywania planów oraz przeprowadzania wstępnych czynności poszukiwawczych,
 - oględzin, zabezpieczenia i dokumentacji śladów.
- Składanie i przekazywanie wniosków oraz udzielanie na nie odpowiedzi może następować pomiędzy Federalnym Urzędem Kryminalnym a Komendantem Głównym Policji, w zakresie ich właściwości,
- c) przekazywanie doświadczeń i posiadanej wiedzy, w szczególności o metodach i nowych formach popełniania przestępstw,
 - d) przekazywanie informacji w celu opracowywania wspólnych analiz sytuacji na terenach przygranicznych,
 - e) niezwłoczne zawiadomienie o mogących nastąpić zdarzeniach, zamierzonych akcjach i operacjach na terenach przygranicznych.
2. intensyfikacji wzajemnego komunikowania się poprzez:
 - a) wyznaczenie do spraw kontaktów osób znających język niemiecki i polski,
 - b) delegowanie doradców w celu udzielania pomocy w szczególnych sytuacjach lub w celu wymiany informacji,
 - c) wymianę wykazów ważnych połączeń telekomunikacyjnych,
 3. wzmocnienia koordynacji działań poprzez:
 - a) zorganizowanie punktów koordynujących zwalczanie i zapobieganie przestępczości na terenach przygranicznych,
 - b) wzajemnie uzgodnione przedsięwzięcia,
 4. polepszenia dróg łączności przez podjęcie działań zmierzających do:
 - a) zainstalowania kompatybilnych urządzeń i aparatów telekomunikacyjnych,
 - b) zarezerwowania odrębnych częstotliwości w łączności radiowej do wspólnego korzystania,
 - c) wymiany sprzętu telekomunikacyjnego,
 - d) zainstalowania międzynarodowych łączy specjalnych,
 5. w zakresie szkolenia i doskonalenia:
 - a) wzajemnego informowania się o przepisach prawa wewnętrznego państw Umawiających się Stron ważnych dla potrzeb współpracy oraz o ich zmianach,
 - b) dążenia do rozszerzenia i doskonalenia znajomości języków obcych oraz świadczenia sobie pomocy w tym zakresie,

- c) Durchführung gemeinsamer Übungen und Arbeitstagen sowie Teilnahme von Bediensteten der in Artikel 2 und 3 genannten Behörden an Ausbildungsmaßnahmen der anderen Vertragspartei;
6. die Verstärkung der Zusammenarbeit bei der Verhütung und Bekämpfung der Kriminalität sowie der Abwehr von Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung durch die Beteiligung von Bediensteten der Behörden der einen Vertragspartei an Ermittlungen und polizeilichen Einsätzen von Behörden der anderen Vertragspartei, insbesondere in Form von
- gemeinsamen Streifen,
 - gemeinsamen Arbeitsgruppen,
 - Beteiligung an Einsatzleitungen,
 - Beteiligung an Fahndungsmaßnahmen.
- Die Bediensteten von Behörden der anderen Vertragspartei werden ausschließlich zu Informations- und Beratungszwecken tätig;
7. die Planung und Durchführung gemeinsamer Programme der Kriminalprävention.
- c) prowadzenia wspólnych ćwiczeń i sesji roboczych oraz uczestniczenia funkcjonariuszy organów wymienionych w artykułach 2 i 3 w przedsięwzięciach szkoleniowych drugiej Umawiającej się Strony,
6. wzmocnienia współpracy przy zwalczaniu i zapobieganiu przestępczości oraz przeciwdziałaniu zagrożeniom bezpieczeństwa i porządku publicznego poprzez uczestnictwo funkcjonariuszy organów państwa jednej Umawiającej się Strony w dochodzeniach i działaniach policyjnych organów państwa drugiej Umawiającej się Strony w szczególności w następujący sposób:
- wspólne patrole,
 - wspólne grupy robocze,
 - uczestnictwo w dowodzeniu,
 - uczestnictwo w czynnościach poszukiwawczych.
- Funkcjonariusze organów państwa drugiej Umawiającej się Strony pełnią wyłącznie funkcje informacyjne i doradcze.
7. planowania i realizacji wspólnych programów prewencji kryminalnej.

Artikel 6

(1) Zur Ausgestaltung der Zusammenarbeit nach Artikel 5 finden regelmäßig sowie bei Bedarf Treffen von leitenden Polizeibeamten der Vertragsparteien in den Grenzgebieten statt. Leitende Grenzschutzbeamte der Vertragsparteien in den Grenzgebieten können an diesen Treffen teilnehmen.

(2) Fragen von grundsätzlicher Bedeutung, die einer Behandlung auf höherer Ebene bedürfen, werden in Gesprächen zwischen Vertretern des Bundesministeriums des Innern der Bundesrepublik Deutschland unter Beteiligung von Vertretern des Bundeskriminalamts und der zuständigen Behörden der Länder Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen und Berlin sowie Vertretern des für innere Angelegenheiten zuständigen Ministers der Republik Polen unter Beteiligung von Vertretern des Hauptkommandanten der Polizei sowie Vertretern der territorial zuständigen Woiwodschaftskommandanten der Polizei entschieden.

Abschnitt III

Zusammenarbeit der Grenzschutzbehörden

Artikel 7

(1) Die Grenzschutzbehörden arbeiten im Rahmen ihrer Zuständigkeiten eng zusammen.

(2) Die Zusammenarbeit umfasst die Abwehr von Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung im Bereich der Aufgaben der Grenzschutzbehörden. Dies betrifft insbesondere die Verhinderung des unerlaubten Grenzübertritts sowie der illegalen Verbringung gefährlicher und gefährdender Stoffe und Gegenstände über die Grenze.

(3) Die Zusammenarbeit bei der Bekämpfung und Verhütung der Kriminalität erstreckt sich insbesondere auf folgende Bereiche:

1. unerlaubter Grenzübertritt;
2. Schleusung von Personen über die Grenze;
3. Fälschung von Grenzübertrittsdocumenten.

Artikel 8

Auf die Zusammenarbeit der zuständigen Grenzschutzbehörden finden die Bestimmungen des Artikels 5 entsprechend Anwendung.

Artykuł 6

(1) W celu realizacji współpracy, o której mowa w artykułach 5, będą odbywać się regularnie, a także w zależności od potrzeb, spotkania osób sprawujących funkcje kierownicze w policjach Umawiających się Stron na terenach przygranicznych. W spotkaniach tych mogą brać udział osoby sprawujące funkcje kierownicze w strażach granicznych Umawiających się Stron na terenach przygranicznych.

(2) Kwestie o znaczeniu zasadniczym, które wymagają rozpatrzenia na wyższym szczeblu, będą rozstrzygane w rozmowach między przedstawicielami Federalnego Ministerstwa Spraw Wewnętrznych Republiki Federalnej Niemiec z udziałem przedstawicieli Federalnego Urzędu Kryminalnego i właściwych władz krajów związkowych: Meklemburgii-Pomorza Przedniego, Brandenburgii, Saksonii i Berlina a przedstawicielami ministra właściwego do spraw wewnętrznych Rzeczypospolitej Polskiej z udziałem przedstawicieli Komendanta Głównego Policji oraz przedstawicieli terytorialnie właściwych komendantów wojewódzkich Policji.

Rozdział III

Współpraca organów straży granicznych

Artykuł 7

(1) Organy straży granicznych współpracują ściśle w realizacji zadań należących do ich właściwości.

(2) Współpraca obejmuje przeciwdziałania zagrożeniom bezpieczeństwa i porządku publicznego w zakresie zadań straży granicznych. Dotyczy to w szczególności zapobiegania nielegalnemu przekraczaniu granicy oraz nielegalnemu przemieszczaniu przez granicę niebezpiecznych i powodujących zagrożenie substancji i przedmiotów.

(3) Współpraca w zwalczaniu i zapobieganiu przestępczości obejmuje w szczególności następujące dziedziny:

1. nielegalne przekraczanie granicy;
2. przemyt osób przez granicę;
3. fałszowanie dokumentów uprawniających do przekraczania granicy.

Artykuł 8

Do współpracy właściwych organów straży granicznych postanowienia artykułu 5 stosuje się odpowiednio.

Artikel 9

(1) Zur Ausgestaltung der Zusammenarbeit nach den Artikeln 7 und 8 finden regelmäßig sowie bei Bedarf Treffen zwischen leitenden Grenzschutzbeamten der Vertragsparteien in den Grenzgebieten statt. Leitende Polizeibeamte der Vertragsparteien in den Grenzgebieten können an diesen Treffen teilnehmen.

(2) Fragen von grundsätzlicher Bedeutung, die einer Behandlung auf höherer Ebene bedürfen, werden in Gesprächen zwischen Vertretern des Bundesministeriums des Innern der Bundesrepublik Deutschland unter Beteiligung von Vertretern der Grenzschutzdirektion, der Grenzschutzpräsidien Nord und Ost und der zuständigen Behörden der Länder Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen und Berlin sowie Vertretern des für innere Angelegenheiten zuständigen Ministers der Republik Polen unter Beteiligung von Vertretern des Hauptkommandanten des Grenzschutzes und von Vertretern der territorial zuständigen Kommandanten der Grenzschutzabteilungen entschieden.

Artikel 10

(1) Zum Zwecke der Verhinderung unerlaubter Grenzübertritte und der Bekämpfung und Verhütung der Schleusungskriminalität an der gemeinsamen Staatsgrenze richten die Vertragsparteien einen Meldedienst ein. Der Meldedienst umfasst den ständigen Austausch von Erkenntnissen über das Auftreten von Migrationsbewegungen, ihren Umfang, ihre Zusammensetzung und ihre mögliche Zielrichtung, ferner über voraussichtliche Zuwanderungsrouten und Transportmittel sowie eine Steuerung durch Schleuserorganisationen. Im Rahmen des Meldedienstes werden darüber hinaus anlassbezogene oder periodische Lagebilder oder -analysen ausgetauscht und beabsichtigte Entscheidungen mitgeteilt, die für die Polizei- oder Grenzschutzbehörden der anderen Vertragspartei von Bedeutung sein können.

(2) Die Vertragsparteien unterrichten einander durch Notenwechsel über die für die Einrichtung des Meldedienstes nach Absatz 1 zuständigen Behörden.

Abschnitt IV**Entsendung von Bediensteten,
gemischt besetzte Dienststellen****Artikel 11**

Die Zusammenarbeit der in Artikel 2 und 3 genannten Behörden kann auch darin bestehen, dass Bedienstete für einen befristeten Zeitraum zur gemeinsamen Wahrnehmung von Aufgaben nach diesem Abkommen zu Behörden der anderen Vertragspartei entsandt werden. Den entsandten Bediensteten stehen in dem Hoheitsgebiet der anderen Vertragspartei keine hoheitlichen Befugnisse zu.

Artikel 12

(1) In dem Hoheitsgebiet einer Vertragspartei können gemischt besetzte Dienststellen für den Informationsaustausch und für die Unterstützung der Zusammenarbeit nach den Bestimmungen dieses Abkommens dauerhaft oder im Bedarfsfall für einen befristeten Zeitraum eingerichtet werden. Die Dienststellen werden durch Bedienstete der in Artikel 2 und 3 genannten Behörden besetzt.

(2) In den Dienststellen nach Absatz 1 arbeiten die Bediensteten in gemeinsamen Räumlichkeiten zusammen, um – unbeschadet des Dienstverkehrs und Informationsaustauschs über die nationalen Zentralstellen sowie vorbehaltlich der Bestimmungen des Artikels 4 Absatz 2 – Informationen über Vorfälle, die die Grenzgebiete betreffen, auszutauschen, zu analysieren und weiterzuleiten sowie bei der Koordinierung der grenzüberschrei-

Artikel 9

(1) W celu realizacji współpracy, o której mowa w artykułach 7 i 8, będą odbywać się regularnie, a także w zależności od potrzeb, spotkania osób sprawujących funkcje kierownicze w strażach granicznych Umawiających się Stron na terenach przygranicznych. W spotkaniach tych mogą brać udział osoby sprawujące funkcje kierownicze w policjach Umawiających się Stron na terenach przygranicznych.

(2) Kwestie o znaczeniu zasadniczym, które wymagają rozpatrzenia na wyższym szczeblu, będą rozstrzygane w rozmowach między przedstawicielami Federalnego Ministerstwa Spraw Wewnętrznych Republiki Federalnej Niemiec, z udziałem przedstawicieli dyrekcji Straży Granicznej, przedstawicieli Prezydów Straży Granicznej Północ i Wschód i właściwych władz krajów związkowych: Meklemburgii-Pomorza Przedniego, Brandenburgii, Saksonii i Berlina a przedstawicielami ministra właściwego do spraw wewnętrznych Rzeczypospolitej Polskiej, z udziałem przedstawicieli Komendanta Głównego Straży Granicznej oraz przedstawicieli terytorialnie właściwych komendantów oddziałów Straży Granicznej.

Artikel 10

(1) W celu zapobiegania nielegalnemu przekraczaniu granicy oraz zwalczania i zapobiegania przestępczości związanej z przemytem osób na wspólnej granicy państwowej Umawiające się Strony zorganizują służbę wymiany informacji. Obejmować ona będzie stałą wymianę informacji dotyczących ruchów migracyjnych, ich rozmiarów, składu oraz możliwych kierunków docelowych, przypuszczalnych szlaków migracyjnych i wykorzystywanych środków transportu, a także organizacji zajmujących się przemytem osób przez granicę. W ramach służby wymieniane będą informacje dotyczące konkretnych zdarzeń oraz okresowe opisy bądź analizy sytuacyjne, a także informacje dotyczące przewidywanych decyzji, które mogą mieć znaczenie dla organów policji lub organów Straży Granicznej drugiej Umawiającej się Strony.

(2) Umawiające się Strony poinformują się w drodze wymiany not o organach właściwych do zorganizowania służby wymiany informacji, o której mowa w ustępie 1.

Rozdział IV**Oddelegowanie funkcjonariuszy,
placówki z mieszaną obsadą****Artikel 11**

Współpraca organów, o których mowa w artykułach 2 i 3, może polegać także na oddelegowaniu na czas określony funkcjonariuszy do organów państwa drugiej Umawiającej się Strony, w celu wspólnej realizacji zadań wynikających z postanowień niniejszej Umowy. Oddelegowani funkcjonariusze na terytorium państwa drugiej Umawiającej się Strony nie posiadają uprawnień władczych.

Artikel 12

(1) Na terytorium państwa jednej z Umawiających się Stron mogą zostać utworzone na stałe, lub w zależności od potrzeb na czas określony, placówki z mieszaną obsadą mające na celu wymianę informacji i wspieranie współpracy zgodnie z postanowieniami niniejszej Umowy. Obsadę placówek stanowią funkcjonariusze organów, o których mowa w artykule 2 i 3.

(2) W placówkach, o których mowa w ustępie 1, funkcjonariusze pracują razem we wspólnych pomieszczeniach, aby – niezależnie od komunikacji służbowej i wymiany informacji między placówkami centralnymi, z zastrzeżeniem postanowień artykułu 4 ustęp 2 – wymieniać, analizować i przekazywać dalej informacje o przypadkach dotyczących terenów przygranicznych oraz przyczyniać się do koordynacji współpracy ponadgranicz-

tenden Zusammenarbeit nach diesem Abkommen unterstützend mitzuwirken.

(3) Den Bediensteten in den Dienststellen nach Absatz 1 obliegt nicht die selbständige Entscheidung über die Anordnung oder Durchführung operativer Einsätze. Die Bediensteten unterstehen der Weisungs- und Disziplinalgewalt ihrer nationalen Vorgesetzten.

(4) Die Einrichtung der Dienststellen nach Absatz 1 wird durch Notenwechsel zwischen den Vertragsparteien vereinbart.

(5) Jede Vertragspartei trägt die auf ihre Bediensteten entfallenden Personalkosten. Die übrigen Kosten werden gleichmäßig aufgeteilt, sofern die Vertragsparteien im Notenwechsel nach Absatz 4 nicht etwas anderes festlegen.

Abschnitt V

Besondere Formen der Zusammenarbeit

Artikel 13

(1) Bedienstete von Behörden einer Vertragspartei, die wegen einer auslieferungsfähigen Straftat in ihrem Hoheitsgebiet eine Person observieren, sind befugt, die Observation in dem Hoheitsgebiet der anderen Vertragspartei mit Zustimmung der zuständigen Behörde fortzusetzen. Die Zustimmung kann mit bestimmten Auflagen verbunden werden.

(2) Die Observation wird im Zusammenwirken mit Bediensteten von Behörden der ersuchten Seite durchgeführt. Auf Verlangen ist die Observation an die Bediensteten der Behörden dieser Seite abzugeben.

(3) Das Ersuchen um Zustimmung nach Absatz 1 ist von der zuständigen Behörde der ersuchenden Seite in der Bundesrepublik Deutschland an die örtlich zuständige Staatsanwaltschaft und in der Republik Polen an den örtlich zuständigen Woiwodschafskommandanten der Polizei oder, in Fällen von Schleusungen an der gemeinsamen Staatsgrenze, an den Hauptkommandanten des Grenzschutzes zu richten. Die örtliche Zuständigkeit bestimmt sich nach dem Ort des voraussichtlichen Grenzübertritts. Die ersuchende Vertragspartei übermittelt gleichzeitig in der Bundesrepublik Deutschland eine Kopie des Ersuchens an das Bundeskriminalamt oder, im Falle von Straftaten im Zusammenhang mit dem grenzüberschreitenden Warenverkehr, an das Zollkriminalamt und in der Republik Polen an den Hauptkommandanten der Polizei oder, im Falle von Straftaten im Zusammenhang mit dem grenzüberschreitenden Warenverkehr, an den Generalzollinspektor.

(4) Kann wegen besonderer Dringlichkeit der Angelegenheit nicht um vorherige Zustimmung der anderen Vertragspartei nach Absatz 1 ersucht werden, können Bedienstete eine Observation unter folgenden Voraussetzungen in dem Hoheitsgebiet der anderen Vertragspartei fortsetzen:

1. Der Grenzübertritt ist noch während der Observation unverzüglich in der Bundesrepublik Deutschland dem Bundeskriminalamt oder einem Landeskriminalamt der Länder Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg oder Sachsen oder dem Grenzschutzpräsidium Nord oder Ost und in der Republik Polen dem Hauptkommandanten der Polizei oder dem zuständigen Woiwodschafskommandanten der Polizei in Stettin (Szczecin), Landsberg/Warthe (Gorzów Wielkopolski) oder Breslau (Wrocław) oder dem Hauptkommandanten des Grenzschutzes zu melden.
2. Ein Ersuchen nach Absatz 3, in dem auch die Gründe dargelegt werden, die die Durchführung der Observation ohne vorherige Zustimmung rechtfertigen, ist unverzüglich nachzuweisen. Die Observation ist einzustellen, sobald die zuständige Behörde der Vertragspartei, in deren Hoheitsgebiet die

nej zgodnie z niniejszą Umową.

(3) W gestii funkcjonariuszy obsługujących placówki, o których mowa w ustępie 1, nie leży samodzielne wydawanie decyzji o podejmowaniu i prowadzeniu działań operacyjnych. Funkcjonariusze ci podlegają rozkazom i poleceniom służbowym oraz władzy dyscyplinarnej swoich krajowych przełożonych.

(4) Utworzenie placówek, o których mowa w ustępie 1, będzie uzgadniane w drodze wymiany not pomiędzy Umawiającymi się Stronami.

(5) Każda z Umawiających się Stron ponosi koszty osobowe własnych funkcjonariuszy. Pozostałe koszty rozkładane są równomiernie, chyba że Umawiające się Strony postanowią inaczej w drodze wymiany not, o których mowa w ustępie 4.

Rozdział V

Szczególne formy współpracy

Artykuł 13

(1) Funkcjonariusze organów państwa Umawiającej się Strony, obserwujący na terytorium jej państwa osobę w związku z czynem karalnym, mogącem stanowić podstawę do ekstradycji, są upoważnieni do kontynuowania tej obserwacji na terytorium państwa drugiej Umawiającej się Strony za zgodą właściwego organu. Zgoda taka może zostać powiązana z określonymi warunkami.

(2) Obserwacja prowadzona jest we współdziałaniu z funkcjonariuszami organów państwa Strony wezwanej. Na żądanie obserwację należy przekazać funkcjonariuszom organów państwa tej Strony.

(3) Wniosek o wyrażenie zgody, o której mowa w ustępie 1, właściwy organ Strony wzywającej kieruje w Republice Federalnej Niemiec do właściwej miejscowo prokuratury, a w Rzeczypospolitej Polskiej do właściwego miejscowo Komendanta Wojewódzkiego Policji lub Komendanta Głównego Straży Granicznej w sprawach związanych z przemytem osób na wspólnej granicy państwowej. Właściwość miejscowa ustalana jest według przypuszczalnego miejsca przekroczenia granicy. Strona wzywająca przekazuje jednocześnie kopię wniosku w Republice Federalnej Niemiec do Federalnego Urzędu Kryminalnego lub, w przypadku przestępstw w zakresie obrotu towarowego z zagranicą, do Celnego Urzędu Kryminalnego, a w Rzeczypospolitej Polskiej Komendantowi Głównemu Policji lub w przypadku przestępstw w zakresie obrotu towarowego z zagranicą, Generalnemu Inspektorowi Celnemu.

(4) Jeśli ze względu na szczególną pilność niemożliwe jest uprzednie wystąpienie o zgodę, o której mowa w ustępie 1, funkcjonariusze mogą kontynuować obserwację danej osoby na terytorium państwa drugiej Umawiającej się Strony z zachowaniem następujących warunków:

1. fakt przekroczenia granicy należy zgłosić bezzwłocznie, jeszcze w czasie trwania obserwacji, w Republice Federalnej Niemiec Federalnemu Urzędowi Kryminalnemu lub właściwemu Krajowemu Urzędowi Kryminalnemu Meklemburgii-Pomorze Przednie, Brandenburgii i Saksonii albo Prezydium Straży Granicznej Północ lub Wschód, a w Rzeczypospolitej Polskiej Komendantowi Głównemu Policji lub właściwemu Komendantowi Wojewódzkiemu Policji w Szczecinie, Gorzowie Wielkopolskim, Wrocławiu, albo Komendantowi Głównemu Straży Granicznej;
2. należy bezzwłocznie przesłać wniosek, o którym mowa w ustępie 3, z podaniem powodów usprawiedliwiających prowadzenie obserwacji bez uprzedniej zgody. Obserwację należy przerwać, gdy właściwy organ Umawiającej się Strony, na terytorium państwa której obserwacja ta się

Observation durchgeführt wird, dies verlangt oder wenn nach Ablauf von fünf Stunden nach Grenzübertritt keine Zustimmung der zuständigen Behörde der ersuchten Seite vorliegt.

(5) Die Observation ist ausschließlich unter den folgenden Voraussetzungen zulässig:

1. Die observierenden Bediensteten sind an die Bestimmungen dieses Artikels und das innerstaatliche Recht der anderen Vertragspartei gebunden und sind verpflichtet, Anordnungen der zuständigen Behörden der anderen Vertragspartei zu befolgen.
2. In den Fällen des Absatzes 1 führen die Bediensteten ein Dokument mit sich, aus dem sich ergibt, dass die Zustimmung erteilt worden ist.
3. Die observierenden Bediensteten führen einen Dienstausweis mit sich.
4. Die observierenden Bediensteten sind nicht befugt, Personen anzuhalten oder Wohnungen und öffentlich nicht zugängliche Grundstücke zu betreten.
5. Über jede Observation wird den Behörden der Vertragspartei, in deren Hoheitsgebiet die Observation stattgefunden hat, unverzüglich Bericht erstattet; dabei kann das persönliche Erscheinen der observierenden Bediensteten gefordert werden.
6. Die Behörden der Vertragspartei, aus deren Hoheitsgebiet die observierenden Bediensteten kommen, leisten auf Ersuchen Unterstützung bei der Durchführung späterer Ermittlungen im Hoheitsgebiet der anderen Vertragspartei.
7. In den Fällen des Absatzes 4 darf die Observation nur wegen einer Straftat fortgesetzt werden, die mit einer Höchstfreiheitsstrafe von mindestens vier Jahren oder einer schwereren Strafe bedroht ist.

(6) Zur Durchführung der Observation sind befugt:

1. für die Bundesrepublik Deutschland die Bediensteten der Polizei, des Bundesgrenzschutzes sowie des Zollfahndungsdienstes;
2. für die Republik Polen die Bediensteten der Polizei, des Grenzschutzes und der Zollinspektion.

Artikel 14

(1) Wenn andernfalls die Ermittlung von Beteiligten an Straftaten aussichtslos oder wesentlich erschwert wäre, kann die zuständige Behörde der einen Vertragspartei bei der zuständigen Behörde der anderen Vertragspartei um die kontrollierte Einfuhr, Ausfuhr oder Durchfuhr von Gegenständen, die aus Straftaten herrühren oder zur Begehung von Straftaten bestimmt sind, ersuchen. Die Gegenstände können insbesondere Betäubungsmittel und psychotrope Substanzen, Waffen, Sprengstoffe, gefälschte Zahlungsmittel und Wertpapiere sowie Gegenstände aus Diebstahls- und Geldwäschesträtfaten sein. Die ersuchte Seite kann die Zustimmung verweigern oder beschränken, insbesondere wenn von der Lieferung ein besonderes Risiko für die beteiligten Personen, die Allgemeinheit oder die Umwelt ausgeht.

(2) Die ersuchte Seite übernimmt die Kontrolle der Lieferung beim Grenzübertritt oder an einem anderen vereinbarten Ort, um eine Kontrollunterbrechung zu vermeiden. Sie stellt die weitere ständige Überwachung der Lieferung in der Form sicher, dass zu jeder Zeit die Möglichkeit des Zugriffs auf die Lieferung und der Festnahme der Täter besteht. Bei Bedarf können die zuständigen Behörden der Vertragsparteien vereinbaren, dass die Kontrolle durch Bedienstete beider Vertragsparteien durchgeführt wird. In diesem Fall sind die Bediensteten der Behörden der ersuchenden Seite an die Bestimmungen des innerstaatlichen Rechts der ersuchten Seite gebunden und verpflichtet, die Anordnungen von deren Bediensteten zu befolgen. Bei der Verwertung der Ermittlungsergebnisse aus der kontrollierten Lieferung sind die

odbywa, wystąpi z takim żądaniem lub gdy po upływie pięciu godzin po przekroczeniu granicy brak jest zgody właściwego organu Strony wezwanej.

(5) Obserwacja dopuszczalna jest jedynie z zachowaniem następujących warunków:

1. funkcjonariusze prowadzący obserwację są związani postanowieniami niniejszego artykułu i prawa wewnętrznego państwa drugiej Umawiającej się Strony oraz zobowiązani są do stosowania się do zarządzeń właściwych organów państwa tej Strony;
2. w przypadku, o którym mowa w ustępie 1, funkcjonariusze muszą dysponować dokumentem, z którego wynika udzielenie odpowiedniej zgody;
3. funkcjonariusze prowadzący obserwację muszą posiadać legitymację służbową;
4. funkcjonariusze dokonujący obserwacji nie są uprawnieni do zatrzymania osób oraz do wstępu do mieszkań i miejsc ogólnie niedostępnych;
5. z każdej obserwacji składa się niezwłocznie organom Umawiającej się Strony, na terytorium państwa której została ona przeprowadzona, stosowne sprawozdanie; istnieje przy tym możliwość wezwania funkcjonariuszy, którzy prowadzili obserwację, do osobistego stawienia się;
6. organy Umawiającej się Strony, z terytorium państwa której pochodzą funkcjonariusze dokonujący obserwacji, udzielają na wniosek pomocy w przeprowadzeniu późniejszych postępowań, prowadzonych na terytorium państwa drugiej Umawiającej się Strony;
7. w przypadku, o którym mowa w ustępie 4, obserwacja może być kontynuowana jedynie w związku z czynem karalnym podlegającym maksymalnej karze pozbawienia wolności w wysokości co najmniej czterech lat, lub karze surowszej.

(6) Uprawnionymi do prowadzenia obserwacji są:

1. w Republice Federalnej Niemiec: funkcjonariusze Policji, Federalnej Straży Granicznej i Celnej Służby Kryminalnej;
2. w Rzeczypospolitej Polskiej: funkcjonariusze Policji, Straży Granicznej i Inspekcji Celnej.

Artykuł 14

(1) Jeżeli nie ma innej możliwości ustalenia osób uczestniczących w przestępstwie lub gdy ich ustalenie w inny sposób byłoby znacznie utrudnione, właściwy organ państwa Umawiającej się Strony może wystąpić do właściwego organu państwa drugiej Umawiającej się Strony z wnioskiem o niejawną nadzorowanie przywozu, wywozu i przewozu przedmiotów pochodzących z przestępstwa lub służących do jego popełnienia. Przedmiotami tymi mogą być w szczególności środki odurzające i substancje psychotropowe, broń, materiały wybuchowe, fałszywe środki płatnicze i papiery wartościowe oraz przedmioty pochodzące z kradzieży i prania brudnych pieniędzy. Strona wezwana może odmówić lub ograniczyć zgodę na niejawną nadzorowanie przesyłki zwłaszcza gdy wiąże się to ze szczególnym ryzykiem dla osób uczestniczących w przedsięwzięciu, dla ludności lub dla środowiska.

(2) Dla uniknięcia przerw w nadzorze przesyłki Strona wezwana przejmuje nadzór nad przesyłką w chwili przekroczenia granicy lub innym uzgodnionym miejscu. Strona ta zapewnia dalszy ciągły nadzór nad przesyłką w taki sposób, aby istniała w każdym czasie możliwość jej przejścia i zatrzymania sprawców przestępstwa. W razie potrzeby właściwe organy państw Umawiających się Stron mogą uzgodnić prowadzenie nadzoru przez funkcjonariuszy organów państw obu Umawiających się Stron. W takim przypadku funkcjonariusze organów Strony wzywającej zobowiązani są do przestrzegania prawa wewnętrznego państwa Strony wezwanej oraz zarządzeń jej funkcjonariuszy. W zakresie korzystania z wyników prowadzonego nadzorowania przesyłki należy przestrzegać zarządzeń organów Strony

auf der Grundlage des innerstaatlichen Rechts festgelegten Maßgaben der Behörden der ersuchten Seite zu befolgen.

(3) Ersuchen um kontrollierte Lieferungen, die in einem Drittstaat beginnen oder fortgesetzt werden, wird nur stattgegeben, wenn das Ersuchen die Versicherung enthält, dass die Erfüllung der Voraussetzungen gemäß Absatz 2 Sätze 1 und 2 durch den Drittstaat gewährleistet wird.

(4) Das Ersuchen um Zustimmung nach Absatz 1 ist von der zuständigen Behörde der ersuchenden Seite in der Bundesrepublik Deutschland an die örtlich zuständige Staatsanwaltschaft und in der Republik Polen an den örtlich zuständigen Woiwodschafskommandanten der Polizei oder an den Hauptkommandanten des Grenzschutzes zu richten. Die örtliche Zuständigkeit bestimmt sich nach dem Ort des voraussichtlichen Grenzübertritts oder nach dem Ort, an dem die kontrollierte Lieferung beginnt. Die ersuchende Vertragspartei übermittelt gleichzeitig in der Bundesrepublik Deutschland eine Kopie des Ersuchens an das Bundeskriminalamt oder, im Falle von Straftaten im Zusammenhang mit dem grenzüberschreitenden Warenverkehr, an das Zollkriminalamt und in der Republik Polen an den Hauptkommandanten der Polizei oder, im Falle von Straftaten im Zusammenhang mit dem grenzüberschreitenden Warenverkehr, an den Generalzollinspektor.

(5) Zur Durchführung der kontrollierten Lieferung nach Absatz 1 sind befugt:

1. für die Bundesrepublik Deutschland die Bediensteten der Polizei, des Bundesgrenzschutzes sowie des Zollfahndungsdienstes;
2. für die Republik Polen die Bediensteten der Polizei, des Grenzschutzes und der Zollinspektion.

Artikel 15

(1) Bedarf es im Rahmen der von einer Behörde der ersuchenden Seite geführten Ermittlungen wegen einer Tat, die nach dem innerstaatlichen Recht beider Vertragsparteien mit Strafe bedroht ist, des Einsatzes eines Bediensteten, der nach deutschem Recht die Stellung eines Verdeckten Ermittlers oder nach polnischem Recht die Stellung eines Bediensteten für operative Aufklärungsarbeit hat, in dem Hoheitsgebiet der ersuchten Vertragspartei, so kann diese auf Ersuchen hierzu ihre Zustimmung erteilen. Die Zustimmung kann mit bestimmten Auflagen verbunden werden. Im Ersuchen muss die wahre Identität des jeweiligen Bediensteten nicht offenbart werden.

(2) Die Ermittlungen nach Absatz 1 werden auf Grundlage enger Abstimmungen zwischen den beteiligten Behörden der Vertragsparteien durchgeführt. Die Ermittlungen werden von einem Bediensteten der ersuchten Vertragspartei geleitet und beschränken sich auf einzelne, zeitlich begrenzte Einsätze. Die Bediensteten nach Absatz 1 sind verpflichtet, auf Verlangen der ersuchten Vertragspartei die Ermittlungen einzustellen.

(3) Die Bewilligung der Ermittlungen nach Absatz 1 sowie die Festlegung der Bedingungen, unter denen sie stattzufinden haben, richten sich nach den Bestimmungen des innerstaatlichen Rechts der Vertragspartei, in deren Hoheitsgebiet der Einsatz stattfindet.

(4) Das Ersuchen um Zustimmung nach Absatz 1 ist von der zuständigen Behörde der ersuchenden Seite in der Bundesrepublik Deutschland an die örtlich zuständige Staatsanwaltschaft und in der Republik Polen an den Hauptkommandanten der Polizei oder den Hauptkommandanten des Grenzschutzes zu richten. Die örtliche Zuständigkeit der deutschen Staatsanwaltschaft bestimmt sich nach dem Ort des voraussichtlichen Grenzübertritts. Die ersuchende Behörde der Republik Polen übersendet gleichzeitig eine Kopie des Ersuchens an das Bundeskriminalamt oder, im Falle von Straftaten im Zusammenhang mit dem grenzüberschreitenden Warenverkehr, an das Zollkriminalamt.

wezwanej wydanych na podstawie przepisów prawa wewnętrznego.

(3) Zgoda na wnioski o niejawne nadzorowane przesyłki pochodzące z państw trzecich lub kontynuowane na terenie tych państw udzielana jest tylko wtedy, gdy wniosek zawiera zapewnienie o spełnieniu przez państwo trzecie warunków przewidzianych w ustępie 2 zdaniu 1 i 2.

(4) Wniosek o wyrażenie zgody, o której mowa w ustępie 1, właściwy organ Strony wzywającej kieruje w Republice Federalnej Niemiec do właściwej miejscowo prokuratury, a w Rzeczypospolitej Polskiej do właściwego miejscowo Komendanta Wojewódzkiego Policji lub Komendanta Głównego Straży Granicznej. Właściwość miejscowa ustalana jest według przypuszczalnego miejsca przekroczenia granicy lub według miejsca, w którym rozpoczyna się niejawne nadzorowanie przesyłki. Strona wzywająca przekazuje jednocześnie kopię wniosku w Republice Federalnej Niemiec do Federalnego Urzędu Kryminalnego lub, w przypadku przestępstw w zakresie obrotu towarowego z zagranicą, do Celnego Urzędu Kryminalnego, a w Rzeczypospolitej Polskiej Komendantowi Głównemu Policji lub w przypadku przestępstw w zakresie obrotu towarowego z zagranicą, Generalnemu Inspektorowi Celnemu.

(5) Uprawnionymi do prowadzenia niejawnego nadzorowania, o którym mowa w ustępie 1, są:

1. w Republice Federalnej Niemiec funkcjonariusze: Policji, Federalnej Straży Granicznej i Celnej Służby Kryminalnej;
2. w Rzeczypospolitej Polskiej funkcjonariusze: Policji, Straży Granicznej i Inspekcji Celnej.

Artykuł 15

(1) Jeżeli w toku postępowania prowadzonego przez organ Strony wzywającej, w związku z czynem karalnym w myśl prawa wewnętrznego państw obu Umawiających się Stron, konieczne jest zaangażowanie na terytorium państwa Strony wezwanej funkcjonariusza organu państwa drugiej Umawiającej się Strony mającego, w myśl przepisów prawa niemieckiego status funkcjonariusza wykonującego czynności operacyjno-rozpoznawcze, a w myśl prawa polskiego status ukrytego dochodzeniowca – to Strona wezwana na wniosek może udzielić na to zgody. Zgoda taka może zostać powiązana z określonymi warunkami. Podawanie prawdziwej tożsamości danego funkcjonariusza nie jest wymagane.

(2) Czynności, o których mowa w ustępie 1, wykonywane są na zasadach ścisłej koordynacji między uczestniczącymi organami państw Umawiających się Stron. Czynnościami tymi kieruje funkcjonariusz organu Strony wezwanej i ograniczają się one do pojedynczych, ograniczonych czasowo działań. Na żądanie Strony wezwanej funkcjonariusze Strony wzywającej, o których mowa w ustępie 1, obowiązani są przerwać wykonywanie czynności.

(3) Udzielenie zgody na czynności, o których mowa w ustępie 1, i określenie warunków, na jakich mają się odbywać następuje zgodnie z przepisami prawa wewnętrznego państwa Umawiającej się Strony na terytorium, którego czynności te mają być wykonywane.

(4) Wniosek o wyrażenie zgody, o której mowa w ustępie 1, właściwy organ Strony wzywającej kieruje w Republice Federalnej Niemiec do właściwej miejscowo prokuratury, a w Rzeczypospolitej Polskiej do Komendanta Głównego Policji lub Komendanta Głównego Straży Granicznej. Właściwość miejscowa niemieckiej prokuratury ustalana jest według przypuszczalnego miejsca przekroczenia granicy. Organ wzywający w Rzeczypospolitej Polskiej przekazuje jednocześnie kopię wniosku do Federalnego Urzędu Kryminalnego lub, w przypadku przestępstw w zakresie obrotu towarowego z zagranicą, do Celnego Urzędu Kryminalnego.

(5) Sofern wegen besonderer Dringlichkeit ein Ersuchen um Zustimmung nach Absatz 1 nicht möglich ist, darf ausnahmsweise ein begonnener Einsatz in dem Hoheitsgebiet der anderen Vertragspartei fortgesetzt werden, wenn

1. die Gefahr besteht, dass die Identität des Bediensteten nach Absatz 1 aufgedeckt wird;
2. das Tätigwerden sich auf den Schutz der veränderten Identität beschränkt.

(6) Die Einsätze gemäß Absatz 5 in dem Hoheitsgebiet der anderen Vertragspartei sind unverzüglich, spätestens 24 Stunden nach Grenzübertritt, einer nach Absatz 4 zuständigen Behörde anzuzeigen. Ein Ersuchen, in dem auch die Gründe dargelegt werden, die den Einsatz ohne vorherige Zustimmung rechtfertigen, ist unverzüglich nachzureichen. Die Bestimmung in Absatz 2 Satz 3 findet entsprechend Anwendung.

(7) Die Bestimmungen der Absätze 1 bis 4 finden entsprechend Anwendung, wenn das Ersuchen von einer Behörde der Vertragspartei ausgeht, in deren Hoheitsgebiet der Einsatz des Bediensteten der anderen Vertragspartei erfolgen soll.

(8) Die Vertragsparteien halten entsprechend ihrem innerstaatlichen Recht die Identität des Bediensteten nach Absatz 1 auch nach Beendigung seines Einsatzes geheim.

Artikel 16

(1) Den Ersuchen nach Artikel 13, 14 und 15 ist eine Übersetzung in die Sprache der ersuchten Vertragspartei anzuschließen, es sei denn, es werden zweisprachige Formulare verwendet, die zwischen den zuständigen Behörden der Vertragsparteien vereinbart worden sind.

(2) Absatz 1 gilt für beigefügte Schriftstücke entsprechend.

Artikel 17

Die Bestimmungen dieses Abschnitts finden im gesamten Hoheitsgebiet der Vertragsparteien Anwendung, mit Ausnahme der Bestimmungen des Artikels 15 Absätze 5 und 6, die nur in den Grenzgebieten Anwendung finden.

Abschnitt VI Sonstige Bestimmungen

Artikel 18

(1) Die Vertragsparteien gewähren den in ihrem Hoheitsgebiet in Anwendung dieses Abkommens tätigen Bediensteten der Behörden der anderen Vertragspartei den gleichen Schutz und Beistand wie den eigenen Bediensteten.

(2) Die dienstlichen Pflichten der Bediensteten nach Absatz 1, einschließlich der haftungs- und disziplinarrechtlichen Verantwortlichkeit im Verhältnis zum eigenen Staat, richten sich nach den Bestimmungen des Rechts ihres eigenen Staates.

(3) Die Bediensteten nach Absatz 1 sind befugt:

1. Dienstuniform zu tragen;
2. Dienstwaffen sowie Zwangsmittel (beispielsweise dienstliche Schlagstöcke, Diensthunde, Handfesseln) mit sich zu führen;
3. die Dienstwaffe ausschließlich im Falle der Notwehr und die Zwangsmittel nur unter den durch innerstaatliches Recht des Staates, in dessen Hoheitsgebiet gehandelt wird, vorgegebenen Bedingungen und Modalitäten zu gebrauchen;

(5) Jeżeli ze względu na szczególną pilność niemożliwe jest wystąpienie o zgodę, o której mowa w ustępie 1, dopuszcza się wyjątkowo kontynuowanie na terytorium państwa drugiej Umawiającej się Strony rozpoczętych czynności, w przypadku gdy:

1. istnieje niebezpieczeństwo ujawnienia tożsamości funkcjonariusza, o którym mowa w ustępie 1;
2. czynności ograniczają się do ochrony jego zmienionej tożsamości.

(6) Podjęcie czynności na terytorium państwa drugiej Umawiającej się Strony w trybie określonym w ustępie 5 należy zgłosić niezwłocznie organowi, o którym mowa w ustępie 4, nie później niż w ciągu 24 godzin od przekroczenia granicy oraz bez zbędnej zwłoki doręczyć wniosek zawierający uzasadnienie usprawiedliwiające podjęcie czynności bez uprzedniej zgody. Postanowienie, o którym mowa w ustępie 2 zdanie 3, stosuje się odpowiednio.

(7) Postanowienia ustępów 1-4 stosuje się odpowiednio, jeżeli wniosek składany jest przez organ Umawiającej się Strony, na terytorium państwa, której mają być wykonywane czynności funkcjonariusza państwa drugiej Umawiającej się Strony.

(8) Umawiające się Strony utrzymują w tajemnicy tożsamość funkcjonariusza, o którym mowa w ustępie 1, zgodnie z przepisami prawa wewnętrznego swoich państw, również po zakończeniu jego działań.

Artykuł 16

(1) Do wniosku, o którym mowa w artykułach 13, 14 i 15, należy dołączyć tłumaczenie na język państwa Strony wezwanej, chyba że stosuje się formularze dwujęzyczne, uzgodnione pomiędzy właściwymi organami państw Umawiających się Stron.

(2) Postanowienie ustępu 1 stosuje się odpowiednio do dokumentów załączonych do wniosku.

Artykuł 17

Postanowienia niniejszego Rozdziału, stosuje się na całym terytorium państw Umawiających się Stron, za wyjątkiem artykułu 15 ustęp 5 i 6, które stosuje się na terenach przygranicznych.

Rozdział VI Inne postanowienia

Artykuł 18

(1) Umawiające się Strony na terytorium swojego państwa zapewniają funkcjonariuszom organów państwa drugiej Umawiającej się Strony, pełniącym służbę na podstawie niniejszej Umowy, taką samą ochronę i pomoc jak swoim funkcjonariuszom.

(2) W zakresie wykonywania obowiązków służbowych przez funkcjonariuszy, o których mowa w ustępie 1, włącznie z odpowiedzialnością dyscyplinarną i cywilną wobec własnego państwa, stosuje się przepisy prawa wewnętrznego obowiązującego w ich państwie.

(3) Funkcjonariusze, o których mowa w ustępie 1, uprawnieni są do:

1. noszenia munduru służbowego;
2. posiadania broni służbowej oraz środków przymusu bezpośredniego np. pałki służbowej, psa służbowego i kajdanek;
3. użycia broni służbowej wyłącznie w przypadkach obrony koniecznej, a środków przymusu bezpośredniego na warunkach i w sposób określony przepisami prawa wewnętrznego państwa, na terytorium którego pełnią jest służba;

4. technische Mittel, die zur Wahrnehmung der dienstlichen Aufgaben erforderlich sind, mit sich zu führen und einzusetzen;
 5. Dienstfahrzeuge oder Wasserfahrzeuge im Rahmen der nach dem innerstaatlichen Recht des Staates, in dessen Hoheitsgebiet gehandelt wird, für Polizei- und Grenzschutzbeamte geltenden Bestimmungen zu benutzen; unter den gleichen Voraussetzungen können nach vorheriger Zustimmung der zuständigen Behörde der anderen Vertragspartei Luftfahrzeuge eingesetzt werden.
- (4) Die Befugnisse nach Absatz 3 können durch zuständige Behörden der anderen Vertragspartei ausgeschlossen oder von der Erfüllung zusätzlicher Bedingungen abhängig gemacht werden.
4. posiadania i użycia innych środków technicznych, które są niezbędne do pełnienia służby;
 5. posiadania i użycia pojazdów służbowych lub jednostek pływających na zasadach obowiązujących w Policji lub Straży Granicznej określonych przepisami prawa wewnętrznego państwa, na terytorium którego pełniona jest służba; na tych samych warunkach, po uzyskaniu uprzedniej zgody właściwego organu państwa drugiej Umawiającej się Strony, mogą być używane statki powietrzne.
- (4) Uprawnienia, o których mowa w ustępie 3, mogą być wyłączone lub uzależnione od spełnienia dodatkowych warunków, określonych przez właściwe organy państwa drugiej Umawiającej się Strony.

Artikel 19

Der Schutz der aufgrund dieses Abkommens übermittelten personenbezogenen Daten richtet sich unter Beachtung der für die Vertragsparteien jeweils geltenden innerstaatlichen Rechtsvorschriften nach den folgenden Bestimmungen:

1. Die Verwendung der Daten durch die empfangende Behörde ist nur zu den in diesem Abkommen angeführten Zwecken und nur unter den durch die übermittelnde Behörde vorgegebenen Bedingungen zulässig. Die Verwendung ist darüber hinaus zur Verhütung und Bekämpfung von Kriminalität von erheblicher Bedeutung sowie zur Abwehr von erheblichen Gefahren für die öffentliche Sicherheit zulässig.
2. Die empfangende Behörde unterrichtet die übermittelnde Behörde auf deren Ersuchen über die Verwendung der übermittelten Daten und über die dadurch erzielten Ergebnisse. Im Falle einer Verwendung nach Nummer 1 Satz 2 erfolgt eine unverzügliche Unterrichtung ohne vorheriges Ersuchen.
3. Die übermittelnde Behörde ist verpflichtet, auf die Richtigkeit der zu übermittelnden Daten sowie auf die Erforderlichkeit und Verhältnismäßigkeit in Bezug auf den mit der Übermittlung verfolgten Zweck zu achten. Dabei sind die nach dem innerstaatlichen Recht der jeweiligen Vertragspartei geltenden Übermittlungsverbote zu beachten. Die Übermittlung von Daten unterbleibt, soweit Grund zu der Annahme besteht, dass dadurch gegen innerstaatliches Recht verstoßen würde oder schutzwürdige Interessen des Betroffenen beeinträchtigt würden. Erweist sich, dass unrichtige Daten oder Daten, die nicht übermittelt werden durften, übermittelt worden sind, so ist diese Tatsache der empfangenden Behörde unverzüglich mitzuteilen. Sie ist verpflichtet, unverzüglich die Berichtigung oder Löschung der Daten vorzunehmen.
4. Dem Betroffenen ist auf Antrag über die zu seiner Person vorhandenen Daten sowie über den vorgesehenen Verwendungszweck Auskunft zu erteilen. Eine Verpflichtung zur Auskunft besteht nicht, wenn das öffentliche Interesse einer Vertragspartei an der Verweigerung der Auskunftserteilung das Interesse des Betroffenen überwiegt. Das Recht auf Auskunftserteilung bestimmt sich im Übrigen nach dem innerstaatlichen Recht der Vertragspartei, in deren Hoheitsgebiet die Auskunft beantragt wird.
5. Die übermittelnde Behörde weist bei der Übermittlung auf die nach ihrem innerstaatlichen Recht geltenden Löschungsfristen hin. Unabhängig von diesen Fristen sind die übermittelten Daten zu löschen, sobald sie für den Zweck, für den sie übermittelt worden sind, nicht mehr erforderlich sind.
6. Die übermittelnde und die empfangende Behörde sind verpflichtet, die Übermittlung und den Empfang von personenbezogenen Daten aktenkundig zu machen.
7. Die übermittelnde und die empfangende Behörde sind verpflichtet, die übermittelten Daten wirksam gegen unbefugten Zugang, gegen unbefugte Änderungen und gegen unbefugte Weitergabe zu schützen.

Artykuł 19

Do ochrony przekazywanych w związku z niniejszą Umową danych osobowych stosuje się, z uwzględnieniem przepisów prawa wewnętrznego państwa każdej z Umawiających się Stron, następujące postanowienia:

1. Przetwarzanie danych przez organ przyjmujący te dane jest dopuszczalne tylko w celach wymienionych w niniejszej Umowie i tylko pod warunkami wymienionymi przez organ dane te przekazujący. Ponadto ich przetwarzanie dopuszczalne jest w celu zapobiegania i zwalczania szczególnie niebezpiecznych przestępstw oraz odparcia poważnych zagrożeń bezpieczeństwa publicznego.
2. Organ przyjmujący informuje na wniosek organu przekazującego o przetworzeniu przekazanych danych i osiągniętych dzięki temu wynikach. W przypadku przetwarzania danych, na podstawie punktu 1) zdanie 2, informuje się niezwłocznie organ przekazujący dane, bez uprzedniego wniosku.
3. Organ przekazujący jest zobowiązany do zwracania uwagi na prawdziwość przekazywanych danych oraz na potrzebę i współmierność ich przekazania do zamierzonego celu. Należy przy tym przestrzegać zakazów przekazywania danych obowiązujących w prawie wewnętrznym każdej z Umawiających się Stron. Przekazanie danych nie dochodzi do skutku, jeśli istnieje podejrzenie, że z tego powodu naruszone zostałyby prawo wewnętrzne własnego państwa lub ucierpiałby na tym podlegający ochronie interes danej osoby. Jeżeli okaże się, że zostały przekazane dane nieprawdziwe lub dane, których nie wolno było przekazać, o tym fakcie należy niezwłocznie zawiadomić organ przyjmujący. W takim przypadku jest on zobowiązany do niezwłocznego sprostowania lub zniszczenia danych.
4. Osobie, której dotyczą przekazywane dane, należy na jej wniosek udzielić informacji o tych danych, jak też o przewidywanym celu ich wykorzystania. Obowiązek udzielenia tej informacji nie istnieje, jeśli interes publiczny państwa jednej z Umawiających się Stron leżący w odmowie udzielenia informacji przeważa nad interesem danej osoby. Ponadto prawo do udzielenia informacji wynika z prawa wewnętrznego państwa tej z Umawiających się Stron, na której terytorium państwa złożony jest wniosek o udzielenie informacji.
5. Organ przekazujący dane podaje jednocześnie termin ich zatarcia określony prawem wewnętrznym. Niezależnie od tych terminów przekazane dane podlegają zatarciu, kiedy tylko ich dalsze zachowanie nie jest już konieczne dla celu, dla którego zostały przekazane.
6. Organy przekazujące i przyjmujące są zobowiązane do odnotowania w aktach faktu przekazania i odbioru danych.
7. Organy przekazujące i przyjmujące są zobowiązane do skutecznej ochrony przekazanych danych przed nieuprawnionym dostępem, nieuprawnionym dokonywaniem w nich zmian oraz przed nieuprawnionym przekazywaniem ich dalej.

Artikel 20

(1) Die Vertragsparteien verzichten wechselseitig auf alle Entschädigungsansprüche wegen des Verlustes oder der Beschädigung von Vermögenswerten, die ihnen gehören, wenn der Schaden von einem Bediensteten der anderen Vertragspartei bei der Erfüllung von Aufgaben im Zusammenhang mit der Durchführung dieses Abkommens verursacht worden ist.

(2) Die Vertragsparteien verzichten wechselseitig auf alle Entschädigungsansprüche wegen der Verletzung oder wegen des Todes eines Bediensteten, wenn dies bei der Erfüllung von Aufgaben im Zusammenhang mit der Durchführung dieses Abkommens verursacht worden ist. Ersatzansprüche des Bediensteten oder seiner Hinterbliebenen bleiben hiervon unberührt.

(3) Die Absätze 1 und 2 finden keine Anwendung, wenn der Schaden vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführt worden ist.

(4) Wird durch einen Bediensteten der einen Vertragspartei bei der Erfüllung von Aufgaben im Zusammenhang mit der Durchführung dieses Abkommens im Hoheitsgebiet der anderen Vertragspartei einem Dritten Schaden zugefügt, so ist diejenige Vertragspartei ersatzpflichtig, in deren Hoheitsgebiet der Schaden eingetreten ist, nach Maßgabe der Vorschriften, die im Fall eines durch eigene Bedienstete verursachten Schadens Anwendung finden würden.

(5) Die Vertragspartei, deren Bedienstete den Schaden nach Absatz 4 in dem Hoheitsgebiet einer anderen Vertragspartei verursacht haben, erstattet der anderen Vertragspartei den Gesamtbetrag des Schadenersatzes, soweit diese Schadenersatz an den Geschädigten oder ihre Rechtsnachfolger geleistet hat.

(6) Absatz 5 findet keine Anwendung, sofern der Bedienstete, der den Schaden verursacht hat, unter direkter Leitung eines Bediensteten der anderen Vertragspartei gehandelt hat, es sei denn, er hat den Schaden vorsätzlich verursacht.

(7) Wird jemand infolge von Übermittlungen personenbezogener Daten nach diesem Abkommen rechtswidrig geschädigt, so haftet für diesen Schaden die Vertragspartei, deren Behörde die Daten empfangen hat, nach Maßgabe ihres innerstaatlichen Rechts. Die Vertragspartei, deren Behörde die Daten empfangen hat, kann sich im Verhältnis zum Geschädigten nicht darauf berufen, dass der Schaden durch die übermittelnde Behörde verursacht worden ist. Leistet die Vertragspartei, deren Behörde die Daten empfangen hat, Schadenersatz wegen eines Schadens, der unmittelbar durch die Verwendung von unrichtig übermittelten Daten verursacht wurde, so erstattet die Vertragspartei, deren Behörde die Daten übermittelt hat, der empfangenden Vertragspartei den Betrag des geleisteten Ersatzes.

(8) Die zuständigen Behörden beider Vertragsparteien arbeiten eng zusammen, um die Erledigung von Schadenersatzansprüchen zu erleichtern. Sie tauschen insbesondere alle ihnen zur Verfügung stehenden Informationen über Schadensfälle im Sinne dieses Artikels aus.

Artikel 21

(1) Durch dieses Abkommen werden die völkervertraglichen Bestimmungen über die Rechtshilfe in Strafsachen sowie über die Amts- und Rechtshilfe in Fiskalsachen und sonstige in zweiseitigen oder mehrseitigen Verträgen enthaltene Verpflichtungen der Vertragsparteien nicht berührt.

(2) Die jeweiligen Vorschriften des innerstaatlichen Rechts betreffend die Zuständigkeitsverteilungen und die Informationspflichten gegenüber vorgesetzten Dienststellen sowie den für die Kriminalitätsvorbeugung und -bekämpfung zuständigen Zentralstellen werden durch dieses Abkommen nicht berührt.

Artikel 22

Ist eine Vertragspartei der Ansicht, dass die Erfüllung eines Ersuchens oder die Durchführung einer Kooperationsmaßnahme

Artykuł 20

(1) Umawiające się Strony rezygnują wzajemnie z wszelkich roszczeń odszkodowawczych z powodu utraty lub uszkodzenia mienia należącego do nich, jeśli szkoda wyrządzona została przez funkcjonariusza organów państwa drugiej Umawiającej się Strony w związku z wypełnianiem zadań związanych z niniejszą Umową.

(2) Umawiające się Strony rezygnują wzajemnie z wszelkich roszczeń odszkodowawczych z powodu zranienia lub śmierci funkcjonariusza, jeśli nastąpiło to w czasie wypełniania zadań związanych z niniejszą Umową. Prawo do roszczeń odszkodowawczych samego funkcjonariusza lub jego bliskich uprawnionych na podstawie przepisów prawa wewnętrznego pozostaje tym samym nienaruszone.

(3) Ustępy 1 i 2 nie mają zastosowania, jeśli szkoda wyrządzona została z winy umyślnej lub w skutek rażącego niedbalstwa.

(4) Jeśli przez funkcjonariusza organów państwa jednej z Umawiających się Stron w związku z wypełnianiem zadań związanych z niniejszą Umową na terytorium państwa drugiej Umawiającej się Strony wyrządzona została szkoda osobom trzecim, to odszkodowaniem za nią obarczona jest Strona, na terytorium państwa której wyrządzona została szkoda, zgodnie z przepisami, które miałyby zastosowanie w przypadku wyrządzenia szkody przez własnych funkcjonariuszy.

(5) Ta z Umawiających się Stron, której funkcjonariusze wyrządzili szkodę, o której mowa w ustępie 4, na terytorium państwa drugiej z Umawiających się Stron, zwraca tej drugiej Stronie całą sumę odszkodowania, jeśli ona wypłaciła je poszkodowanemu lub jego prawowitym spadkobiercom.

(6) Nie stosuje się postanowień ustępu 5, jeśli funkcjonariusz wyrządzający szkodę działał pod bezpośrednim dowództwem funkcjonariusza państwa drugiej Umawiającej Strony, chyba że szkodę wyrządził z winy umyślnej.

(7) Jeżeli w wyniku przekazania danych osobowych, w związku z wykonywaniem niniejszej Umowy, jakakolwiek osoba dozna bezprawnie wyrządzonej szkody, to za szkodę tę odpowiada państwo odbierające dane na podstawie prawa wewnętrznego państwa Umawiającej się Strony. W stosunku do osoby poszkodowanej państwo, którego organ przyjął dane osobowe, nie może się powoływać na to, że szkoda została spowodowana przez organ przekazujący. W razie wypłacenia odszkodowania przez państwo którego organ przyjął dane osobowe, państwo którego organ przekazał te dane zwraca wypłacone odszkodowanie, jeżeli bezpośrednią przyczyną szkody były nieprawidłowo przekazane dane osobowe.

(8) Właściwe organy państw obu Umawiających się Stron ściśle współpracują ze sobą aby ułatwić załatwianie roszczeń odszkodowawczych. Wymieniają one w szczególności wszelkie znajdujące się w ich dyspozycji informacje o przypadkach szkód w myśl niniejszego artykułu.

Artykuł 21

(1) Niniejsza Umowa nie narusza postanowień umów międzynarodowych o pomocy prawnej w sprawach karnych oraz pomocy urzędowej i prawnej w sprawach podatkowych, a także pozostałych zobowiązań wynikających z dwustronnych lub wielostronnych umów międzynarodowych Umawiających się Stron.

(2) Niniejsza Umowa nie narusza przepisów prawa wewnętrznego państw Umawiających się Stron w zakresie właściwości, a także dotyczących obowiązków w zakresie przekazywania informacji organom nadrzędnym, właściwym w sprawach zapobiegania i zwalczania przestępczości.

Artykuł 22

Jeżeli jedna z Umawiających się Stron uzna, że wykonanie wniosku lub realizacja wspólnego przedsięwzięcia mogłaby

geeignet ist, die eigenen Hoheitsrechte zu beeinträchtigen, die eigene Sicherheit oder andere wesentliche Interessen zu gefährden oder gegen das nationale Recht zu verstoßen, kann sie die Zusammenarbeit insoweit ganz oder teilweise verweigern oder von bestimmten Bedingungen abhängig machen.

Artikel 23

(1) Die Vertragsparteien zeigen einander auf diplomatischem Wege Änderungen der Zuständigkeiten oder Bezeichnungen der Behörden an, die dieses Abkommen durchführen.

(2) Die Vertragsparteien können durch Notenwechsel Änderungen der Definition der Grenzgebiete nach Artikel 1 Absatz 2 vereinbaren.

Abschnitt VII Schlussvorschriften

Artikel 24

(1) Die Vertragsparteien teilen einander auf diplomatischem Wege mit, dass die innerstaatlichen Voraussetzungen für das Inkrafttreten des Abkommens erfüllt sind. Das Abkommen tritt nach Ablauf eines Monats nach Eingang der letzten Note in Kraft.

(2) Dieses Abkommen wird auf unbestimmte Zeit geschlossen. Es kann von jeder Vertragspartei durch Notifikation gekündigt werden. Die Kündigung wird drei Monate nach dem Zeitpunkt wirksam, zu dem sie der anderen Vertragspartei zugegangen ist.

Geschehen zu Berlin am 18. Februar 2002 in zwei Urschriften, jede in deutscher und polnischer Sprache, wobei jeder Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist.

naruszyć suwerenność, zagrażać bezpieczeństwu lub innym istotnym interesom albo też naruszałaby jej porządek prawny, może ona odmówić częściowo lub całkowicie współpracy lub uzależnić ją od spełnienia określonych warunków.

Artykuł 23

(1) Umawiające się Strony będą informować się wzajemnie drogą dyplomatyczną o zmianach właściwości lub nazw organów wykonujących niniejszą Umowę.

(2) Umawiające się Strony mogą uzgodnić zmiany w określeniu terenów przygranicznych, o których mowa w artykule 1 ustęp 2 niniejszej Umowy, w drodze wymiany not.

Rozdział VII Postanowienia końcowe

Artykuł 24

(1) Umawiające się Strony poinformują się wzajemnie drogą dyplomatyczną o spełnieniu wewnętrzpaństwowych warunków wymaganych do wejścia w życie niniejszej Umowy. Umowa wejdzie w życie po upływie miesiąca od dnia otrzymania noty późniejszej.

(2) Niniejsza Umowa jest zawarta na czas nieokreślony. Może być ona wypowiedziana w drodze notyfikacji przez każdą z Umawiających się Stron. Wypowiedzenie jest skuteczne po upływie trzech miesięcy od dnia otrzymania wypowiedzenia przez drugą Umawiającą się Stronę.

Niniejszą Umowę sporządzono w Berlinie, dnia 18 lutego 2002 roku w dwóch egzemplarzach, każdy w językach niemieckim i polskim, przy czym oba teksty mają jednakową moc.

Für die Regierung der Bundesrepublik Deutschland
Z upoważnienia Rządu Republiki Federalnej Niemiec
B. Mützelburg
Schily

Für die Regierung der Republik Polen
Z upoważnienia Rządu Rzeczypospolitej Polskiej
Krzysztof Janik

**Fünfte Verordnung
über die Inkraftsetzung von Änderungen
der Anlage des Internationalen Übereinkommens
von 1978 über Normen für die Ausbildung, die Erteilung
von Befähigungszeugnissen und den Wachdienst von Seeleuten**

Vom 24. März 2003

Auf Grund des Artikels 2 des Gesetzes vom 25. März 1982 zu dem Internationalen Übereinkommen vom 7. Juli 1978 über Normen für die Ausbildung, die Erteilung von Befähigungszeugnissen und den Wachdienst von Seeleuten (BGBl. 1982 II S. 297) in Verbindung mit Artikel 6 der Zuständigkeitsanpassungsverordnung vom 29. Oktober 2001 (BGBl. I S. 2785) und § 3 Abs. 2 des Gesetzes zur Anpassung von Rechtsvorschriften an veränderte Zuständigkeiten oder Behördenbezeichnungen innerhalb der Bundesregierung sowie zur Änderung des Unterlassungsklagengesetzes und des Außenwirtschaftsgesetzes vom 16. August 2002 (BGBl. I S. 3165) verordnen das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen und das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung:

Artikel 1

Die in London am 9. Dezember 1998 vom Schiffssicherheitsausschuss (MSC) der Internationalen Seeschiffahrts-Organisation angenommene Entschließung MSC.78(70) zur Änderung der Anlage des Internationalen Übereinkommens vom 7. Juli 1978 über Normen für die Ausbildung, die Erteilung von Befähigungszeugnissen und den Wachdienst von Seeleuten (BGBl. 1982 II S. 297) wird hiermit in Kraft gesetzt. Die Entschließung wird nachstehend mit einer amtlichen deutschen Übersetzung veröffentlicht.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Januar 2003 in Kraft.

Der Bundesrat hat zugestimmt.

Berlin, den 24. März 2003

Der Bundesminister
für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen
Manfred Stolpe

Der Bundesminister
für Wirtschaft und Arbeit
Wolfgang Clement

EntschlieÙung MSC.78(70)
(angenommen am 9. Dezember 1998)

Annahme von Änderungen
des Codes für die Ausbildung, die Erteilung von
Befähigungszeugnissen und den Wachdienst von Seeleuten
(STCW-Code)

Resolution MSC.78(70)
(adopted on 9 December 1998)

Adoption of Amendments to the Seafarers' Training,
Certification and Watchkeeping
(STCW) Code

Résolution MSC.78(70)
(adoptée le 9 décembre 1998)

Adoption d'amendements au Code de formation des gens de mer,
de délivrance des brevets et de veille
(Code STCW)

(Übersetzung)

The Maritime Safety Committee,

Recalling Article 28(b) of the Convention on the International Maritime Organization concerning the functions of the Committee,

Recalling further article XII and regulation I/1.2.3 of the International Convention on Standards of Training, Certification and Watchkeeping for Seafarers (STCW), 1978, hereinafter referred to as "the Convention", concerning the procedures for amending part A of the Seafarers' Training, Certification and Watchkeeping (STCW) Code,

Being deeply concerned at the continued loss of ships carrying solid bulk cargoes, sometimes without a trace, and the heavy loss of life incurred,

Recognizing the urgent need to further improve minimum standards of competence of crews sailing on ships carrying solid bulk cargoes, to avoid recurrence of such casualties,

Le Comité de la sécurité maritime,

rappelant l'article 28 b) de la Convention portant création de l'Organisation maritime internationale, qui a trait aux fonctions du Comité,

rappelant en outre l'article XII et la règle I/1.2.3 de la Convention internationale de 1978 sur les normes de formation des gens de mer, de délivrance des brevets et de veille (Convention STCW), ci-après dénommée «la Convention», relatifs aux procédures d'amendement de la partie A du Code de formation des gens de mer, de délivrance des brevets et de veille (Code STCW),

profondément préoccupé par les naufrages de navires transportant des cargaisons solides en vrac qui continuent de se produire, ces navires disparaissant souvent sans laisser de traces, ainsi que par les lourdes pertes en vies humaines qu'ils entraînent,

reconnaissant qu'il est nécessaire et urgent d'améliorer encore les normes minimales de compétence des équipages qui servent à bord des navires transportant des cargaisons solides en vrac afin d'éviter que ces accidents ne se reproduisent,

Der Schiffssicherheitsausschuss –

gestützt auf Artikel 28 Buchstabe b des Übereinkommens über die Internationale Seeschiffahrts-Organisation betreffend die Aufgaben des Ausschusses,

ferner gestützt auf Artikel XII und Regel I/1 Absatz 2.3 des Internationalen Übereinkommens von 1978 über Normen für die Ausbildung, die Erteilung von Befähigungszeugnissen und den Wachdienst von Seeleuten (STCW), im Folgenden als „Übereinkommen“ bezeichnet, betreffend die Verfahren zur Änderung von Teil A des Codes für die Ausbildung, die Erteilung von Befähigungszeugnissen und den Wachdienst von Seeleuten (STCW-Code),

sehr besorgt über das nach wie vor auftretende, zum Teil spurlose Verschwinden von Schiffen, die feste Massengüter befördern, und den damit verbundenen Verlust zahlreicher Menschenleben,

in Anerkennung der dringenden Notwendigkeit, die Mindestnormen für die Befähigung der Besatzung von Schiffen, die feste Massengüter befördern, weiterhin zu verbessern und das Wiederauftreten derartiger Schiffsunfälle zu verhindern,

Having considered the report of the *ad hoc* Working Group on Bulk Carrier Safety convened by the Committee during its sixty-seventh and sixty-eighth sessions,

Having also considered, at its seventieth session, amendments to part A of the STCW Code proposed and circulated in accordance with article XII(1)(a)(i) of the Convention,

1. adopts, in accordance with article XII(1)(a)(iv) of the Convention, amendments to the STCW Code, the text of which is set out in the Annex to the present resolution;
2. determines, in accordance with article XII(1)(a)(vii)(2) of the Convention, that the said amendments to the STCW Code shall be deemed to have been accepted on 1 July 2002, unless, prior to that date more than one third of Parties or Parties the combined merchant fleets of which constitute not less than 50% of the gross tonnage of the world's merchant shipping of ships of 100 gross tonnage or more, have notified their objections to the amendments;
3. invites Parties to the Convention to note that, in accordance with article XII(1)(a)(ix) of the Convention, the annexed amendments to the STCW Code shall enter into force on 1 January 2003 upon their acceptance in accordance with paragraph 2 above;
4. requests the Secretary-General, in conformity with article XII(1)(a)(v) of the Convention, to transmit certified copies of the present resolution and the text of the amendments contained in the Annex to all Parties to the Convention; and
5. further requests the Secretary-General to transmit copies of this resolution and its Annex to Members of the Organization which are not Parties to the Convention.

ayant examiné le rapport du Groupe de travail *ad hoc* sur la sécurité des vraquiers que le Comité avait convoqué pendant ses soixante-septième et soixante-huitième sessions,

ayant aussi examiné, à sa soixante-dixième session, les amendements à la partie A du Code STCW qui ont été proposés et diffusés en application de l'article XII 1) a) i) de la Convention,

1. adopte, conformément à l'article XII 1) a) iv) de la Convention, les amendements au Code STCW dont le texte figure à l'annexe de la présente résolution;
2. décide, conformément à l'article XII 1) a) vii) 2) de la Convention, que lesdits amendements au Code STCW seront réputés avoir été acceptés le 1^{er} juillet 2002, à moins que, avant cette date, plus d'un tiers des Parties à la Convention, ou des Parties dont les flottes marchandes représentent au total 50 % au moins du tonnage brut de la flotte mondiale des navires de commerce d'une jauge brute égale ou supérieure à 100, n'aient notifié au Secrétaire général qu'elles élèvent une objection contre ces amendements;
3. invite les Parties à la Convention à noter que, conformément à l'article XII 1) a) ix) de la Convention, les amendements ci-joints au Code STCW entreront en vigueur le 1^{er} janvier 2003 lorsqu'ils seront réputés avoir été acceptés conformément au paragraphe 2 ci-dessus;
4. prie le Secrétaire général, conformément à l'article XII 1) a) v) de la Convention, de transmettre des copies certifiées conformes de la présente résolution et du texte des amendements figurant en annexe à toutes les Parties à la Convention; et
5. prie en outre le Secrétaire général de transmettre des copies de la présente résolution et de son annexe aux Membres de l'Organisation qui ne sont pas Parties à la Convention.

nach Prüfung des Berichts der Ad-hoc-Arbeitsgruppe „Sicherheit von Massengutschiffen“, die vom Ausschuss auf seiner siebenundsechzigsten und achtundsechzigsten Tagung einberufen wurde,

sowie nach der auf seiner siebzigsten Tagung erfolgten Prüfung von Änderungsvorschlägen zu Teil A des STCW-Codes, die nach Maßgabe von Artikel XII Absatz 1 Buchstabe a Ziffer i des Übereinkommens übermittelt worden waren –

1. beschliesst nach Artikel XII Absatz 1 Buchstabe a Ziffer iv des Übereinkommens Änderungen des STCW-Codes, deren Wortlaut in der Anlage zu dieser Entschliessung wiedergegeben ist;
2. bestimmt nach Artikel XII Absatz 1 Buchstabe a Ziffer vii Nummer 2 des Übereinkommens, dass die genannten Änderungsvorschläge des STCW-Codes als am 1. Juli 2002 angenommen gelten, sofern nicht vor diesem Tag mehr als ein Drittel der Vertragsparteien oder aber Vertragsparteien, deren Handelsflotten insgesamt mindestens fünfzig vom Hundert des Bruttoreumgehalts der Welthandelsflotte an Schiffen mit einer Bruttoreumzahl von 100 oder mehr ausmachen, notifiziert haben, dass sie gegen die Änderungen Einspruch erheben;
3. fordert die Vertragsparteien auf, zur Kenntnis zu nehmen, dass die als Anlage beigefügten Änderungen des STCW-Codes nach Artikel XII Absatz 1 Buchstabe a Ziffer ix des Übereinkommens nach ihrer Annahme gemäß Nummer 2 am 1. Januar 2003 in Kraft treten;
4. ersucht den Generalsekretär, in Übereinstimmung mit Artikel XII Absatz 1 Buchstabe a Ziffer v des Übereinkommens allen Vertragsparteien des Übereinkommens beglaubigte Abschriften dieser Entschliessung und den Wortlaut der in der Anlage enthaltenen Änderungen zu übermitteln;
5. ersucht den Generalsekretär ferner, den Mitgliedern der Organisation, die nicht Vertragsparteien des Übereinkommens sind, Abschriften dieser Entschliessung und ihrer Anlage zu übermitteln.

Annex

**Amendments to the Seafarer's Training,
Certification and Watchkeeping
(STCW) Code**

In tables A-II/1 and A-II/2, under the respective functions: Cargo handling and stowage at the operational and management levels, the existing text is replaced by the following:

“Table A-II/1

Function: Cargo handling and stowage at the operational level

Competence	Knowledge, understanding and proficiency	Methods for demonstrating competence	Criteria for evaluating competence
<p>Monitor the loading, stowage, securing, care during the voyage and unloading of cargoes</p>	<p>Cargo handling, stowage and securing</p> <p>Knowledge of the effect of cargo including heavy lifts on the seaworthiness and stability of the ship</p> <p>Knowledge of the safe handling, stowage and securing of cargoes including solid bulk cargoes and dangerous, hazardous and harmful cargoes and their effect on the safety of life and of the ship</p> <p>Ability to establish and maintain effective communications during loading and unloading</p>	<p>Examination and assessment of evidence obtained from one or more of the following:</p> <ul style="list-style-type: none"> .1 approved in-service experience .2 approved training ship experience .3 approved simulator training, where appropriate 	<p>Cargo operations are carried out in accordance with the cargo plan or other documents and established safety rules/regulations, equipment operating instructions and shipboard stowage limitations</p> <p>The handling of dangerous, hazardous and harmful cargoes complies with international regulations and recognized standards and codes of safe practice</p> <p>Communications are clear, understood and consistently successful</p>
<p>Inspect and report defects and damages to cargo spaces, hatch covers and ballast tanks</p>	<p>Knowledge¹⁾ and ability to explain where to look for damages and defects most commonly encountered due to:</p> <ul style="list-style-type: none"> .1 loading and unloading operations .2 corrosion .3 severe weather conditions <p>Ability to state which parts of the ship shall be inspected each time in order to cover all parts within a given period of time</p> <p>Identify those elements of the ship structure which are critical to the safety of the ship</p> <p>State the causes of corrosion in cargo spaces and ballast tanks and how corrosion can be identified and prevented</p> <p>Knowledge of procedures on how the inspections shall be carried out</p> <p>Ability to explain how to ensure reliable detection of defects and damages</p> <p>Understanding of the purpose of the "Enhanced Survey Programme"</p>	<p>Examination and assessment of evidence obtained from one or more of the following:</p> <ul style="list-style-type: none"> .1 approved in-service experience .2 approved training ship experience .3 approved simulator training, where appropriate 	<p>The inspections are carried out in accordance with laid down procedures and defects and damages are detected and properly reported</p> <p>Where no defects or damages are detected, the evidence from testing and examination clearly indicates adequate competence in adhering to procedures and ability to distinguish between normal and defective or damaged parts of the ship</p>

¹⁾ It should be understood that deck officers need not be qualified in the survey of ships.

Table A-II/2

Function: Cargo handling and stowage at the management level

Competence	Knowledge, understanding and proficiency	Methods for demonstrating competence	Criteria for evaluating competence
<p>Plan and ensure safe loading, stowage, securing, care during the voyage and unloading of cargoes</p>	<p>Knowledge of and ability to apply relevant international regulations, codes and standards concerning the safe handling, stowage, securing and transport of cargoes</p> <p>Knowledge of the effect on trim and stability of cargoes and cargo operations</p> <p>Use of stability and trim diagrams and stress-calculating equipment, including automatic data-based (ADB) equipment, and knowledge of loading cargoes and ballasting in order to keep hull stress within acceptable limits</p> <p>Stowage and securing of cargoes on board ships, including cargo-handling gear and securing and lashing equipment</p> <p>Loading and unloading operations, with special regard to the transport of cargoes identified in the Code of Safe Practice for Cargo Stowage and Securing</p> <p>General knowledge of tankers and tanker operations</p> <p>Knowledge of the operational and design limitations of bulk carriers</p> <p>Ability to use all available shipboard data related to loading, care and unloading of bulk cargoes</p> <p>Ability to establish procedures for safe cargo handling in accordance with the provisions of the relevant instruments such as BC Code, IMDG Code, MARPOL 73/78 Annexes III and V and other relevant information</p> <p>Ability to explain the basic principles for establishing effective communications and improving working relationship between ship and terminal personnel</p>	<p>Examination and assessment of evidence obtained from one or more of the following:</p> <p>.1 approved in-service experience</p> <p>.2 approved simulator training, where appropriate</p> <p>using: stability, trim and stress tables, diagrams and stress-calculating equipment</p>	<p>The frequency and extent of cargo conditions monitoring is appropriate to its nature and prevailing conditions</p> <p>Unacceptable or unforeseen variations in the condition or specification of the cargo is promptly recognized and remedial action is immediately taken and designed to safeguard the safety of the ship and those on board</p> <p>Cargo operations are planned and executed in accordance with established procedures and legislative requirements</p> <p>Stowage and securing of cargoes ensures that stability and stress conditions remain within safe limits at all times during the voyage</p>
<p>Assess reported defects and damages to cargo spaces, hatch covers and ballast tanks and take appropriate action</p>	<p>Knowledge of the limitations on strength of the vital structural parts of a standard bulk carrier and ability to interpret given figures for bending moments and shear forces</p> <p>Ability to explain how to avoid the detrimental effects on bulk carriers of corrosion, fatigue and inadequate cargo handling</p>	<p>Examination and assessment of evidence obtained from one or more of the following:</p> <p>.1 approved in-service experience</p> <p>.2 approved simulator training, where appropriate</p> <p>using: stability, trim and stress tables, diagrams and stress-calculating equipment</p>	<p>Evaluations are based on accepted principles, well-founded arguments and correctly carried out. The decisions taken are acceptable, taking into consideration the safety of the ship and the prevailing conditions</p>

Competence	Knowledge, understanding and proficiency	Methods for demonstrating competence	Criteria for evaluating competence
Carriage of dangerous goods	<p>International regulations, standards, codes and recommendations on the carriage of dangerous cargoes, including the International Maritime Dangerous Goods (IMDG) Code and the Code of Safe Practice for Solid Bulk Cargoes (BC Code)</p> <p>Carriage of dangerous, hazardous and harmful cargoes; precautions during loading and unloading and care during the voyage</p>	<p>Examination and assessment of evidence obtained from one or more of the following:</p> <ul style="list-style-type: none"> .1 approved in-service experience .2 approved simulator training where appropriate .3 approved specialist training 	<p>Planned distribution of cargo is based on reliable information and is in accordance with established guidelines and legislative requirements</p> <p>Information on dangers, hazards and special requirements is recorded in a format suitable for easy reference in the event of an incident"</p>

Annexe

**Amendements au Code de formation des gens de mer,
de délivrance des brevets et de veille
(Code STCW)**

Dans les tableaux A-II/1 et A-II/2, sous les fonctions respectives: Manutention et arrimage de la cargaison au niveau opérationnel et au niveau de direction, remplacer le texte actuel par ce qui suit:

«Tableau A-II/1

Fonction: Manutention et arrimage de la cargaison au niveau opérationnel

Compétences	Connaissances, compréhension et aptitude	Méthodes permettant de démontrer les compétences	Critères d'évaluation des compétences
Surveiller le chargement, l'arrimage, l'assujettissement, la protection au cours du voyage et le déchargement des cargaisons	<p>Manutention, arrimage et assujettissement des cargaisons</p> <p>Connaissance de l'effet de la cargaison, y compris des charges lourdes, sur la navigabilité et la stabilité du navire</p> <p>Connaissance des principes de sécurité à observer lors de la manutention, de l'arrimage et de l'assujettissement des cargaisons (y compris les cargaisons solides en vrac et les cargaisons dangereuses, potentiellement dangereuses et nocives) et de leur effet sur la sauvegarde de la vie humaine et la sécurité du navire</p> <p>Aptitude à établir et assurer des communications efficaces pendant le chargement et le déchargement</p>	<p>Examen et évaluation de la preuve donnée sous une ou plusieurs des formes ci-après:</p> <ul style="list-style-type: none"> .1 expérience approuvée en cours de service .2 expérience approuvée à bord d'un navire-école .3 formation approuvée sur simulateur, s'il y a lieu 	<p>Les opérations relatives à la cargaison sont conformes au plan d'arrimage ou autres documents et aux règles/règlements établis en matière de sécurité, aux consignes d'exploitation du matériel et aux limitations de l'arrimage à bord du navire</p> <p>La manutention des cargaisons dangereuses, potentiellement dangereuses et nuisibles est conforme aux normes et recueils de règles pratiques reconnus</p> <p>Les communications sont claires, comprises et systématiquement transmises avec succès.</p>
Inspecter et signaler les défauts et les dommages affectant les espaces à cargaison, les panneaux d'écouilles et les citernes de ballast.	<p>Connaître¹⁾ et pouvoir indiquer de façon adéquate les endroits à inspecter pour déceler les dommages et les défauts les plus fréquents occasionnés par:</p> <ul style="list-style-type: none"> .1 les opérations de chargement et de déchargement .2 la corrosion .3 le mauvais temps <p>Aptitude à indiquer les parties du navire à inspecter tour à tour afin de couvrir toutes les parties au cours d'une période de temps donnée</p> <p>Identifier les éléments de la structure du navire qui sont critiques pour la sécurité du navire</p> <p>Identifier les causes de la corrosion dans les espaces à cargaison et les citernes de ballast et comment la corrosion peut être identifiée et évitée</p>	<p>Examen et évaluation de la preuve donnée sous une ou plusieurs des formes ci-après:</p> <ul style="list-style-type: none"> .1 expérience approuvée en cours de service .2 expérience approuvée à bord d'un navire-école .3 formation approuvée sur simulateur, s'il y a lieu 	<p>Les inspections sont effectuées conformément aux procédures établies et les dommages et défauts sont détectés et signalés de manière appropriée</p> <p>Lorsqu'il n'est détecté aucune défauts ni dommages, la preuve donnée sous forme d'examen et de tests indique clairement une compétence adéquate en ce qui concerne le respect des procédures et une aptitude à distinguer les parties en bon état du navire de celles qui sont défectueuses ou endommagées</p>

¹⁾ Il est entendu que les officiers de pont ne doivent pas nécessairement posséder de qualifications en matière d'inspection des navires

Compétences	Connaissances, compréhension et aptitude	Méthodes permettant de démontrer les compétences	Critères d'évaluation des compétences
	<p>Connaissance des procédures à observer pour l'exécution des inspections</p> <p>Aptitude à expliquer comment garantir la détection fiable des défauts et des dommages</p> <p>Compréhension de l'objet du «Programme renforcé d'inspections»</p>		

Tableau A-II/2

Fonction: Manutention et arrimage de la cargaison au niveau de direction

Compétences	Connaissances, compréhension et aptitude	Méthodes permettant de démontrer les compétences	Critères d'évaluation des compétences
<p>Planifier et garantir la sécurité du chargement, de l'arrimage, de l'assujettissement et du déchargement des cargaisons ainsi que leur protection au cours du voyage</p>	<p>Connaissance des règlements, recueils de règles, codes et normes internationaux pertinents relatifs à la sécurité de la manutention, de l'arrimage, de l'assujettissement et du transport des cargaisons et aptitude à les appliquer</p> <p>Connaissance de l'effet de la cargaison et des opérations liées à la cargaison sur l'assiette et la stabilité</p> <p>Utilisation des diagrammes de stabilité et d'assiette, du matériel de calcul des contraintes, dont le matériel de traitement automatique des données, et connaissance des méthodes de chargement des cargaisons et de ballastage permettant de maintenir les contraintes dans la coque dans les limites admissibles</p> <p>Arrimage et assujettissement des cargaisons à bord des navires, y compris les appareils de manutention, le matériel d'assujettissement et de saisissage</p> <p>Opérations de chargement et de déchargement, plus particulièrement des cargaisons mentionnées dans le Recueil de règles pratiques pour la sécurité de l'arrimage et de l'assujettissement des cargaisons</p> <p>Connaissance générale des navires-citernes et de leur exploitation</p> <p>Connaissance des limites d'exploitation et de conception des vraquiers</p>	<p>Examen et évaluation de la preuve donnée sous une ou plusieurs des formes ci-après:</p> <p>.1 expérience approuvée en cours de service</p> <p>.2 formation approuvée sur simulateur s'il y a lieu</p> <p>en utilisant les tables et diagrammes de stabilité, d'assiette et de contraintes et le matériel de calcul des contraintes</p>	<p>La fréquence et la portée de la surveillance de l'état des cargaisons sont adaptées à la nature des cargaisons et aux conditions régnantes</p> <p>Toute modification intolérable ou imprévue de l'état ou de la spécification des cargaisons est rapidement identifiée et les mesures correctives nécessaires pour sauvegarder la sécurité du navire et des personnes à bord sont prises sans retard</p> <p>Les opérations liées à la cargaison sont planifiées et exécutées conformément aux procédures établies et à la réglementation</p> <p>Les cargaisons sont arrimées et assujetties de telle manière que la stabilité et les contraintes ne dépassent à aucun moment les limites de sécurité autorisées pendant le voyage</p>

Compétences	Connaissances, compréhension et aptitude	Méthodes permettant de démontrer les compétences	Critères d'évaluation des compétences
	<p>Aptitude à utiliser toutes les données de bord disponibles relatives au chargement, à la protection et au déchargement des cargaisons en vrac</p> <p>Aptitude à établir des procédures de sécurité pour la manutention des cargaisons conformément aux dispositions des instruments pertinents, tels que le Recueil BC, le Code IMDG, les Annexes III et V de MARPOL 73/78, et à d'autres renseignements pertinents</p> <p>Aptitude à expliquer les principes élémentaires à suivre pour établir des communications efficaces et pour améliorer les rapports de travail entre le navire et le personnel du terminal</p>		
<p>Évaluer les défauts et dommages signalés des espaces à cargaison, panneaux d'écoutes et citernes de ballast et prendre les mesures appropriées</p>	<p>Connaissance des limites de résistance des parties essentielles de la construction d'un vraquier type et aptitude à interpréter des chiffres donnés relatifs aux moments de flexion et aux efforts tranchants</p> <p>Aptitude à expliquer comment éviter les effets néfastes de la corrosion, de la fatigue et d'une manutention inadéquate des cargaisons sur les vraciers</p>	<p>Examen et évaluation de la preuve donnée sous une ou plusieurs des formes ci-après:</p> <ul style="list-style-type: none"> .1 expérience approuvée en cours de service .2 formation approuvée sur simulateur s'il y a lieu <p>en utilisant les tables et diagrammes de stabilité, d'assiette et de contraintes et le matériel de calcul des contraintes</p>	<p>Les évaluations se fondent sur des principes acceptés, des arguments bien fondés et sont effectuées correctement. Les décisions prises sont acceptables, compte tenu de la sécurité du navire et des conditions régnautes</p>
<p>Transport de marchandises dangereuses</p>	<p>Règlements, normes, codes, recueils de règles et recommandations internationaux relatifs au transport de marchandises dangereuses, y compris le Code maritime international des marchandises dangereuses (Code IMDG) et le Recueil de règles pratiques pour la sécurité du transport des cargaisons solides en vrac (Recueil BC)</p> <p>Transport des cargaisons dangereuses, potentiellement dangereuses et nocives, précautions à prendre pendant le chargement et le déchargement et protection pendant le voyage</p>	<p>Examen et évaluation de la preuve donnée sous une ou plusieurs des formes ci-après:</p> <ul style="list-style-type: none"> .1 expérience approuvée en cours de service .2 expérience approuvée sur simulateur, s'il y a lieu .3 formation spécialisée approuvée 	<p>Le plan de répartition de la cargaison est établi sur la base de renseignements fiables et il est conforme aux directives établies et à la réglementation</p> <p>Les renseignements concernant les dangers, les risques et les prescriptions spéciales sont consignés sous une forme permettant de les consulter facilement en cas d'accident»</p>

Anlage

**Änderungen des Codes für die Ausbildung, die Erteilung
von Befähigungszeugnissen und den Wachdienst von Seeleuten
(STCW-Code)**

In den Tabellen A-II/1 und A-II/2 wird unter den jeweiligen Funktionsbereichen Ladungsumschlag und -stauung auf Betriebsebene bzw. auf Führungsebene der bisherige Wortlaut durch den nachstehenden ersetzt:

„Tabelle A-II/1

Funktionsbereich: Ladungsumschlag und -stauung auf Betriebsebene

Befähigung	Theoretische Kenntnisse und praktische Fertigkeiten	Methoden für den Nachweis der Befähigung	Kriterien für die Bewertung der Befähigung
<p>Überwachung des Ladens, der Stauung, der Sicherung und des Löschens von Ladung sowie der Behandlung der Ladung während der Reise</p>	<p>Ladungsumschlag, -stauung und -sicherung</p> <p>Kenntnis der Auswirkung von Ladung, einschließlich Schwerguts, auf die Seetüchtigkeit und Stabilität des Schiffes</p> <p>Kenntnis des sicheren Umschlagens, der Stauung und Sicherung von Ladung, einschließlich von festen Massengütern und gefährlichen und schädlichen Gütern, sowie deren Auswirkung auf die Sicherheit des menschlichen Lebens und des Schiffes</p> <p>Fähigkeit, während des Ladens und Löschens wirksame Wege der sprachlichen Verständigung zu schaffen und aufrechtzuerhalten</p>	<p>Prüfung und Bewertung von Nachweisen, die in einer oder mehrerer der nachstehend aufgeführten Ausbildungsformen erbracht worden sind:</p> <p>.1 anerkannte im praktischen Dienst gewonnene Erfahrung</p> <p>.2 anerkannte Erfahrungsdienstzeit auf einem Ausbildungsschiff</p> <p>.3 gegebenenfalls anerkannte Ausbildung am Simulator</p>	<p>Die Ladevorgänge werden in Einklang mit dem Ladeplan oder sonstigen Unterlagen und nach geltenden Sicherheitsregeln/Sicherheitsvorschriften, Bedienungsanweisungen für das Umschlaggerät und Grenzkriterien für die Stauung an Bord ausgeführt</p> <p>Der Umschlag von gefährlichen und schädlichen Gütern erfolgt nach Maßgabe internationaler Vorschriften und anerkannter Normen und Codes für den sicheren Umgang mit Ladungen</p> <p>Die Art und Weise der sprachlichen Verständigung ist klar, eindeutig und durchgängig erfolgreich</p>
<p>Untersuchung und Meldung von Fehlern und Schäden an Ladungsräumen, Lukenabdeckungen und Ballasttanks</p>	<p>Entsprechende Kenntnisse¹⁾ und die Fähigkeit, zu erklären, wo Schäden und Fehler am häufigsten auftreten aufgrund von:</p> <p>.1 Lade- und Löschbetrieb</p> <p>.2 Korrosion</p> <p>.3 schlechten Wetterbedingungen</p> <p>Fähigkeit anzugeben, welche Schiffsteile jeweils untersucht werden sollen, damit innerhalb eines bestimmten Zeitraums eine Kontrolle aller Teile gewährleistet ist</p> <p>Diejenigen Teile der Schiffstruktur kennen, die für die Sicherheit des Schiffes entscheidend sind</p> <p>Die Ursachen für Korrosion in Laderäumen und Ballasttanks nennen und erklären, wie Korrosion erkannt und verhindert werden kann</p>	<p>Prüfung und Bewertung von Nachweisen, die in einer oder mehrerer der nachstehend aufgeführten Ausbildungsformen erbracht worden sind:</p> <p>.1 anerkannte im praktischen Dienst gewonnene Erfahrung</p> <p>.2 anerkannte Erfahrungsdienstzeit auf einem Ausbildungsschiff</p> <p>.3 gegebenenfalls anerkannte Ausbildung am Simulator</p>	<p>Die Untersuchungen werden nach festgelegten Verfahren durchgeführt, Fehler und Schäden werden ausfindig gemacht und ordnungsgemäß gemeldet</p> <p>Wo keine Fehler oder Schäden erkannt werden, zeigen Test- und Prüfungsnachweise eindeutig eine angemessene Befähigung zur Einhaltung von Verfahrensweisen sowie die Fähigkeit, fehlerhafte oder beschädigte Schiffsteile von solchen in normalem Zustand zu unterscheiden</p>

¹⁾ Selbstverständlich brauchen nautische Offiziere für die Besichtigung von Schiffen nicht qualifiziert zu sein.

Befähigung	Theoretische Kenntnisse und praktische Fertigkeiten	Methoden für den Nachweis der Befähigung	Kriterien für die Bewertung der Befähigung
	<p>Kenntnis der Verfahrensweisen bei der Durchführung einer Untersuchung</p> <p>Fähigkeit, zu erklären, wie ein zuverlässiges Entdecken von Fehlern und Schäden sichergestellt wird</p> <p>Verstehen des Zwecks des „Enhanced Survey Programme“ („Verbessertes Besichtigungsprogramm“)</p>		

Tabelle A-II/2

Funktionsbereich: Ladungsumschlag und -stauung auf Führungsebene

Befähigung	Theoretische Kenntnisse und praktische Fertigkeiten	Methoden für den Nachweis der Befähigung	Kriterien für die Bewertung der Befähigung
Planung, Durchführung und Gewährleistung des sicheren Ladens, der Stauung, der Sicherung und des Löschens von Ladung sowie der Behandlung der Ladung während der Reise	<p>Kenntnis und Fähigkeit der Anwendung der einschlägigen internationalen Regeln, Codes und Normen hinsichtlich des sicheren Umschlagens, der Stauung, Sicherung und Beförderung von Ladung</p> <p>Kenntnis der Auswirkung der Ladung und des Ladebetriebs auf Trimm und Stabilität des Schiffes</p> <p>Verwendung von Stabilitäts- und Trimmogrammen sowie von Hilfsmitteln zur Belastungsberechnung, einschließlich automatischer datengestützter Ausrüstung (ADB-Ausrüstung), und Kenntnis der Beladung und Beballastung, um die Belastung des Schiffskörpers im Rahmen annehmbarer Grenzen zu halten</p> <p>Stauung und Sicherung von Ladungen an Bord, hierzu gehört der Einsatz von Ladegeschirr sowie von Ausrüstung zum Sichern und Laschen der Ladung</p> <p>Lade- und Löschbetrieb unter besonderer Berücksichtigung der Beförderung von Ladungen, die in den Richtlinien für die sachgerechte Stauung und Sicherung von Ladung bei der Beförderung mit Seeschiffen aufgeführt sind</p> <p>Allgemeine Kenntnisse über Tankschiffe und den Tankschiffbetrieb</p> <p>Kenntnis der Betriebs- und Konstruktionseinschränkungen von Massengutschiffen</p>	<p>Prüfung und Bewertung von Nachweisen, die in einer oder mehrerer der nachstehend aufgeführten Ausbildungsformen erbracht worden sind:</p> <p>.1 anerkannte im praktischen Dienst gewonnene Erfahrung</p> <p>.2 gegebenenfalls anerkannte Ausbildung am Simulator</p> <p>unter Verwendung von Stabilitäts-, Trimm- und Stress Tabellen, von Diagrammen und Hilfsmitteln zur Belastungsberechnung</p>	<p>Häufigkeit und Umfang der Überwachung des Ladungszustandes sind an die Art der Ladung und an die herrschenden Bedingungen angepasst</p> <p>Nicht annehmbare und nicht vorhergesehene Abweichungen beim Zustand oder in der Spezifikation der Ladung werden unverzüglich erkannt und Abhilfemaßnahmen sofort eingeleitet; diese sind dazu bestimmt, die Sicherheit des Schiffes und der an Bord befindlichen Personen zu gewährleisten</p> <p>Der Ladebetrieb wird in Einklang mit den festgelegten Verfahrensweisen und den rechtlichen Vorschriften geplant und ausgeführt</p> <p>Mit der Stauung und Sicherung der Ladung wird sichergestellt, dass sich Stabilitäts- und Belastungszustände während der Reise jederzeit im Rahmen sicherer Grenzwerte bewegen</p>

Befähigung	Theoretische Kenntnisse und praktische Fertigkeiten	Methoden für den Nachweis der Befähigung	Kriterien für die Bewertung der Befähigung
	<p>Fähigkeit, alle an Bord eines Schiffes verfügbaren Daten im Zusammenhang mit dem Laden, der Behandlung und dem Löschen von Massengütern zu verwerten</p> <p>Fähigkeit, Verfahren für den sicheren Ladungsumschlag gemäß den Vorschriften der einschlägigen Instrumente wie BC-Code, IMDG-Code, MARPOL 73/78 Anhänge III und V und anderen einschlägigen Informationen einzuführen</p> <p>Fähigkeit, die Grundprinzipien für die Herstellung wirksamer Wege der sprachlichen Verständigung und für die Verbesserung der beruflichen Beziehungen zwischen Schiffs- und Terminalpersonal zu erklären</p>		
Einschätzung von gemeldeten Fehlern und Schäden an Laderäumen, Lukenabdeckungen und Ballasttanks sowie Ergreifen geeigneter Maßnahmen	<p>Kenntnis der Belastungseinschränkungen der entscheidenden Bauteile eines gewöhnlichen Massengutschiffes und die Fähigkeit, vorgegebene Zahlen für Biegemoment und Scherkraft zu interpretieren</p> <p>Fähigkeit, zu erklären, wie die schädlichen Auswirkungen von Korrosion, Abnutzung und unsachgemäßem Ladungsumschlag auf Massengutschiffe verhindert werden können</p>	<p>Prüfung und Bewertung von Nachweisen, die in einer oder mehrerer der nachstehend aufgeführten Ausbildungsformen erbracht worden sind:</p> <p>.1 anerkannte im praktischen Dienst gewonnene Erfahrung</p> <p>.2 gegebenenfalls anerkannte Ausbildung am Simulator</p> <p>unter Verwendung von Stabilitäts-, Trimm- und Streßstabellen, Diagrammen und Hilfsmitteln zur Belastungsberechnung</p>	Die Bewertungen basieren auf anerkannten Prinzipien und fundierten Argumenten und werden korrekt durchgeführt. Die Entscheidungen sind akzeptabel und werden unter Berücksichtigung der Sicherheit des Schiffes und der herrschenden Bedingungen getroffen
Beförderung gefährlicher Güter	<p>Internationale Regeln, Normen, Codes und Empfehlungen zur Beförderung gefährlicher Güter, insbesondere der Internationale Code für die Beförderung gefährlicher Güter mit Seeschiffen (IMDG-Code) und die Richtlinien für die sichere Behandlung von Schüttladungen bei der Beförderung mit Seeschiffen (BC-Code)</p> <p>Beförderung gefährlicher und schädlicher Güter; Vorsichtsmaßnahmen während des Ladens und Löschens sowie die Behandlung gefährlicher Güter während der Reise</p>	<p>Prüfung und Bewertung von Nachweisen, die in einer oder mehrerer der nachstehend aufgeführten Ausbildungsformen erbracht worden sind:</p> <p>.1 anerkannte im praktischen Dienst gewonnene Erfahrung</p> <p>.2 gegebenenfalls anerkannte Ausbildung am Simulator</p> <p>.3 anerkannte Fachausbildung (Spezialausbildung)</p>	<p>Die geplante Ladungsverteilung stützt sich auf zuverlässige Informationen und steht in Einklang mit festgelegten Richtlinien und rechtlichen Vorschriften</p> <p>Die Informationen über Gefahren und besondere Anforderungen werden in einer Form aufgezeichnet, die im Falle von Vorkommnissen ohne weiteres als Bezugsdokument herangezogen werden kann“</p>

**Bekanntmachung
des Abkommens
zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und der Regierung der Demokratischen Republik Timor-Leste
über Finanzielle Zusammenarbeit**

Vom 10. Januar 2003

Das in Berlin am 29. November 2002 unterzeichnete
Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik
Deutschland und der Regierung der Demokratischen
Republik Timor-Leste über Finanzielle Zusammenarbeit
2002 ist nach seinem Artikel 5

am 29. November 2002

in Kraft getreten; es wird nachstehend veröffentlicht.

Bonn, den 10. Januar 2003

Bundesministerium
für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung
Im Auftrag
Dr. Rainer Goerdeler

Abkommen
zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und der Regierung der Demokratischen Republik Timor-Leste
über Finanzielle Zusammenarbeit 2002

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und

die Regierung der Demokratischen Republik Timor-Leste –

im Geiste der bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Demokratischen Republik Timor-Leste,

in dem Wunsch, diese freundschaftlichen Beziehungen durch partnerschaftliche Finanzielle Zusammenarbeit zu festigen und zu vertiefen,

in dem Bewusstsein, dass die Aufrechterhaltung dieser Beziehungen die Grundlage dieses Abkommens ist,

in der Absicht, zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung in der Demokratischen Republik Timor-Leste beizutragen,

unter Bezugnahme auf das Gespräch zwischen der Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Heidemarie Wieczorek-Zeul, und dem Außenminister der Demokratischen Republik Timor-Leste, José Ramos-Horta, vom 7. Februar 2002 –

sind wie folgt übereingekommen:

Artikel 1

(1) Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland ermöglicht es der Regierung der Demokratischen Republik Timor-Leste, von der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt am Main, Finanzierungsbeiträge in Höhe von insgesamt bis zu 1 300 000,- Euro (in Worten: eine Million dreihunderttausend Euro) zu erhalten für das Vorhaben „Sicherung der Fährverbindung Dili-Oecussi“, wenn nach Prüfung die Förderungswürdigkeit dieses Vorhabens festgestellt worden ist.

(2) Das in Absatz 1 bezeichnete Vorhaben kann im Einvernehmen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Demokratischen Republik Timor-Leste durch andere Vorhaben ersetzt werden.

(3) Falls die Regierung der Bundesrepublik Deutschland es der Demokratischen Republik Timor-Leste zu einem späteren Zeitpunkt ermöglicht, weitere Finanzierungsbeiträge zur Vorbereitung des in Absatz 1 genannten Vorhabens oder für notwendige Begleitmaßnahmen zur Durchführung und Betreuung des in

Absatz 1 genannten Vorhabens von der Kreditanstalt für Wiederaufbau zu erhalten, findet dieses Abkommen Anwendung.

Artikel 2

(1) Die Verwendung der in Artikel 1 Absatz 1 genannten Beträge, die Bedingungen, zu denen sie zur Verfügung gestellt werden, sowie das Verfahren der Auftragsvergabe bestimmen die zwischen der Kreditanstalt für Wiederaufbau und den Empfängern der Finanzierungsbeiträge zu schließenden Verträge, die den in der Bundesrepublik Deutschland geltenden Rechtsvorschriften unterliegen.

(2) Die Zusage der in Artikel 1 Absatz 1 genannten Beträge entfällt, soweit nicht innerhalb einer Frist von acht Jahren nach dem Zusagejahr die entsprechenden Finanzierungsverträge geschlossen wurden. Für diese Beträge endet die Frist mit Ablauf des 31. Dezember 2009.

(3) Die Regierung der Demokratischen Republik Timor-Leste, soweit sie nicht selbst Empfänger der Finanzierungsbeiträge ist, wird etwaige Rückzahlungsansprüche, die aufgrund der nach Absatz 1 zu schließenden Finanzierungsverträge entstehen können, gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau garantieren.

Artikel 3

Die Regierung der Demokratischen Republik Timor-Leste stellt die Kreditanstalt für Wiederaufbau von sämtlichen Steuern und sonstigen öffentlichen Abgaben frei, die im Zusammenhang mit Abschluss und Durchführung der in Artikel 2 erwähnten Verträge in der Demokratischen Republik Timor-Leste erhoben werden.

Artikel 4

Die Regierung der Demokratischen Republik Timor-Leste überlässt bei den sich aus der Gewährung der Finanzierungsbeiträge ergebenden Transporten von Personen und Gütern im See- und Luftverkehr den Passagieren und Lieferanten die freie Wahl der Verkehrsunternehmen, trifft keine Maßnahmen, welche die gleichberechtigte Beteiligung der Verkehrsunternehmen mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland ausschließen oder erschweren, und erteilt gegebenenfalls die für eine Beteiligung dieser Verkehrsunternehmen erforderlichen Genehmigungen.

Artikel 5

Dieses Abkommen tritt am Tag seiner Unterzeichnung in Kraft.

Geschehen zu Berlin am 29. November 2002 in zwei Urschriften, jede in deutscher, portugiesischer und englischer Sprache, wobei jeder Wortlaut verbindlich ist. Bei unterschiedlicher Auslegung des deutschen und des portugiesischen Wortlauts ist der englische Wortlaut maßgebend.

Für die Regierung der Bundesrepublik Deutschland

Dr. Volker Stanzel
Heidemarie Wieczorek-Zeul

Für die Regierung der Demokratischen Republik Timor-Leste

Dr. José Ramos-Horta

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich des VN-Waffenübereinkommens
sowie der Protokolle zu diesem Übereinkommen**

Vom 31. Januar 2003

I.

Das Übereinkommen vom 10. Oktober 1980 über das Verbot oder die Beschränkung des Einsatzes bestimmter konventioneller Waffen, die übermäßige Leiden verursachen oder unterschiedslos wirken können (BGBl. 1992 II S. 958; 1993 II S. 935), wird nach seinem Artikel 5 Abs. 2 für folgenden weiteren Staat in Kraft treten:

Albanien am 28. Februar 2003.

II.

Das Protokoll über nichtentdeckbare Splitter (Protokoll I) – BGBl. 1992 II S. 958, 967 – wird nach Artikel 5 Abs. 4 des Übereinkommens für folgenden weiteren Staat in Kraft treten:

Albanien am 28. Februar 2003.

III.

Das Protokoll über das Verbot oder die Beschränkung des Einsatzes von Minen, Sprengfallen und anderen Vorrichtungen in der am 3. Mai 1996 geänderten Fassung (Protokoll II in der am 3. Mai 1996 geänderten Fassung) – BGBl. 1997 II S. 806, 807 – wird nach seinem Artikel 2 in Verbindung mit Artikel 8 Abs. 1 Buchstabe b und Artikel 5 Abs. 4 des Übereinkommens für die nachfolgenden weiteren Staaten in Kraft treten:

Albanien am 28. Februar 2003

Lettland am 22. Februar 2003

nach Maßgabe der nachstehenden, bei Notifikation, durch das Protokoll II in der geänderten Fassung gebunden zu sein, angebrachten Erklärung:

(Übersetzung)

“According to the sub-paragraph (c) of paragraph 2 of the Technical Annex of the Protocol on Prohibitions or Restrictions on the Use of Mines, Booby-Traps and Other Devices as amended on 3 May 1996 (Protocol II as amended on 3 May 1996), the Republic of Latvia declares that it will defer compliance with sub-paragraph (b) for a period of 9 years from the entry into force of the said Protocol.”

„Nach Nummer 2 Buchstabe c des Technischen Anhangs des Protokolls über das Verbot oder die Beschränkung des Einsatzes von Minen, Sprengfallen und anderen Vorrichtungen in der am 3. Mai 1996 geänderten Fassung (Protokoll II in der am 3. Mai 1996 geänderten Fassung) erklärt die Republik Lettland, dass sie die Einhaltung des Buchstabens b für die Dauer von neun Jahren ab dem Inkrafttreten des oben genannten Protokolls aufschiebt.“

IV.

Das Protokoll über das Verbot oder die Beschränkung des Einsatzes von Brandwaffen (Protokoll III) – BGBl. 1992 II S. 958, 975 – wird nach Artikel 5 Abs. 4 des Übereinkommens für folgenden weiteren Staat in Kraft treten:

Albanien am 28. Februar 2003.

Es ist ferner in Kraft getreten für

Frankreich am 18. Januar 2002

nach Maßgabe der nachstehenden, bei Notifikation, durch das Protokoll III gebunden zu sein, angebrachten Auslegungserklärung:

(Übersetzung)

«La République française accepte les dispositions des paragraphes 2 et 3 de l'article 2, dans la mesure où les termes utilisés dans ces paragraphes ne conduisent pas à prendre pour acquis qu'une attaque menée au moyen d'armes incendiaires lancées par aéronef comporte plus de risques de frapper sans discrimination que tout autre moyen de lancement.

La République française comprend que l'expression «nettement à l'écart» figurant au paragraphe 3 de l'article 2 s'entend aussi bien d'une séparation en terme d'espace que d'une séparation au moyen d'une barrière physique entre l'objectif militaire et la concentration de civils.»

„Die Französische Republik nimmt Artikel 2 Absätze 2 und 3 an, soweit die in diesen Absätzen verwendeten Begriffe nicht die Annahme nahe legen, ein Angriff mit Brandwaffen, die von Luftfahrzeugen abgefeuert werden, berge eine größere Gefahr unterschiedsloser Wirkung, als wenn ein anderes Einsatzmittel verwendet würde.

Nach Auffassung der Französischen Republik bedeutet der Ausdruck ‚eindeutig ... getrennt‘ in Artikel 2 Absatz 3 eine Trennung des militärischen Ziels und der Konzentration von Zivilpersonen sowohl räumlicher Art als auch durch eine physische Barriere.“

V.

Das Protokoll vom 13. Oktober 1995 über blindmachende Laserwaffen (Protokoll IV) – BGBl. 1997 II S. 806, 827 – wird nach seinem Artikel 2 in Verbindung mit Artikel 5 Abs. 4 des Übereinkommens für folgende weitere Staaten in Kraft treten:

Albanien	am 28. Februar 2003
Guatemala	am 28. Februar 2003
Mauritius	am 24. Juni 2003.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 5. August 2002 (BGBl. II S. 2363).

Berlin, den 31. Januar 2003

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich
der Vereinbarung über die Vorrechte und Befreiungen
der Internationalen Atomenergie-Organisation**

Vom 6. Februar 2003

I.

Die Vereinbarung vom 1. Juli 1959 über die Vorrechte und Befreiungen der Internationalen Atomenergie-Organisation (BGBl. 1960 II S. 1993, 2108) ist nach ihrem Artikel XII § 38 für

Südafrika am 13. September 2002
nach Maßgabe der unter II. angebrachten Vorbehalte

in Kraft getreten.

Die Bundesrepublik Jugoslawien hat dem Generalsekretär der Vereinten Nationen am 5. Februar 2002 notifiziert, dass sie sich als einer der Rechtsnachfolger der ehemaligen Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien mit Wirkung vom 27. April 1992, dem Tag der Gründung der Bundesrepublik Jugoslawien, durch das Übereinkommen gebunden betrachtet (vgl. Bekanntmachung vom 15. Juni 1964, BGBl. II S. 713).

II.

Südafrika hat dem Generalsekretär der Vereinten Nationen bei Hinterlegung der Annahmeerkunde am 13. September 2002 folgende Vorbehalte notifiziert:

(Übersetzung)

„1. The Government of the Republic of South Africa does not consider itself bound by the provisions of Article III, Section 6 in so far as it relates to the buying, selling and holding of gold as certain limitations exist in the Republic regarding the buying, selling and holding of gold.

Explanatory note: the buying, selling and holding of gold in the Republic is regulated. In terms of Exchange Control Regulation 2 no person other than an Authorised Dealer may buy or borrow any gold from, or sell to, any person not being an Authorised Dealer, unless exemption from Exchange Control Regulation 5 has been authorised (Mining Houses and Mining Producers may elect to sell their total gold holdings to the approved counter parties, including foreign counter parties, provided that the Exchange Control Department of the South African Reserve Bank has given the necessary exemption from the aforementioned regulation).

2. The Government of the Republic of South Africa does not undertake to apply the exemption from taxation in respect of salaries and emoluments referred to in Article VI, Section 18 (a)(ii)

„1. Die Regierung der Republik Südafrika betrachtet sich durch Artikel III § 6 insofern nicht als gebunden, als er sich auf den Kauf, Verkauf und Besitz von Gold bezieht, da in der Republik [Südafrika] in Bezug auf den Kauf, Verkauf und Besitz von Gold bestimmte Einschränkungen bestehen.

Erläuternde Anmerkung: Der Kauf, Verkauf und Besitz von Gold in der Republik [Südafrika] unterliegt bestimmten Rechtsvorschriften. Nach der Devisenbewirtschaftungsbestimmung Nr. 2 ist es nur Vertragshändlern gestattet, Gold von einer Person zu kaufen oder zu borgen, die nicht Vertragshändler ist, beziehungsweise es an eine solche Person zu verkaufen, sofern nicht eine Befreiung von der Devisenbewirtschaftungsbestimmung Nr. 5 erteilt wurde (Bergbauunternehmen und Förderer von Bodenschätzen können sich entschließen, ihre gesamten Goldvorräte an andere zugelassene, darunter auch ausländische, Unternehmen oder Förderer zu verkaufen, sofern die Abteilung Devisenbewirtschaftung der südafrikanischen Zentralbank die erforderliche Befreiung von der vorgenannten Bestimmung gewährt hat).

2. Die Regierung der Republik Südafrika verpflichtet sich nicht dazu, die in Artikel VI § 18 Buchstabe a Ziffer ii genannten Steuerbefreiungen für Gehälter und sonstige Bezüge auf südafrikanische

of the Agreement in respect of any South African citizen who is ordinarily resident in South Africa.

3. Pending a decision by the Government of the Republic of South Africa on the compulsory jurisdiction of the International Court of Justice, the Government of the Republic does not consider itself bound by the terms of Article X, Section 34 of the Agreement which provides for the compulsory jurisdiction of the International Court of Justice in differences arising out of the interpretation or application of the Agreement. The Republic will adhere to the position that, for the submission of a particular dispute for settlement by the International Court, the consent of all the parties to the dispute is required in every individual case. This reservation is equally applicable to the provisions contained in the said section, which stipulate that the advisory opinion of the International Court is to be accepted as decisive."

Staatsangehörige anzuwenden, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Südafrika haben.

3. Bis zu einem Beschluss der Regierung der Republik Südafrika über die obligatorische Zuständigkeit des Internationalen Gerichtshofs betrachtet sich die Regierung der Republik [Südafrika] durch Artikel X § 34 der Vereinbarung, der die obligatorische Zuständigkeit des Internationalen Gerichtshofs bei Streitfällen über die Auslegung oder Anwendung der Vereinbarung vorsieht, nicht als gebunden. Die Republik [Südafrika] vertritt die Auffassung, dass in jedem Einzelfall die Zustimmung aller Streitparteien erforderlich ist, um eine bestimmte Streitigkeit dem Internationalen Gerichtshof zur Beilegung zu unterbreiten. Dieser Vorbehalt gilt gleichermaßen für die in dem genannten Paragraphen enthaltenen Bestimmungen, in denen festgelegt ist, dass das Gutachten des Internationalen Gerichtshofs als bindend anzuerkennen ist."

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 25. April 2001 (BGBl. II S. 597).

Berlin, den 6. Februar 2003

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Geier

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich des Basler Übereinkommens
über die Kontrolle der grenzüberschreitenden Verbringung
gefährlicher Abfälle und ihrer Entsorgung**

Vom 7. Februar 2003

I.

Das Basler Übereinkommen vom 22. März 1989 über die Kontrolle der grenzüberschreitenden Verbringung gefährlicher Abfälle und ihrer Entsorgung (BGBl. 1994 II S. 2703) wird nach seinem Artikel 25 Abs. 2 für folgende weitere Staaten in Kraft treten:

Brunei Darussalam	am 16. März 2003
Jamaika	am 23. April 2003
Marshallinseln	am 27. April 2003.

II.

Das Vereinigte Königreich hat am 27. November 2002 mit Wirkung vom gleichen Tage die Erstreckung des Basler Übereinkommens auf Guernsey notifiziert.

III.

Das Vereinigte Königreich hat dem Generalsekretär der Vereinten Nationen am 27. November 2002 folgende Behörden nach Artikel 5 Abs. 1 notifiziert:

(Übersetzung)

"Department of Local Government and Environment Murray House Mount Havelock Douglas Isle of Man IM1 2SF Board of Health David Hughes Chief Executive States of Guernsey Board of Health John Henry House Le Vauquiedor St Martin's Guernsey GY4 6UU".	„Department of Local Government and the Environment [Ministerium für Kommunalverwaltung und Umwelt] Murray House Mount Havelock Douglas Isle of Man IM1 2SF Board of Health [Gesundheitsbehörde] David Hughes Chief Executive States of Guernsey Board of Health [Gesundheitsbehörde der Regierung von Guernsey] John Henry House Le Vauquiedor St Martin's Guernsey GY4 6UU".
--	---

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 13. September 2002 (BGBl. II S. 2795).

Berlin, den 7. Februar 2003

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Geier

**Bekanntmachung
der deutsch-amerikanischen Vereinbarung
über die Gewährung von Befreiungen und Vergünstigungen
an die Unternehmen „CACI Inc. Federal“ und „ACS Defense, Inc.“
(Nr. DOCPER-AS-18-01 und DOCPER-AS-01-03)**

Vom 7. Februar 2003

Nach Artikel 72 Abs. 4 des Zusatzabkommens vom 3. August 1959 in der durch das Abkommen vom 21. Oktober 1971, die Vereinbarung vom 18. Mai 1981 und das Abkommen vom 18. März 1993 geänderten Fassung zu dem Abkommen zwischen den Parteien des Nordatlantikvertrages über die Rechtsstellung ihrer Truppen hinsichtlich der in der Bundesrepublik Deutschland stationierten ausländischen Truppen (BGBl. 1961 II S. 1183, 1218; 1973 II S.1021; 1982 II S. 530; 1994 II S. 2594) ist in Berlin durch Notenwechsel vom 3. Februar 2003 eine Vereinbarung zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika über die Gewährung von Befreiungen und Vergünstigungen an die Unternehmen „CACI Inc. Federal“ (Nr. DOCPER-AS-18-01) und „ACS Defense, Inc.“ (Nr. DOCPER-AS-01-03) geschlossen worden. Die Vereinbarung ist nach ihrer Inkrafttrittensklausel

am 3. Februar 2003

in Kraft getreten; die deutsche Antwortnote wird nachstehend veröffentlicht.

Berlin, den 7. Februar 2003

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Geier

Auswärtiges Amt

Berlin, den 3. Februar 2003

Verbalnote

Das Auswärtige Amt beehrt sich, den Eingang der Verbalnote der Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika Nr. 2002 vom 3. Februar 2003 zu bestätigen, die wie folgt lautet:

„Die Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika beehrt sich, dem Auswärtigen Amt unter Bezugnahme auf die Vereinbarung in der Form des Notenwechsels vom 29. Juni 2001 betreffend die Tätigkeit von mit Analytischen Dienstleistungen beauftragten Unternehmen Folgendes mitzuteilen:

Um die in der Bundesrepublik Deutschland stationierten Truppen der Vereinigten Staaten von Amerika mit Dienstleistungen versorgen zu können, hat die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika mit den nachfolgend unter Nummer 1 Buchstaben a bis b genannten Unternehmen Verträge über die Erbringung von Analytischen Dienstleistungen geschlossen.

Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika würde es begrüßen, wenn den nachfolgend unter Nummer 1 Buchstaben a bis b genannten Unternehmen zur Erleichterung der Tätigkeit Befreiungen und Vergünstigungen nach Artikel 72 des Zusatzabkommens zum NATO-Truppenstatut gewährt werden könnten, und schlägt deshalb der Regierung der Bundesrepublik Deutschland vor, eine Vereinbarung nach Artikel 72 Absatz 4 des Zusatzabkommens zum NATO-Truppenstatut zu schließen, die folgenden Wortlaut haben soll:

1. a) Das Unternehmen CACI Inc. Federal wird auf der Grundlage der beigefügten Vertragsniederschrift Nummer DOCPER-AS-18-01 mit einer Laufzeit vom 26. September 2000 bis 25. September 2003 folgende Dienstleistungen erbringen:

Verantwortung für das Training Resource Model (TRM) im Programmbüro (PO) der Stabsabteilung für Führung, Organisation und Ausbildung (DCSOPS) bei der US-Armee in Europa (USAREUR).

Verwaltung von Modellen zur Erstellung von Datendisplays und Berichten, die von Fachanalytikern im Hauptquartier USAREUR zu Auswertungszwecken genutzt werden. Diese Modelle umfassen folgende Programme: Training Resource Model; Battalion Level Training Model und Flying Hour Management System. Bestimmung, Entwicklung und Integration von Abläufen und Verfahren, um die Mittel zu bestimmen, die zur Unterstützung von Einsätzen von USAREUR unterstellten Einheiten erforderlich sind; Betrieb der Programme und Vorbereitung der nötigen Aktualisierungen des Modells für den Führungsstab des US-Heeresministeriums (HQDA); Auswertung, welche Auswirkungen die Zuteilung von Finanzmitteln für Schulungen auf wichtige Armeeprogramme hat; Beratung und Unterstützung in Bezug auf allgemeine und individuelle Schulungsaspekte.

Dieser Vertrag umfasst die folgenden Tätigkeiten: Analyst (Anhang II.o.).

- b) Das Unternehmen ACS Defense, Inc. wird auf der Grundlage der beigefügten Vertragsniederschrift Nummer DOCPER-AS-01-03 mit einer Laufzeit vom 20. November 2002 bis 29. Mai 2007 folgende Dienstleistungen erbringen:

Analyse von Führungsabläufen (C2); Organisation von Angelegenheiten in den Bereichen Einsatzbereitschaft, der Interoperabilität und Übungen; Einführung des gemeinsamen Übungsprogramms und automatisierte Datenverarbeitung zur Bedarfsanalyse; Analyse der Abläufe und Anwendungen im Bereich Führung (C2), Kommunikation, Computer, Nachrichtenwesen, Überwachung und Aufklärung (C4ISR) hinsichtlich Einsatzbereitschaft und Übungen im Kommandobereich. Dieser Vertrag umfasst die folgenden Tätigkeiten: Senior Engineer/Operations Engineer (Anhang II.u.).

2. Unter Bezugnahme auf den Notenwechsel vom 29. Juni 2001 betreffend die Tätigkeit von mit Analytischen Dienstleistungen beauftragten Unternehmen und nach Maßgabe der darin vereinbarten Rahmenbedingungen, insbesondere auch der Nummer 3 des Notenwechsels, werden den unter Nummer 1 Buchstaben a bis b genannten Unternehmen die Befreiungen und Vergünstigungen nach Artikel 72 Absatz 1 Buchstabe b des Zusatzabkommens zum NATO-Truppenstatut gewährt.
3. Die vorgenannten Unternehmen werden in der Bundesrepublik Deutschland ausschließlich für die in Deutschland stationierten Truppen der Vereinigten Staaten von Amerika tätig. Artikel 72 Absatz 3 des Zusatzabkommens zum NATO-Truppenstatut findet keine Anwendung.
4. Nach Maßgabe der unter Nummer 5 des Notenwechsels vom 29. Juni 2001 vereinbarten Bestimmungen, insbesondere auch der Beschränkungen nach Artikel 72 Absatz 5 Buchstabe b des Zusatzabkommens zum NATO-Truppenstatut, werden Arbeitnehmern der oben genannten Unternehmen, deren Tätigkeiten unter Nummer 1 Buchstaben a bis b aufgeführt sind, wenn sie ausschließlich für diese Unternehmen tätig sind,

die gleichen Befreiungen und Vergünstigungen gewährt wie Mitgliedern des zivilen Gefolges der Truppen der Vereinigten Staaten von Amerika, es sei denn, dass die Vereinigten Staaten von Amerika sie ihnen beschränken.

5. Für das Verfahren zur Gewährung dieser Befreiungen und Vergünstigungen gelten die Bestimmungen des Notenwechsels vom 29. Juni 2001.
6. Diese Vereinbarung wird in englischer und deutscher Sprache geschlossen, wobei jeder Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist.
7. Diese Vereinbarung tritt an dem Tag außer Kraft, an dem der letztgültige Vertrag über die Erbringung der unter Nummer 1 Buchstaben a bis b genannten Dienstleistungen auf der Grundlage der Vertragsniederschriften zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika und den jeweiligen dort genannten Unternehmen endet. Sie wird auf die einzelnen unter Nummer 1 Buchstaben a bis b genannten Verträge nicht mehr angewendet, wenn der jeweilige Vertrag endet oder wenn das Auswärtige Amt nicht jeweils spätestens zwei Wochen nach Ablauf der vorausgegangenen Leistungsaufforderung eine nachfolgende Leistungsaufforderung erhält. Kopien der einzelnen Verträge sind dieser Vereinbarung beigelegt. Die Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika teilt dem Auswärtigen Amt die Beendigung oder Verlängerung eines Vertrags unverzüglich mit.

Falls sich die Regierung der Bundesrepublik Deutschland mit den unter den Nummern 1 bis 7 gemachten Vorschlägen der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika einverstanden erklärt, werden diese Verbalnote und die das Einverständnis der Regierung der Bundesrepublik Deutschland zum Ausdruck bringende Antwortnote des Auswärtigen Amtes eine Vereinbarung zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika und der Regierung der Bundesrepublik Deutschland nach Artikel 72 Absatz 4 des Zusatzabkommens zum NATO-Truppenstatut bilden, die am 3. Februar 2003 in Kraft tritt.

Die Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika benutzt diesen Anlass, das Auswärtige Amt erneut ihrer ausgezeichnetsten Hochachtung zu versichern.“

Das Auswärtige Amt beehrt sich, der Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika mitzuteilen, dass sich die Regierung der Bundesrepublik Deutschland mit den Vorschlägen der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika einverstanden erklärt. Demgemäß bilden die Verbalnote der Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika Nr. 2002 vom 3. Februar 2003 und diese Antwortnote eine Vereinbarung zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika gemäß Artikel 72 Absatz 4 des Zusatzabkommens zum NATO-Truppenstatut, die am 3. Februar 2003 in Kraft tritt und deren deutscher und englischer Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist.

Das Auswärtige Amt benutzt diesen Anlass, die Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika erneut seiner ausgezeichneten Hochachtung zu versichern.

An die
Botschaft der
Vereinigten Staaten von Amerika
Berlin

**Bekanntmachung
des deutsch-philippinischen Abkommens
über Finanzielle Zusammenarbeit**

Vom 11. Februar 2003

Das in Manila am 27. Dezember 2002 unterzeichnete Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik der Philippinen über Finanzielle Zusammenarbeit 2001 (Vorhaben „Frauengesundheit und Familienplanung II“, „Kommunalfinanzierung der Abfallwirtschaft“, „Gründerzentren für kleinere und mittlere Unternehmen (KMU-Gründerzentren)“, „Kreditlinie für Kleinst- und Kleinunternehmen“, „Städtische Familiengesundheitsdienste (Famus II)“, „Familienplanung und HIV/AIDS-Vorbeugung II“) ist nach seinem Artikel 6

am 27. Dezember 2002

in Kraft getreten; es wird nachstehend veröffentlicht.

Bonn, den 11. Februar 2003

Bundesministerium
für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung
Im Auftrag
Dr. Rainer Goerdeler

Abkommen
zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und der Regierung der Republik der Philippinen
über Finanzielle Zusammenarbeit 2001
(Vorhaben „Frauengesundheit und Familienplanung II“,
„Kommunalfinanzierung der Abfallwirtschaft“,
„Gründerzentren für kleinere und mittlere Unternehmen (KMU-Gründerzentren)“,
„Kreditlinie für Kleinst- und Kleinunternehmen“,
„Städtische Familiengesundheitsdienste (Famus II)“,
„Familienplanung und HIV/AIDS-Vorbeugung II“)

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland
 und
 die Regierung der Republik der Philippinen –

im Geiste der bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik der Philippinen,

in dem Wunsch, diese freundschaftlichen Beziehungen durch partnerschaftliche Finanzielle Zusammenarbeit zu festigen und zu vertiefen,

in dem Bewusstsein, dass die Aufrechterhaltung dieser Beziehungen die Grundlage dieses Abkommens ist,

in der Absicht, zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung in der Republik der Philippinen beizutragen,

unter Bezugnahme auf den Schlussbericht (Summary Record) der deutsch-philippinischen Regierungsverhandlungen über Entwicklungszusammenarbeit vom 12. September 2001 –

sind wie folgt übereingekommen:

Artikel 1

(1) Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland ermöglicht es der Regierung der Republik der Philippinen und beziehungsweise oder anderen, von beiden Regierungen gemeinsam auszuwählenden Empfängern, von der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt am Main, folgende Beträge zu erhalten:

1. Darlehen bis zu insgesamt 18 201 990,97 Euro (in Worten: achtzehn Millionen zweihunderteintausendneuhundertneunzig 97/100 Euro) für die Vorhaben
 - a) Frauengesundheit und Familienplanung II bis zu 7 669 378,22 Euro (in Worten: sieben Millionen sechshundertneunundsechzigtausenddreihundertachtundsiebzig 22/100 Euro),
 - b) Kommunalfinanzierung der Abfallwirtschaft bis zu 1 329 358,89 Euro (in Worten: eine Million dreihundertneunundzwanzigtausenddreihundertachtundfünfzig 89/100 Euro),
 - c) Gründerzentren für kleinere und mittlere Unternehmen (KMU-Gründerzentren) bis zu 3 067 751,29 Euro (in Worten: drei Millionen siebenundsechzigtausendsiebenhundertneunundfünfzig 29/100 Euro),
 - d) Kreditlinie für Kleinst- und Kleinunternehmen bis zu 6 135 502,57 Euro (in Worten: sechs Millionen einhundertfünfunddreißigtausendfünfhundertzwei 57/100 Euro),
 wenn nach Prüfung die Förderungswürdigkeit dieser Vorhaben festgestellt worden ist;

2. Finanzierungsbeiträge für notwendige Begleitmaßnahmen zur Durchführung und Betreuung der folgenden unter Nummer 1 genannten Vorhaben

- a) für das unter Buchstabe b genannte Vorhaben bis zu 1 533 875,64 Euro (in Worten: eine Million fünfhundertdreiunddreißigtausendachthundertfünfundsiebzig 64/100 Euro),

- b) für das unter Buchstabe d genannte Vorhaben bis zu 562 421,07 Euro (in Worten: fünfhundertzweiundsechzigtausendvierhunderteinundzwanzig 7/100 Euro);

3. Finanzierungsbeiträge bis zu insgesamt 5 777 598,26 Euro (in Worten: fünf Millionen siebenhundertsiebenundsiebzigtausendfünfhundertachtundneunzig 26/100 Euro) für die Vorhaben

- a) Städtische Familiengesundheitsdienste (Famus II) bis zu 3 067 751,29 Euro (in Worten: drei Millionen siebenundsechzigtausendsiebenhundertneunundfünfzig 29/100 Euro),

- b) Familienplanung und HIV/AIDS-Vorbeugung II bis zu 2 709 846,97 Euro (in Worten: zwei Millionen siebenhundertneuntausendachthundertsechsunvierzig 97/100 Euro),

wenn nach Prüfung deren Förderungswürdigkeit festgestellt und bestätigt worden ist, dass sie als Vorhaben des Umweltschutzes beziehungsweise der sozialen Infrastruktur beziehungsweise als Kreditgarantiefonds für mittelständische Betriebe beziehungsweise als selbsthilfeorientierte Maßnahmen zur Armutsbekämpfung beziehungsweise als Maßnahmen, die der Verbesserung der gesellschaftlichen Stellung von Frauen dienen, die besonderen Voraussetzungen für die Förderung im Wege eines Finanzierungsbeitrags erfüllen.

(2) Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland ist grundsätzlich bereit, zusätzlich zu den in Absatz 1 genannten Beträgen, im Rahmen der in der Bundesrepublik Deutschland bestehenden innerstaatlichen Richtlinien und bei Vorliegen der Deckungsvoraussetzungen eine Bürgschaft bis zu 15 338 756,44 Euro (in Worten: fünfzehn Millionen dreihundertachtunddreißigtausendsiebenhundertsechsunfünfzig 44/100 Euro) zur Ermöglichung von Verbundkrediten der Finanziellen Zusammenarbeit durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau für das in Absatz 1 Nummer 1 Buchstabe b genannte Vorhaben zu übernehmen.

(3) Die in Absatz 1 bezeichneten Vorhaben können im Einvernehmen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik der Philippinen durch andere Vorhaben ersetzt werden. Wird ein in Absatz 1 Nummer 3 bezeichnetes Vorhaben durch ein Vorhaben ersetzt, das als Vorhaben des Umweltschutzes oder der sozialen Infrastruktur oder als Kreditgarantiefonds für mittelständische Betriebe oder als Maßnahme, die der Verbesserung der gesellschaftlichen Stellung

von Frauen dient, oder als eine selbsthilfeorientierte Maßnahme zur Armutsbekämpfung die besonderen Voraussetzungen für die Förderung im Wege eines Finanzierungsbeitrags erfüllt, so kann ein Finanzierungsbeitrag, anderenfalls ein Darlehen gewährt werden.

(4) Falls die Regierung der Bundesrepublik Deutschland es der Regierung der Republik Philippinen zu einem späteren Zeitpunkt ermöglicht, Darlehen oder Finanzierungsbeiträge zur Vorbereitung der in Absatz 1 genannten Vorhaben oder weitere Finanzierungsbeiträge für notwendige Begleitmaßnahmen zur Durchführung und Betreuung der in Absatz 1 genannten Vorhaben von der Kreditanstalt für Wiederaufbau zu erhalten, findet dieses Abkommen Anwendung.

(5) Finanzierungsbeiträge für Vorbereitungs- und Begleitmaßnahmen nach Absatz 1 Nummer 2 und Absatz 4 werden in Darlehen umgewandelt, wenn sie nicht für solche Maßnahmen verwendet werden.

Artikel 2

(1) Die Verwendung der in Artikel 1 genannten Beträge, die Bedingungen, zu denen sie zur Verfügung gestellt werden, sowie das Verfahren der Auftragsvergabe bestimmen die zwischen der Kreditanstalt für Wiederaufbau und den Empfängern der Darlehen beziehungsweise der Finanzierungsbeiträge zu schließenden Verträge, die den in der Bundesrepublik Deutschland geltenden Rechtsvorschriften unterliegen. Die Zusage der in Artikel 1 Absatz 1 Nummern 1 bis 3 genannten Beträge entfällt, soweit nicht innerhalb einer Frist von acht Jahren nach dem Zusagejahr die entsprechenden Darlehens- und Finanzierungsverträge geschlossen wurden. Für diese Beträge endet die Frist mit Ablauf des 31. Dezember 2009.

(2) Die Regierung der Republik der Philippinen, soweit sie nicht selbst Darlehensnehmerin ist, wird gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau alle Zahlungen in Deutscher Mark beziehungsweise in Euro in Erfüllung von Verbindlichkeiten der Darlehensnehmer aufgrund der nach Absatz 1 zu schließenden Verträge garantieren.

(3) Die Regierung der Republik der Philippinen, soweit sie nicht Empfängerin der Finanzierungsbeiträge ist, wird etwaige Rückzahlungsansprüche, die aufgrund der nach Absatz 1 zu

schließenden Finanzierungsverträge entstehen können, gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau garantieren.

Artikel 3

Die Regierung der Republik Philippinen stellt die Kreditanstalt für Wiederaufbau von sämtlichen Steuern und sonstigen öffentlichen Abgaben frei, die im Zusammenhang mit Abschluss und Durchführung der in Artikel 2 erwähnten Verträge in der Republik der Philippinen erhoben werden.

Artikel 4

Die Regierung der Republik der Philippinen überlässt bei den sich aus der Darlehensgewährung und der Gewährung der Finanzierungsbeiträge ergebenden Transporten von Personen und Gütern im See-, Land- und Luftverkehr den Passagieren und Lieferanten die freie Wahl der Verkehrsunternehmen, trifft keine Maßnahmen, welche die gleichberechtigte Beteiligung der Verkehrsunternehmen mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland ausschließen oder erschweren, und erteilt gegebenenfalls die für eine Beteiligung dieser Verkehrsunternehmen erforderlichen Genehmigungen.

Artikel 5

Die in den Abkommen vom 25. April 2001 für 1999 und vom 14. Mai 1999 für 1998 über Finanzielle Zusammenarbeit für das Vorhaben „Philippinische Handelsmarine-Akademie“ vorgesehenen Darlehen in Höhe von 39 000 000,- DM (in Worten: neununddreißig Millionen Deutsche Mark; nachrichtlich in Euro 19 940 383,37 Euro, in Worten: neunzehn Millionen neunhundertvierzigtausenddreihundertdreundachtzig 37/100 Euro) werden mit einem Betrag von 12 475 521,90 Euro (in Worten: zwölf Millionen vierhundertfünfundsiebzigtausendfünfhunderteinundzwanzig 90/100 Euro) reprogrammiert und zusätzlich für das in Artikel 1 Absatz 1 Nummer 1 Buchstabe b erwähnte Vorhaben „Kommunalfinanzierung der Abfallwirtschaft“ verwendet, wenn nach Prüfung dessen Förderungswürdigkeit festgestellt worden ist.

Artikel 6

Dieses Abkommen tritt am Tag seiner Unterzeichnung in Kraft.

Geschehen zu Manila am 27. Dezember 2002 in zwei Urschriften, jede in deutscher und englischer Sprache, wobei jeder Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist.

Für die Regierung der Bundesrepublik Deutschland
Graf

Für die Regierung der Republik der Philippinen
Blas F. Ople

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich
des Europäischen Auslieferungsübereinkommens
sowie des Zweiten Zusatzprotokolls hierzu**

Vom 11. Februar 2003

I.

Das Europäische Auslieferungsübereinkommen vom 13. Dezember 1957 (BGBl. 1964 II S. 1369) ist nach seinem Artikel 29 Abs. 2 für

Georgien am 13. September 2001
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Vorbehalte und Erklärungen

Jugoslawien, Bundesrepublik am 29. Dezember 2002
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Vorbehalte und Erklärungen

in Kraft getreten.

II.

Vorbehalte und Erklärungen

Dänemark hat dem Generalsekretär des Europarats am 23. September 2002 mit Wirkung vom gleichen Tage die Rücknahme seines Vorbehalts zu Artikel 2 Abs. 1 des Übereinkommens notifiziert (vgl. die Bekanntmachung vom 8. November 1976, BGBl. II S. 1778).

Georgien hat dem Generalsekretär des Europarats bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 15. Juni 2001 nachstehende Vorbehalte und Erklärungen notifiziert:

(Übersetzung)

“For the purpose of this Convention, the Government of Georgia reserves the right to decide on the extradition of its nationals on the basis of reciprocity and to refuse their extradition on the grounds of public morality, public policy and State security.

Extradition shall be granted only under the condition that any person, national, stateless person or alien suspected of having committed a crime will not be tried in a special court of the requesting Party or that his or her extradition is not requested to carry out a sentence or detention order issued by such court.

Georgia reserves the right to refuse the extradition of any person on humanitarian grounds, if the extradition would adversely affect the state of this person.

Georgia declares that it will not grant the extradition of any person in respect of offences punishable by death under the law of the requesting Party.

In respect of Article 6, paragraph 1 b, the term ‘national’ within the meaning of the

„Für die Zwecke des Übereinkommens behält sich die Regierung von Georgien das Recht vor, auf der Grundlage der Gegenseitigkeit über die Auslieferung ihrer Staatsangehörigen zu entscheiden und ihre Auslieferung aus Gründen der öffentlichen Moral, Politik und der Staatssicherheit abzulehnen.

Die Auslieferung wird nur unter der Bedingung bewilligt, dass Personen, unabhängig davon, ob es sich um Staatsangehörige, Staatenlose oder Ausländer handelt, die verdächtigt werden, ein Verbrechen begangen zu haben, nicht vor ein Sondergericht des ersuchenden Staates gestellt werden beziehungsweise ihre Auslieferung nicht beantragt wird, um eine von einem solchen Gericht verfügte Strafe oder Maßregel der Sicherung und Besserung zu vollstrecken.

Georgien behält sich das Recht vor, die Auslieferung von Personen aus humanitären Gründen abzulehnen, wenn die Auslieferung den Zustand dieser Person nachteilig beeinflussen würde.

Georgien erklärt, dass es die Auslieferung einer Person im Zusammenhang mit einer strafbaren Handlung, die nach dem Gesetz des ersuchenden Staates mit der Todesstrafe bedroht ist, nicht bewilligt.

Nach Artikel 6 Absatz 1 Buchstabe b wird der Begriff ‚Staatsangehöriger‘ im

Convention will be applied as it is determined by the legislation of Georgia.

In a case of transit under Article 21 of the Convention, Article 11 of the Convention will be applied *mutatis mutandis*.

In respect of Article 21 of the Convention, Georgia reserves the right not to grant transit under the same conditions on which it grants extradition.

In respect of Article 23 of the Convention, where the request for extradition and the documents to be produced are not in Georgian language, they must be accompanied by a translation of the request and the documents into English or Russian languages.

Georgia will not be responsible for the application of the provisions of the Convention on the territories of Abkhazia and Tskhinvali region until the full jurisdiction of Georgia is restored over these territories."

Sinne des Übereinkommens im Einklang mit den georgischen Rechtsvorschriften angewendet.

Im Fall der Durchlieferung nach Artikel 21 des Übereinkommens findet Artikel 11 des Übereinkommens *mutatis mutandis* Anwendung.

Im Hinblick auf Artikel 21 des Übereinkommens behält sich Georgien das Recht vor, die Durchlieferung nicht zu den gleichen Bedingungen zu bewilligen, wie sie die Auslieferung bewilligt.

Im Hinblick auf Artikel 23 des Übereinkommens ist sowohl dem Auslieferungsersuchen als auch den beizubringenden Unterlagen, sofern sie nicht in georgischer Sprache abgefasst sind, eine Übersetzung in die englische oder russische Sprache beizufügen.

Georgien ist so lange nicht für die Anwendung des Übereinkommens in den Hoheitsgebieten Abchasien und Cchinvali verantwortlich, bis die uneingeschränkte Hoheitsgewalt Georgiens über diese Hoheitsgebiete wiederhergestellt ist."

Die Bundesrepublik Jugoslawien hat dem Generalsekretär des Europarats bei Hinterlegung der Beitrittsurkunde am 30. September 2002 die nachstehenden Erklärungen notifiziert:

(Übersetzung)

"The Federal Republic of Yugoslavia shall refuse extradition, in accordance with Article 6, paragraph 1 (a), of the Convention, and transit of its nationals in accordance with Article 21, paragraph 2, of the Convention.

In accordance with Article 21, paragraph 5, of the Convention, the Federal Republic of Yugoslavia shall grant the transit of a person exclusively under the same conditions applicable in case of extradition."

„Die Bundesrepublik Jugoslawien wird die Auslieferung ihrer Staatsangehörigen nach Artikel 6 Absatz 1 Buchstabe a des Übereinkommens sowie die Durchlieferung ihrer Staatsangehörigen nach Artikel 21 Absatz 2 des Übereinkommens ablehnen.

Nach Artikel 21 Absatz 5 des Übereinkommens wird die Bundesrepublik Jugoslawien die Durchlieferung einer Person ausschließlich unter den gleichen Bedingungen bewilligen, die für die Auslieferung gelten.“

III.

Das Zweite Zusatzprotokoll vom 17. März 1978 zum Europäischen Auslieferungsübereinkommen vom 13. Dezember 1957 (BGBl. 1990 II S. 118) ist nach seinem Artikel 6 Abs. 3 für

Georgien am 13. September 2001 nach Maßgabe der nachstehend abgedruckten, bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 15. Juni 2001 angebrachten Vorbehalte und Erklärungen

in Kraft getreten:

(Übersetzung)

"In pursuance of Article 9, paragraph 2, Georgia declares that it does not accept Chapter V of this Protocol.

According to the legislation of Georgia, the competent body to review extradition cases is the General Prosecutor's Office of Georgia. Herewith the use of the diplomatic channels for extradition cases is not excluded.

„Nach Artikel 9 Absatz 2 erklärt Georgien, dass es Kapitel V des Zusatzprotokolls nicht annimmt.

Nach den georgischen Rechtsvorschriften ist die für die Prüfung von Auslieferungsfällen zuständige Stelle das Büro des Generalstaatsanwalts von Georgien. Hiermit wird die Nutzung diplomatischer Wege für Auslieferungsfälle nicht ausgeschlossen.

Georgia will not be responsible for the application of the provisions of the Protocol on the territories of Abkhazia and Tskhinvali region until the full jurisdiction of Georgia is restored over these territories.”

Georgien ist so lange nicht für die Anwendung des Protokolls in den Hoheitsgebieten Abchasien und Cchinvali verantwortlich, bis die uneingeschränkte Hoheitsgewalt Georgiens über diese Hoheitsgebiete wiederhergestellt ist.“

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 24. Oktober 2002 (BGBl. II S. 2827).

Berlin, den 11. Februar 2003

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

**Bekanntmachung
zu dem Europäischen Übereinkommen
betreffend Auskünfte über ausländisches Recht**

Vom 11. Februar 2003

Das Vereinigte Königreich hat dem Generalsekretär des Europarats am 6. November 2002 nachfolgende geänderte Adresse der zentralen Behörde nach Artikel 2 des Europäischen Übereinkommens vom 7. Juni 1968 betreffend Auskünfte über ausländisches Recht (BGBl. 1974 II S. 937) notifiziert:

Legal Advisers
Foreign and Commonwealth Office
[Rechtsberater, Britisches Außenministerium]
King Charles Street
London SW1A 2AH.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachungen vom 4. März 1975 (BGBl. II S. 300) und 8. November 2002 (BGBl. II S. 2924).

Berlin, den 11. Februar 2003

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich des Haager Übereinkommens
über den Schutz von Kindern und die Zusammenarbeit auf dem Gebiet
der internationalen Adoption**

Vom 11. Februar 2003

Das Haager Übereinkommen vom 29. Mai 1993 über den Schutz von Kindern und die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der internationalen Adoption (BGBl. 2001 II S. 1034) ist nach seinem Artikel 46 Abs. 2 für die

Schweiz am 1. Januar 2003
nach Maßgabe der nachfolgend abgedruckten, bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 24. September 2002 notifizierten Angaben zur Zentralen Behörde

in Kraft getreten:

Zentralbehörde des Bundes nach Artikel 6 Abs. 1 des Übereinkommens:

Bundesamt für Justiz
Dienst für internationalen Kinderschutz
Taubenstrasse 16
CH-3003 Bern
Tel.: + 41 31 323 88 64
Fax: + 41 31 322 78 64

Kontaktpersonen per E-Mail:
david.urwyler@bj.admin.ch (Deutsch/Englisch/Spanisch)
nicolette.rusca@bj.admin.ch (Französisch/Englisch/Italienisch)
hervé.boéchat@bj.admin.ch (Französisch/Englisch/Spanisch)
sonja.hauser@bj.admin.ch (Deutsch/Englisch).

Zuständige Kantonalbehörden nach Artikel 6 Abs. 2 des Übereinkommens:

Kanton	Behörde
Aargau	Departement des Innern Sektion Bürgerrecht und Personenstand Frey-Herosé-Strasse 12 Postfach 5001 Aarau
Appenzell Ausserrhoden	Direktion des Innern Zivilstands- und Bürgerrechtsdienst Regierungsgebäude 9102 Herisau 2
Appenzell Innerrhoden	Standeskommission des Kantons Appenzell Innerrhoden Marktgasse 2 9050 Appenzell
Basel-Stadt	Erziehungsdepartement Ressort Dienste Abteilung Sozialpädagogik Leimenstrasse 1 4001 Basel
Basel-Land	Justiz-, Polizei- und Militärdirektion Zivilrechtsabteilung 1 Rathausstrasse 2 4410 Liestal
Bern	Kantonales Jugendamt Gerechtigkeitsgasse 81 3001 Bern
Fribourg [Freiburg]	Office cantonal des mineurs [Kantonales Jugendamt] bd. de Pérolles 30 1700 Fribourg

Kanton	Behörde
Genève [Genf]	Office de la jeunesse Service de protection de la jeunesse Evaluation continue des lieux de placement Autorité centrale adoption internationale [Jugendamt, Dienst für Jugendschutz Ständige Bewertung der Unterbringungsstellen Zentrale Behörde für internationale Adoption] 8, rue Adrien-Lachenal CP 3531 1211 Genève
Glarus	Sanitäts- und Fürsorgedirektion Postgasse 29 8750 Glarus
Graubünden	Kantonales Sozialamt Gürtelstr. 29 7000 Chur
Jura	Service de l'action sociale [Amt für Sozialwesen] Fbg des Capucins 20 2800 Delémont
Luzern	Regierungsstatthalter des Amtes Luzern Weggisgasse 29 Postfach 50 27 6000 Luzern 5
Neuchâtel [Neuenburg]	Service des mineurs et des tutelles [Jugend- und Vormundschaftsamt] Fbg de l'Hôpital 36 2000 Neuchâtel
Nidwalden	Justiz- und Sicherheitsdirektion Kreuzgasse 6371 Stans
Obwalden	Gesundheits- und Sozialdepartement Polizeigebäude 6061 Sarnen
Schaffhausen	Amt für Justiz und Gemeinden Mühlentalstrasse 105 8201 Schaffhausen
St. Gallen	Amt für Soziales des Kantons St. Gallen Spisergasse 41 9001 St. Gallen
Schwyz	Direktion des Innern Postfach 21 60 6430 Schwyz
Solothurn	Zivilstandsaufsicht und Bürgerrecht Amthaus 2 4502 Solothurn
Tessin	Dipartimento della sanità e della socialità Divisione dell'azione sociale Ufficio del Tutore [Gesundheits- und Sozialdepartement Abteilung für Sozialwesen, Jugendamt] Viale Officina 6, P.O. Box 6501 Bellinzona
Thurgau	Generalsekretariat des Departementes für Justiz und Soziales Regierungsgebäude 8510 Frauenfeld
Uri	Justizdirektion Uri Rathausplatz 5 6460 Altdorf
Wallis	Office cantonal pour la protection des mineurs [Kantonales Amt für den Schutz Minderjähriger] Av. Ritz 29 1951 Sion

Kanton	Behörde
Vaud [Waadt]	Service de protection de la Jeunesse Bâtiment administratif de la Pontaise [Amt für Jugendschutz, Verwaltungsgebäude „Pontaise“] Av. des Casernes 2 1014 Lausanne
Zug	Direktion des Innern Kantonales Sozialamt Verwaltungsgebäude am Postplatz Postfach 1 46 6301 Zug
Zürich	Bildungsdirektion Amt für Jugend und Berufsberatung 8000 Zürich.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 4. November 2002 (BGBl. II S. 2872).

Berlin, den 11. Februar 2003

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich
des Übereinkommens von 1971 über psychotrope Stoffe**

Vom 11. Februar 2003

Das Vereinigte Königreich hat dem Generalsekretär der Vereinten Nationen als Verwahrer des Übereinkommens vom 21. Februar 1971 über psychotrope Stoffe (BGBl. 1976 II S. 1477; 1978 II S. 1239; 1980 II S. 1406; 1981 II S. 379; 1985 II S. 1104) am 25. November 2002 mit nachstehender Erklärung die Erstreckung des Übereinkommens auf die Insel Man notifiziert:

(Übersetzung)

“In accordance with Article 28 thereof, I further declare, that the Isle of Man and the following territories to which the Convention was extended on 3 June 1993:

Anguilla
Bermuda
British Antarctic Territory
Cayman Islands
Falkland Islands
Gibraltar
Montserrat
South Georgia and the South Sandwich Islands
Turks and Caicos Islands

are each a separate region for the purpose of the Convention.”

„Nach Artikel 28 des Übereinkommens erkläre ich ferner, dass die Insel Man und die folgenden Hoheitsgebiete, auf die das Übereinkommen am 3. Juni 1993 erstreckt wurde, jeweils ein eigenes Gebiet im Sinne des Übereinkommens darstellen:

Anguilla
Bermuda
Britisches Antarktis-Territorium
Kaimaninseln
Falklandinseln
Gibraltar
Montserrat
Südgeorgien und die Südlichen Sandwichinseln
Turks- und Caicosinseln.“

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 3. Mai 2002 (BGBl. II S. 1441).

Berlin, den 11. Februar 2003

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Geier

Bekanntmachung zur Charta der Vereinten Nationen

Vom 12. Februar 2003

Australien hat dem Generalsekretär der Vereinten Nationen am 22. März 2002 mit Wirkung vom selben Tage die Rücknahme seiner am 13. März 1975 hinterlegten Erklärung nach Artikel 36 Abs. 2 des Statuts des Internationalen Gerichtshofs, das Bestandteil der Charta der Vereinten Nationen vom 26. Juni 1945 (BGBl. 1973 II S. 430, 505; 1974 II S. 769; 1980 II S. 1252) ist, und gleichzeitig nachstehende neue Erklärung nach Artikel 36 Abs. 2 des Statuts des Internationalen Gerichtshofs notifiziert:

(Übersetzung)

„The Government of Australia declares that it recognises as compulsory ipso facto and without special agreement, in relation to any other State accepting the same obligation, the jurisdiction of the International Court of Justice in conformity with paragraph 2 of Article 36 of the Statute of the Court, until such time as notice may be given to the Secretary-General of the United Nations withdrawing this declaration. This declaration is effective immediately.

This declaration does not apply to:

- (a) any dispute in regard to which the parties thereto have agreed or shall agree to have recourse to some other method of peaceful settlement;
- (b) any dispute concerning or relating to the delimitation of maritime zones, including the territorial sea, the exclusive economic zone and the continental shelf, or arising out of, concerning, or relating to the exploitation of any disputed area of or adjacent to any such maritime zone pending its delimitation;
- (c) any dispute in respect of which any other party to the dispute has accepted the compulsory jurisdiction of the Court only in relation to or for the purpose of the dispute; or where the acceptance of the Court's compulsory jurisdiction on behalf of any other party to the dispute was deposited less than 12 months prior to the filing of the application bringing the dispute before the Court.”

„Die Regierung von Australien erklärt, dass sie die Zuständigkeit des Internationalen Gerichtshofs von Rechts wegen und ohne besondere Übereinkunft gegenüber jedem anderen Staat, der dieselbe Verpflichtung übernimmt, nach Maßgabe des Artikels 36 Absatz 2 des Statuts des Internationalen Gerichtshofs als obligatorisch anerkennt, bis dem Generalsekretär der Vereinten Nationen die Rücknahme dieser Erklärung notifiziert wird. Diese Erklärung wird sofort wirksam.

Diese Erklärung gilt nicht für

- (a) Streitigkeiten, hinsichtlich derer sich die Streitparteien auf andere Mittel der friedlichen Beilegung geeinigt haben oder einigen werden;
- (b) Streitigkeiten, welche die Abgrenzung von Meereszonen einschließlich des Küstenmeers, der ausschließlichen Wirtschaftszone und des Festlandsockels betreffen oder berühren, beziehungsweise Streitigkeiten, welche sich aus der Ausbeutung umstrittener Gebiete in einer solchen Meereszone oder angrenzend an eine solche Meereszone vor deren Abgrenzung ergeben, sie betreffen oder berühren;
- (c) Streitigkeiten, bezüglich derer eine andere Streitpartei die obligatorische Gerichtsbarkeit des Gerichtshofs nur im Zusammenhang mit oder für die Zwecke der Streitigkeit anerkannt hat oder bezüglich derer die Annahme der obligatorischen Gerichtsbarkeit des Gerichtshofs im Namen einer anderen Streitpartei weniger als zwölf Monate vor Einreichung der Klageschrift, mit der die Streitigkeit beim Gerichtshof anhängig gemacht wird, hinterlegt wurde.“

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachungen vom 13. Juni 1975 (BGBl. II S. 926) und 31. Januar 2003 (BGBl. II S. 208).

Berlin, den 12. Februar 2003

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich des Übereinkommens
zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau**

Vom 17. Februar 2003

I.

Das Übereinkommen vom 18. Dezember 1979 zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (BGBl. 1985 II S. 647) ist nach seinem Artikel 27 Abs. 2 für folgenden weiteren Staat in Kraft getreten:

Bahrain am 18. Juli 2002
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Vorbehalte.

II.

Bahrain hat dem Generalsekretär der Vereinten Nationen bei Hinterlegung der Beitrittsurkunde am 18. Juni 2002 nachstehende Vorbehalte notifiziert:

(Übersetzung)

Reservations (Translation) (Original: Arabic)	Vorbehalte (Übersetzung) (Original: Arabisch)
<p>“... the Kingdom of Bahrain makes reservations with respect to the following provisions of the Convention:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Article 2, in order to ensure its implementation within the bounds of the provisions of the Islamic Shariah; – Article 9, paragraph 2; – Article 15, paragraph 4; – Article 16, in so far as it is incompatible with the provisions of the Islamic Shariah; – Article 29, paragraph 1.” 	<p>„... das Königreich Bahrain bringt Vorbehalte zu den folgenden Bestimmungen des Übereinkommens an:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Artikel 2, um seine Anwendung im Rahmen der Bestimmungen der islamischen Scharia sicherzustellen; – Artikel 9 Absatz 2; – Artikel 15 Absatz 4; – Artikel 16, soweit er mit den Bestimmungen der islamischen Scharia unvereinbar ist; – Artikel 29 Absatz 1.“

Belgien hat dem Generalsekretär der Vereinten Nationen am 8. Juli 2002 die Rücknahme seines bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde angebrachten Vorbehalts zu Artikel 15 Abs. 2 und 3 des Übereinkommens notifiziert. Der bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde angebrachte Vorbehalt zu Artikel 7 bleibt von der Rücknahme unberührt (vgl. die Bekanntmachung vom 15. April 1986, BGBl. II S. 634).

III.

Folgende Staaten haben dem Generalsekretär der Vereinten Nationen Einsprüche zu dem von der Demokratischen Volksrepublik Korea bei Hinterlegung der Beitrittsurkunde angebrachten Vorbehalt notifiziert (vgl. die Bekanntmachung vom 3. Dezember 2001, BGBl. 2002 II S. 50):

Dänemark am 21. Februar 2002:

(Übersetzung)

“The Government of Denmark has examined the reservations made by the Democratic People’s Republic of Korea upon accession to the Convention on [the] Elimination of All Forms of Discrimination Against Women in respect of paragraph (f) of article 2 and paragraph 2 of article 9.

The Government of Denmark finds that the reservation to paragraph (f) of article 2 aims at excluding the Democratic People’s

„Die Regierung von Dänemark hat die von der Demokratischen Volksrepublik Korea beim Beitritt zum Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau angebrachten Vorbehalte zu Artikel 2 Buchstabe f und Artikel 9 Absatz 2 geprüft.

Die Regierung von Dänemark ist der Auffassung, dass der Vorbehalt zu Artikel 2 Buchstabe f darauf abzielt, die Demokrati-

Republic of Korea from the obligation to adopt necessary measures, including those of a legislative character, to eliminate any form of discrimination against women. This provision touches upon a key element for effective elimination of discrimination against women.

The Government of Denmark furthermore notes that the reservation to paragraph 2 of article 9 of the Convention aims to exclude an obligation of non-discrimination, which is the aim of the Convention.

The Government of Denmark finds that the reservations made by the Democratic People's Republic of Korea are not in conformity with the object and purpose of the Convention.

The Government of Denmark therefore objects to the said reservation made by the Democratic People's Republic of Korea.

The Government of Denmark recommends the Government of [the] Democratic People's Republic of Korea to reconsider its reservations to the Convention.

The Convention on [the] Elimination of All Forms of Discrimination Against Women remains in force in its entirety between the Democratic People's Republic of Korea and Denmark."

Finland am 5. März 2002:

"The Government of Finland has carefully examined the contents of the reservations made by the Government of the Democratic People's Republic of Korea to the Convention on the Elimination of all Forms of Discrimination Against Women.

The Government of Finland recalls that by acceding to the Convention, a State commits itself to adopt the measures required for the elimination of discrimination, in all its forms and manifestations, against women.

The Government of Finland notes that the reservation to paragraph (f) of Article 2 aims at excluding the Democratic People's Republic of Korea from the obligations to adopt necessary measures, including those of a legislative character, to eliminate any form of discrimination against women. This provision touches upon a key element for effective elimination of discrimination against women.

The Government of Finland further notes that the reservation to paragraph 2 of Article 9 of the Convention aims to exclude an obligation of non-discrimination, which is the aim of the Convention.

The Government of Finland also recalls Part VI, Article 28 of the Convention accor-

sche Volksrepublik Korea von der Pflicht zu entbinden, die zur Beseitigung jeder Form der Diskriminierung der Frau erforderlichen Maßnahmen, darunter Gesetzgebungsmaßnahmen, zu ergreifen. Diese Bestimmung berührt ein wesentliches Element der wirksamen Beseitigung der Diskriminierung der Frau.

Die Regierung von Dänemark stellt ferner fest, dass der Vorbehalt zu Artikel 9 Absatz 2 des Übereinkommens darauf abzielt, eine Verpflichtung zur Nichtdiskriminierung, die das Ziel des Übereinkommens ist, auszuschließen.

Die Regierung von Dänemark ist der Auffassung, dass die von der Demokratischen Volksrepublik Korea angebrachten Vorbehalte mit Ziel und Zweck des Übereinkommens nicht im Einklang stehen.

Die Regierung von Dänemark erhebt daher Einspruch gegen den genannten Vorbehalt der Regierung der Demokratischen Volksrepublik Korea.

Die Regierung von Dänemark empfiehlt der Regierung der Demokratischen Volksrepublik Korea, ihre Vorbehalte zu dem Übereinkommen noch einmal zu überdenken.

Das Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau bleibt in seiner Gesamtheit zwischen der Demokratischen Volksrepublik Korea und Dänemark in Kraft."

(Übersetzung)

„Die Regierung von Finnland hat den Inhalt der von der Regierung der Demokratischen Volksrepublik Korea zum Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau angebrachten Vorbehalte sorgfältig geprüft.

Die Regierung von Finnland verweist darauf, dass ein Staat sich durch den Beitritt zu dem Übereinkommen verpflichtet, die zur Beseitigung jeder Form und Erscheinungsweise von Diskriminierung der Frau erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen.

Die Regierung von Finnland stellt fest, dass der Vorbehalt zu Artikel 2 Buchstabe f darauf abzielt, die Demokratische Volksrepublik Korea von der Pflicht zu entbinden, die zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau erforderlichen Maßnahmen, darunter Gesetzgebungsmaßnahmen, zu ergreifen. Diese Bestimmung berührt ein wesentliches Element der wirksamen Beseitigung der Diskriminierung der Frau.

Die Regierung von Finnland stellt ferner fest, dass der Vorbehalt zu Artikel 9 Absatz 2 des Übereinkommens darauf abzielt, eine Verpflichtung zur Nichtdiskriminierung, die das Ziel des Übereinkommens ist, auszuschließen.

Die Regierung von Finnland verweist ferner auf Teil VI Artikel 28 des Übereinkom-

ding to which reservations incompatible with the object and purpose of the Convention are not permitted.

The Government of Finland finds that the reservations made by the Democratic People's Republic of Korea are not in conformity with the object and purpose of the Convention and therefore objects to the said reservations.

This objection does not preclude the entry into force of the Convention between the People's Democratic Republic of Korea and Finland. The Convention will thus become operative between the two States with the People's Democratic Republic of Korea benefiting from the reservations."

Frankreich am 4. März 2002:

«Après examen des réserves et déclarations formulées par la République populaire démocratique de Corée les 27 février 2001 à la Convention du 18 décembre 1979 sur l'élimination de toutes les formes de discrimination à l'égard des femmes, le Gouvernement de la République française oppose une objection auxdites réserves et déclarations portant sur les articles 2 alinéa F) et 9 paragraphe 2.»

Irland am 2. April 2002:

"The Government of Ireland has examined the reservations made by the Government of the Democratic People's Republic of Korea to paragraph (f) of article 2 of article 9 of the Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination against Women, at the time of its accession thereto.

The Government of Ireland recalls that by acceding to the Convention, a State commits itself to adopt the measures required for the elimination of discrimination, in all its forms and manifestations, against women.

The Government of Ireland notes that the reservation to paragraph (f) of article 2 aims at excluding the Democratic People's Republic of Korea from the obligation to adopt necessary measures, including those of a legislative character, to eliminate any form of discrimination against women. This provision touches upon a key element for the effective elimination of discrimination against women.

The Government of Ireland further notes that the reservation to paragraph 2 of

mens, demzufolge mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbare Vorbehalte nicht zulässig sind.

Die Regierung von Finnland ist der Auffassung, dass die von der Demokratischen Volksrepublik Korea angebrachten Vorbehalte mit Ziel und Zweck des Übereinkommens nicht im Einklang stehen, und erhebt daher Einspruch gegen die genannten Vorbehalte.

Dieser Einspruch schließt das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen der Demokratischen Volksrepublik Korea und Finnland nicht aus. Das Übereinkommen tritt somit zwischen den beiden Staaten in Kraft, wobei die Demokratische Volksrepublik Korea einen Nutzen aus den Vorbehalten ziehen kann¹⁾."

(Übersetzung)

„Nach Prüfung der Vorbehalte und Erklärungen, die die Demokratische Volksrepublik Korea am 27. Februar 2001 zum Übereinkommen vom 18. Dezember 1979 zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau angebracht hat, erhebt Frankreich Einspruch gegen die Vorbehalte und Erklärungen zu Artikel 2 Buchstabe f und Artikel 9 Absatz 2.“

(Übersetzung)

„Die Regierung von Irland hat die von der Regierung der Demokratischen Volksrepublik Korea beim Beitritt der Demokratischen Volksrepublik Korea zum Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau angebrachten Vorbehalte zu Artikel 2 Buchstabe f und Artikel 9 Absatz 2²⁾ des Übereinkommens geprüft.

Die Regierung von Irland verweist darauf, dass ein Staat sich durch den Beitritt zu dem Übereinkommen verpflichtet, die zur Beseitigung jeder Form und Erscheinungsweise von Diskriminierung der Frau erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen.

Die Regierung von Irland stellt fest, dass der Vorbehalt zu Artikel 2 Buchstabe f darauf abzielt, die Demokratische Volksrepublik Korea von der Pflicht zu entbinden, die zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau erforderlichen Maßnahmen, darunter Gesetzgebungsmaßnahmen, zu ergreifen. Diese Bestimmung berührt ein wesentliches Element der wirksamen Beseitigung der Diskriminierung der Frau.

Die Regierung von Irland stellt ferner fest, dass der Vorbehalt zu Artikel 9 Ab-

¹⁾ Anm. d. Übers.: Es wird davon ausgegangen, dass es sich hier um einen Fehler handelt. Die übliche Wendung würde lauten: „... **without** the Democratic People's Republic of Korea benefiting from the reservations“, also „... **ohne dass** die Demokratische Volksrepublik Korea einen Nutzen aus den Vorbehalten ziehen kann“.

²⁾ Anm. d. Übers.: Im englischen Ausgangstext muss es richtigerweise heißen: „... to paragraph (f) of article 2 and paragraph (2) of article 9 ...“ (s.a. Absatz 5 dieses Einspruchs).

article 9 of the Convention aims to exclude an obligation of non-discrimination, which is the object of the Convention.

The Government of Ireland considers that the obligations contained in paragraph (f) of article 2 and paragraph 2 of article 9 are so central to the aims of the Convention as to render the aforesaid reservations contrary to its object and purpose.

The Government of Ireland recalls that in accordance with paragraph 2 of article 28 of the Convention, a reservation incompatible with the object and purpose of the Convention shall not be permitted.

The Government of Ireland therefore objects to the aforesaid reservations made by the Government of the Democratic People's Republic of Korea to the Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination against Women.

This objection does not preclude the entry into force of the Convention between Ireland and the Democratic People's Republic of Korea."

Norwegen am 20. Februar 2002:

"The Government of Norway has examined the contents of the reservation made by the Government of the Democratic People's Republic of Korea upon accession to the Convention on the Elimination of all forms of Discrimination against Women.

Article 2 is the Convention's core provision outlining the measures that the State Party is required to take in order to ensure the effective implementation of the Convention. Without adopting measures to modify or abolish existing discriminatory laws, regulations, customs and practices as prescribed by paragraph (f) of Article 2, none of the Convention's substantive provisions can be successfully implemented. The reservation to paragraph (f) of Article 2 is thus incompatible with the object and purpose of the Convention.

Further, as Article 9, paragraph 2 aims at eliminating discrimination against women, the reservation to this provision is incompatible with the object and purpose of the Convention.

The Government of Norway therefore objects to the parts of the reservation that concern paragraph (f) of Article 2 and paragraph 2 of Article 9, as they are impermissible according to Article 28, paragraph 2 of the Convention.

This objection does not preclude the entry into force in its entirety of the Convention between the Kingdom of Norway and the Democratic People's Republic of Korea. The Convention thus becomes operative between the Kingdom of Norway and

satz 2 des Übereinkommens darauf abzielt, eine Verpflichtung zur Nichtdiskriminierung, die das Ziel des Übereinkommens ist, auszuschließen.

Die Regierung von Irland ist der Auffassung, dass die in Artikel 2 Buchstabe f und Artikel 9 Absatz 2 enthaltenen Verpflichtungen für die mit dem Übereinkommen verfolgte Absicht von so grundlegender Bedeutung sind, dass die genannten Vorbehalte im Widerspruch zu seinem Ziel und Zweck stehen.

Die Regierung von Irland verweist darauf, dass nach Artikel 28 Absatz 2 des Übereinkommens mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbare Vorbehalte nicht zulässig sind.

Die Regierung von Irland erhebt daher Einspruch gegen die genannten von der Regierung der Demokratischen Volksrepublik Korea zum Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau angebrachten Vorbehalte.

Dieser Einspruch schließt das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen Irland und der Demokratischen Volksrepublik Korea nicht aus."

(Übersetzung)

„Die Regierung von Norwegen hat den Inhalt des von der Regierung der Demokratischen Volksrepublik Korea beim Beitritt zum Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau angebrachten Vorbehalts geprüft.

Artikel 2 ist die zentrale Bestimmung des Übereinkommens, in der die Maßnahmen dargelegt werden, die ein Vertragsstaat ergreifen muss, um die wirksame Durchführung des Übereinkommens sicherzustellen. Ohne dass, wie in Artikel 2 Buchstabe f vorgesehen, Maßnahmen zur Änderung oder Aufhebung aller bestehenden diskriminierenden Gesetze, Verordnungen, Gepflogenheiten und Praktiken getroffen werden, kann keine der wesentlichen Bestimmungen des Übereinkommens erfolgreich durchgeführt werden. Der Vorbehalt zu Artikel 2 Buchstabe f ist folglich mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbar.

Da Artikel 9 Absatz 2 auf die Beseitigung der Diskriminierung der Frau abzielt, ist der Vorbehalt zu dieser Bestimmung mit Ziel und Zweck des Übereinkommens ebenfalls unvereinbar.

Die Regierung von Norwegen erhebt daher Einspruch gegen die Teile des Vorbehalts, die Artikel 2 Buchstabe f und Artikel 9 Absatz 2 betreffen, da diese nach Artikel 28 Absatz 2 des Übereinkommens nicht zulässig sind.

Dieser Einspruch schließt das Inkrafttreten des Übereinkommens in seiner Gesamtheit zwischen dem Königreich Norwegen und der Demokratischen Volksrepublik Korea nicht aus. Das Übereinkommen tritt somit zwischen dem Königreich Norwegen

the Democratic People's Republic of Korea without the Democratic People's Republic of Korea benefiting from the said parts of the reservation."

und der Demokratischen Volksrepublik Korea in Kraft, ohne dass die Demokratische Volksrepublik Korea aus den genannten Teilen des Vorbehalts einen Nutzen ziehen kann."

Portugal am 4. März 2002:

(Übersetzung)

"The Government of the Portuguese Republic has examined the reservation made by the Government of the Democratic People's Republic of Korea to the Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination against Women (New York, 18 December 1979) on 27 February 2001 in respect of articles 2 (f) and 9.2 of the Convention.

„Die Regierung der Portugiesischen Republik hat den von der Regierung der Demokratischen Volksrepublik Korea am 27. Februar 2001 zum Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (New York, 18. September 1979) angebrachten Vorbehalt zu Artikel 2 Buchstabe f und Artikel 9 Absatz 2 geprüft.

Recalling that, according to paragraph 2 of Article 28 of the Convention a reservation incompatible with the object and purpose of the Convention shall not be permitted, the Government of the Portuguese Republic objects to the said reservations.

Unter Hinweis darauf, dass nach Artikel 28 Absatz 2 des Übereinkommens ein mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbarer Vorbehalt nicht zulässig ist, erhebt die Portugiesische Republik Einspruch gegen die genannten Vorbehalte.

In fact, the reservation relating to article 2 (f) refers to a basic aspect of the Convention, namely the compromise to enact legislation to abolish all existing legal practices discriminating against women.

Tatsächlich bezieht sich der Vorbehalt zu Artikel 2 Buchstabe f auf einen Grundgedanken des Übereinkommens, nämlich die Verpflichtung, gesetzgeberische Maßnahmen zur Aufhebung aller bestehenden Rechtspraktiken zu treffen, die eine Diskriminierung der Frau darstellen.

Regarding the reservation to article 9.2, the Government of the Portuguese Republic is of the view that the said reservation intends to exclude one of the specific obligations of non-discrimination, which is the essence of the Convention.

Hinsichtlich des Vorbehalts zu Artikel 9 Absatz 2 ist die Regierung der Portugiesischen Republik der Auffassung, dass der genannte Vorbehalt darauf abzielt, eine bestimmte Verpflichtung zur Nichtdiskriminierung, die das Wesen des Übereinkommens ausmacht, auszuschließen.

It is in the common interests of States that Treaties to which they have chosen to become party are respected by all parties and that the States are prepared to take all appropriate measures, including legislation to comply with their obligations.

Es liegt im gemeinsamen Interesse der Staaten, dass Verträge, deren Vertragsparteien zu werden sie beschlossen haben, von allen Vertragsparteien eingehalten werden und dass die Staaten bereit sind, alle zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen geeigneten Maßnahmen einschließlich gesetzgeberischer Maßnahmen zu treffen.

Therefore, the Government of the Portuguese Republic objects to the aforementioned reservations made by the Government of the Democratic People's Republic of Korea to the Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination against Women.

Die Regierung der Portugiesischen Republik erhebt daher Einspruch gegen die genannten von der Regierung der Demokratischen Volksrepublik Korea zum Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau angebrachten Vorbehalte.

This objection shall not preclude the entry into force of the Convention between the Portuguese Republic and the Democratic People's Republic of Korea."

Dieser Einspruch schließt das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen der Portugiesischen Republik und der Demokratischen Volksrepublik Korea nicht aus."

Das Vereinigte Königreich am 5. März 2002:

(Übersetzung)

"The Government of the United Kingdom has examined the reservation made by the Government of the Democratic People's Republic of Korea on 27 February³⁾ in respect of the Convention, which reads as follows:

„Die Regierung des Vereinigten Königreichs hat den von der Regierung der Demokratischen Volksrepublik Korea am 27. Februar zum Übereinkommen angebrachten Vorbehalt geprüft, der wie folgt lautet:

'The Government of the Democratic People's Republic of Korea does not con-

„Die Regierung der Demokratischen Volksrepublik Korea sieht sich durch Arti-

³⁾ In der ursprünglichen Erklärung fehlt die Jahreszahl „2001“ (vgl. BGBl. 2002 II S. 50).

sider itself bound by the provisions of paragraph (f) of Article 2 of the Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination Against Women.'

Paragraph (f) of Article 2 requires States Parties to take all appropriate measures, including legislation, to modify or abolish existing laws, regulations, customs and practices which constitute discrimination against women. The Government of the United Kingdom notes that a reservation which excludes obligations of such a general nature does not clearly define for the other States Parties to the Convention the extent to which the reserving State has accepted the obligations of the Convention. The Government of the United Kingdom therefore objects to the reservation made by the Government of the Democratic People's Republic of Korea.

This objection shall not preclude the entry into force of the Convention between the United Kingdom of Great Britain and Northern Ireland and the Democratic People's Republic of Korea."

kel 2 Buchstabe f [...] des Übereinkommens zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau nicht als gebunden an.'

Artikel 2 Buchstabe f verlangt von den Vertragsstaaten, alle geeigneten Maßnahmen einschließlich gesetzgeberischer Maßnahmen zur Änderung oder Aufhebung aller bestehenden Gesetze, Verordnungen, Gepflogenheiten und Praktiken zu treffen, die eine Diskriminierung der Frau darstellen. Die Regierung des Vereinigten Königreichs stellt fest, dass ein Vorbehalt, mit dem Verpflichtungen derart allgemeiner Natur ausgeschlossen werden, für die anderen Vertragsstaaten des Übereinkommens nicht deutlich macht, inwieweit der den Vorbehalt anbringende Staat die Verpflichtungen aus dem Übereinkommen übernimmt. Die Regierung des Vereinigten Königreichs erhebt daher Einspruch gegen den von der Regierung der Demokratischen Volksrepublik Korea angebrachten Vorbehalt.

Dieser Einspruch schließt das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen dem Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland und der Demokratischen Volksrepublik Korea nicht aus."

IV.

Folgende Staaten haben dem Generalsekretär der Vereinten Nationen Einsprüche zu dem von Mauretanien bei Hinterlegung der Beitrittsurkunde angebrachten Vorbehalt notifiziert (vgl. die Bekanntmachung vom 3. Dezember 2001, BGBl. II S. 50):

Dänemark am 21. Februar 2002:

(Übersetzung)

"The Government of Denmark has examined the reservations made by the Government of Mauritania upon accession to the Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination Against Women as to any interpretation of the provisions of the Convention that is incompatible with the norms of Islamic law and the Constitution in Mauritania.

The Government of Denmark finds that the general reservation with reference to the provisions of Islamic law and the Constitution are of unlimited scope and undefined character. Consequently, the Government of Denmark considers the said reservation as being incompatible with the object and purpose of the Convention and accordingly inadmissible and without effect under international law.

The Government of Denmark therefore objects to the aforesaid reservation made by the Government of Mauritania to the Convention on the Elimination of all Forms of Discrimination against Women.

This shall not preclude the entry into force of the Convention in its entirety between Mauritania and Denmark.

The Government of Denmark recommends the Government of Mauritania to

„Die Regierung von Dänemark hat die von der Regierung von Mauretanien beim Beitritt zum Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau angebrachten Vorbehalte hinsichtlich jeglicher mit den Normen des islamischen Rechts und der Verfassung Mauretaniens unvereinbaren Auslegung des Übereinkommens geprüft.

Die Regierung von Dänemark ist der Auffassung, dass der allgemeine Vorbehalt unter Hinweis auf islamisches Recht und die Verfassung unbegrenzt und unbestimmter Art ist. Folglich betrachtet die Regierung von Dänemark die genannten Vorbehalte als mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbar und somit nach dem Völkerrecht unzulässig und unwirksam.

Die Regierung von Dänemark erhebt daher Einspruch gegen den genannten Vorbehalt der Regierung von Mauretanien zum Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau.

Dies schließt das Inkrafttreten des Übereinkommens in seiner Gesamtheit zwischen Mauretanien und Dänemark nicht aus.

Die Regierung von Dänemark empfiehlt der Regierung von Mauretanien, ihre Vor-

reconsider its reservations to the Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination against Women.”

Deutschland am 14. März 2002:

“The Government of the Federal Republic of Germany has examined the reservation to the Convention on the Elimination of all Forms of Discrimination against Women made by the Government of Mauritania at the time of its accession to the Convention. The Government of the Federal Republic of Germany is of the view that the reservation with regard to the compatibility of the rules of the Convention with the precepts of Islamic Sharia and the Constitution of Mauritania raises doubts as to the commitment of Mauritania to fulfil its obligations under the Convention. The Government of the Federal Republic of Germany considers this reservation to be incompatible with the object and purpose of the Convention. Therefore the Government of the Federal Republic of Germany objects to the aforesaid reservation made by the Government of Mauritania to the Convention.

This objection does not preclude the entry into force of the Convention between the Federal Republic of Germany and Mauritania.”

Finnland am 31. Mai 2002:

“The Government of Finland has carefully examined the contents of the reservation made by the Government of Mauritania to the Convention on the Elimination of all Forms of Discrimination Against Women.

The Government of Finland notes that a reservation which consists of a general reference to religious or other national law without specifying its contents does not clearly define to other Parties to the Convention the extent to which the reserving State commits itself to the Convention and therefore creates serious doubts as to the commitment of the reserving State to fulfil its obligations under the Convention.

Furthermore, reservations are subject to the general principle of treaty interpretation according to which a party may not invoke the provisions of its domestic law as justification for a failure to perform its treaty obligations.

The Government of Finland recalls Part VI, Article 28 of the Convention according to which reservations incompatible with the object and purpose of the Convention are not permitted.

The Government of Finland therefore objects to the above-mentioned reservation made by the Government of Mauritania to the Convention.

behalte zu dem Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau noch einmal zu überdenken.“

(Übersetzung)

„Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland hat den von der Regierung von Mauretanien beim Beitritt Mauretaniens zum Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau angebrachten Vorbehalt geprüft. Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland ist der Auffassung, dass der Vorbehalt betreffend die Vereinbarkeit der Vorschriften des Übereinkommens mit den Grundsätzen der islamischen Scharia und der Verfassung Mauretaniens Zweifel an der Verpflichtung Mauretaniens weckt, seine Pflichten aus dem Übereinkommen zu erfüllen. Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland hält diesen Vorbehalt für mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbar. Daher erhebt die Regierung der Bundesrepublik Deutschland Einspruch gegen den genannten von der Regierung von Mauretanien zum Übereinkommen angebrachten Vorbehalt.

Dieser Einspruch schließt das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Mauretanien nicht aus.“

(Übersetzung)

„Die Regierung von Finnland hat den Inhalt des von der Regierung von Mauretanien zum Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau angebrachten Vorbehalts sorgfältig geprüft.

Die Regierung von Finnland stellt fest, dass ein Vorbehalt, der aus einem allgemeinen Verweis auf das religiöse oder sonstige innerstaatliche Recht ohne genaue Angabe seines Inhalts besteht, für die anderen Vertragsparteien des Übereinkommens nicht deutlich macht, inwieweit sich der den Vorbehalt anbringende Staat dem Übereinkommen verpflichtet fühlt, und daher ernsthafte Zweifel an dem Willen des den Vorbehalt anbringenden Staates weckt, seine Verpflichtungen aus dem Übereinkommen zu erfüllen.

Ferner unterliegen Vorbehalte dem allgemeinen Grundsatz der Vertragsauslegung, demzufolge sich eine Vertragspartei nicht auf ihr innerstaatliches Recht berufen darf, um zu rechtfertigen, dass sie ihre vertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllt.

Die Regierung von Finnland verweist auf Teil VI Artikel 28 des Übereinkommens, demzufolge mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbare Vorbehalte nicht zulässig sind.

Die Regierung von Finnland erhebt daher Einspruch gegen den genannten von der Regierung von Mauretanien zu dem Übereinkommen angebrachten Vorbehalt.

This objection does not preclude the entry into force of the Convention between Mauritania and Finland. The Convention will thus become operative between the two states without Mauritania benefiting from the reservations.”

Dieser Einspruch schließt das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen Mauretanien und Finnland nicht aus. Das Übereinkommen tritt somit zwischen den beiden Staaten in Kraft, ohne dass Mauretanien einen Nutzen aus den Vorbehalten ziehen kann.“

Frankreich am 17. Juni 2002:

(Übersetzung)

«Le Gouvernement de la République française a examiné la réserve formulée par le Gouvernement de Mauritanie lors de son adhésion à la Convention du 18 décembre 1979 sur l'élimination de toutes les formes de discrimination à l'égard des femmes. En indiquant qu'il approuve la Convention en toutes et chacune de ses parties non contraires à la Charia Islamique et conformément à sa constitution, le Gouvernement de Mauritanie formule une réserve de portée générale et indéterminée qui ne permet pas aux autres États parties de savoir quelles dispositions de la Convention sont actuellement visées par la réserve et lesquelles pourraient l'être à l'avenir. Le Gouvernement de la République française considère que la réserve pourrait priver de tout effet les dispositions de la Convention et oppose à celle-ci une objection.»

„Die Regierung der Französischen Republik hat den von der Regierung von Mauretanien beim Beitritt Mauretaniens zu dem Übereinkommen vom 18. Dezember 1979 zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau angebrachten Vorbehalt geprüft. Mit der Feststellung, dass sie das Übereinkommen insgesamt und in jedem seiner Teile genehmigt, soweit es der islamischen Scharia nicht widerspricht und mit seiner Verfassung in Einklang steht, bringt die Regierung von Mauretanien einen Vorbehalt allgemeiner und unbestimmter Art an, bei dem die anderen Vertragsstaaten nicht wissen können, welche Bestimmungen des Übereinkommens gegenwärtig betroffen sind und welche künftig betroffen sein könnten. Die Regierung der Französischen Republik ist der Auffassung, dass der Vorbehalt die Wirkung des Übereinkommens vollständig aufheben könnte, und erhebt Einspruch gegen den Vorbehalt.“

Irland am 13. Juni 2002:

(Übersetzung)

“The Government of Ireland [has] examined the reservation made by Mauritania upon its accession to the Convention on the Elimination of All Forms of Racial Discrimination against Women.

„Die Regierung von Irland [hat] den von Mauretanien beim Beitritt zum Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung⁴⁾ der Frau angebrachten Vorbehalt geprüft.

The Government of Ireland [is] of the view that a reservation which consists of a general reference to religious law and to the Constitution of the reserving State and which does not clearly specify the provisions of the Convention to which it applies and the extent of the derogation therefrom, may cast doubts on the commitment of the reserving State to fulfil its obligations under the Convention. The Government of Ireland [is] furthermore of the view that such a general reservation may undermine the basis of international treaty law.

Die Regierung von Irland [ist] der Auffassung, dass ein Vorbehalt, der aus einem allgemeinen Verweis auf das religiöse Recht und auf die Verfassung des den Vorbehalt anbringenden Staates besteht und nicht klar darlegt, auf welche Bestimmungen des Übereinkommens er Anwendung findet und in welchem Umfang diese unberücksichtigt bleiben, Zweifel an dem Willen des den Vorbehalt anbringenden Staates wecken kann, seine Verpflichtungen aus dem Übereinkommen zu erfüllen. Die Regierung von Irland [ist] ferner der Auffassung, dass ein solcher allgemeiner Vorbehalt die Grundlagen des Völkerrechts untergraben kann.

The Government of Ireland [recalls] that article 28, paragraph 2 of the Convention provides that a reservation incompatible with the object and purpose of the Convention shall not be permitted.

Die Regierung von Irland [erinnert daran], dass nach Artikel 28 Absatz 2 des Übereinkommens mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbare Vorbehalte nicht zulässig sind.

The Government of Ireland therefore [objects] to the reservation made by Mauritania to the Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination against Women.

Die Regierung von Irland [erhebt] daher [Einspruch] gegen den von Mauretanien zum Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau angebrachten Vorbehalt.

⁴⁾ Anm. d. Übers.: Dieser Titel entspricht bereits im englischen Ausgangstext nicht dem amtlichen Übereinkommens-titel.

This objection shall not preclude the entry into force of the Convention between Ireland and Mauritania."

Dieser Einspruch schließt das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen Irland und Mauretanien nicht aus."

Die Niederlande am 8. Februar 2002:

(Übersetzung)

"The Government of the Kingdom of the Netherlands has examined the reservation made by the Government of Mauritania at the time of its accession to the Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination against Women and considers that the reservation concerning the Islamic Sharia and the national law of Mauritania, which seeks to limit the responsibilities of the reserving State under the Convention by invoking the Sharia and national law, may raise doubts as to the commitment of this State to the object and purpose of the Convention and, moreover, contribute to undermining the basis of international treaty law. The Government of the Kingdom of the Netherlands recalls that, according to paragraph 2 of Article 28 of the Convention, a reservation incompatible with the object and purpose of the Convention shall not be permitted.

„Die Regierung des Königreichs der Niederlande hat den von der Regierung von Mauretanien beim Beitritt zum Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau angebrachten Vorbehalt geprüft und ist der Auffassung, dass der Vorbehalt in Bezug auf die islamische Scharia und das innerstaatliche Recht Mauretaniens, durch den der den Vorbehalt anbringende Staat versucht, die Verpflichtungen aus dem Übereinkommen durch Berufung auf die Scharia und innerstaatliches Recht einzuschränken, Zweifel an der Verpflichtung dieses Staates in Bezug auf Ziel und Zweck des Übereinkommens wecken und darüber hinaus dazu beitragen kann, die Grundlage des Völkervertragsrechts zu untergraben. Die Regierung des Königreichs der Niederlande erinnert daran, dass nach Artikel 28 Absatz 2 des Übereinkommens ein Vorbehalt, der mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbar ist, nicht zulässig ist.

It is in the common interest of States that treaties to which they have chosen to become party are respected, as to their object and purpose, by all parties and that States are prepared to undertake any legislative changes necessary to comply with their obligations under the treaties. The Government of the Kingdom of the Netherlands therefore objects to the aforesaid reservation made by the Government of Mauritania to the Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination against Women.

Es liegt im gemeinsamen Interesse der Staaten, dass Verträge, deren Vertragsparteien zu werden sie beschlossen haben, nach Ziel und Zweck von allen Vertragsparteien eingehalten werden und dass die Staaten bereit sind, alle zur Erfüllung ihrer vertraglichen Verpflichtungen notwendigen Gesetzesänderungen vorzunehmen. Die Regierung des Königreichs der Niederlande erhebt daher Einspruch gegen den von der Regierung von Mauretanien angebrachten Vorbehalt zum Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau.

This objection shall not preclude the entry into force of the Convention between the Kingdom of the Netherlands and Mauritania."

Dieser Einspruch schließt das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen dem Königreich der Niederlande und Mauretanien nicht aus."

Norwegen am 20. Mai 2002:

(Übersetzung)

"The Government of Norway has examined the contents of the reservation made by the Government of Mauritania upon accession to the Convention on the Elimination of all Forms of Discrimination against Women.

„Die Regierung von Norwegen hat den Inhalt des von der Regierung von Mauretanien beim Beitritt zum Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau angebrachten Vorbehalts geprüft.

The reservation consists of a general reference to national law and does not clearly define to what extent Mauritania has accepted the obligations under the Convention. The Government of Norway therefore objects to the reservation, as it is contrary to the object and purpose of the Convention and thus impermissible according to Article 28 of the Convention.

Der Vorbehalt besteht aus einem allgemeinen Verweis auf das innerstaatliche Recht und macht nicht deutlich, inwieweit Mauretanien die Verpflichtungen aus dem Übereinkommen übernimmt. Die Regierung von Norwegen erhebt daher Einspruch gegen den Vorbehalt, da er im Widerspruch zu Ziel und Zweck des Übereinkommens steht und somit nach Artikel 28 des Übereinkommens nicht zulässig ist.

This objection does not preclude the entry into force in its entirety of the Con-

Dieser Einspruch schließt das Inkrafttreten des Übereinkommens in seiner Ge-

vention between the Kingdom of Norway and Mauritania. The Convention thus becomes operative between Norway and Mauritania without Mauritania benefiting from the reservation."

Österreich am 13. Februar 2002:

"The Government of Austria has examined the reservation to the Convention on the Elimination of all Forms of Discrimination against Women made by the Government of the Islamic Republic of Mauritania in its note to the Secretary-General of 5 June 2001.

The Government of Austria considers that, in the absence of further clarification, this reservation raises doubts as to the degree of commitment assumed by Mauritania in becoming a party to the Convention since it refers to the contents of Islamic Sharia and to existing national legislation in Mauritania. The Government of Austria would like to recall that, according to art. 28 (2) of the Convention as well as customary international law as codified in the Vienna Convention on the Law of Treaties, a reservation incompatible with the object and purpose of a treaty shall not be permitted. It is in the common interest of States that treaties to which they have chosen to become parties are respected as to their object and purpose, by all parties, and that States are prepared to undertake any legislative changes necessary to comply with their obligations under the treaties.

For these reasons, the Government of Austria objects to this reservation made by the Government of Mauritania.

This position, however, does not preclude the entry into force in its entirety of the Convention between Mauritania and Austria."

Portugal am 4. März 2002:

"The Government of the Portuguese Republic has examined the reservation made by the Government of the Islamic Republic of Mauritania to the Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination against Women (New York, 18 December 1979) on 10 May 2001 in respect of any interpretation of the provisions of the Convention that it is incompatible with the precept of Islamic law and its Constitution.

The Government of the Portuguese Republic is of the view that the said reservation refers in a general manner to national law, failing to specify clearly its content and, therefore, leaving the other States

samtheit zwischen dem Königreich Norwegen und Mauretanien nicht aus. Das Übereinkommen tritt daher zwischen Norwegen und Mauretanien in Kraft, ohne dass Mauretanien einen Nutzen aus dem Vorbehalt ziehen kann."

(Übersetzung)

„Die Regierung von Österreich hat den von der Regierung der Islamischen Republik Mauretanien in ihrer Note an den Generalsekretär vom 5. Juni 2001 zum Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau angebrachten Vorbehalt geprüft.

Die Regierung von Österreich ist der Auffassung, dass dieser Vorbehalt, sofern keine weitere Klarstellung erfolgt, Zweifel am Ausmaß der Verpflichtungen weckt, die Mauretanien übernommen hat, als es Vertragspartei des Übereinkommens wurde, da er auf den Inhalt der islamischen Scharia und auf in Mauretanien geltende innerstaatliche Rechtsvorschriften Bezug nimmt. Die Regierung von Österreich möchte daran erinnern, dass nach Artikel 28 Absatz 2 des Übereinkommens sowie nach Völkergewohnheitsrecht, wie es im Wiener Übereinkommen über das Recht der Verträge niedergelegt ist, ein Vorbehalt, der mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbar ist, nicht zulässig ist. Es liegt im gemeinsamen Interesse der Staaten, dass Verträge, deren Vertragsparteien zu werden sie beschlossen haben, nach Ziel und Zweck von allen Vertragsparteien eingehalten werden und dass die Staaten bereit sind, alle zur Erfüllung ihrer vertraglichen Verpflichtungen notwendigen Gesetzesänderungen vorzunehmen.

Aus diesem Grund erhebt die Regierung von Österreich Einspruch gegen den von der Regierung von Mauretanien angebrachten Vorbehalt.

Diese Haltung schließt jedoch das Inkrafttreten des Übereinkommens in seiner Gesamtheit zwischen Mauretanien und Österreich nicht aus."

(Übersetzung)

„Die Regierung der Portugiesischen Republik hat den von der Regierung der Islamischen Republik Mauretanien am 10. Mai 2001 zum Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (New York, 18. September 1979) angebrachten Vorbehalt hinsichtlich jeglicher mit dem Grundsatz des islamischen Rechts und ihrer Verfassung unvereinbaren Auslegung des Übereinkommens geprüft.

Die Regierung der Portugiesischen Republik ist der Auffassung, dass sich der genannte Vorbehalt auf allgemeine Weise auf innerstaatliches Recht bezieht, ohne klar anzugeben, welches sein Inhalt ist;

parties with doubts as to the real extent of the Islamic Republic of Mauritania's commitment to the Convention.

Furthermore it also considers the reservation made by the Government of the Islamic Republic of Mauritania incompatible with the objective and purpose of the aforesaid Convention, and it seriously limits or even excludes its application on a vaguely defined basis, such as the global reference to the Islamic law.

The Government of the Portuguese Republic therefore objects to the reservation made by the Government of the Islamic Republic of Mauritania to the Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination against Women.

This objection shall not preclude the entry into force of the Convention between the Portuguese Republic and the Islamic Republic of Mauritania."

Schweden am 21. Januar 2002:

"The Government of Sweden has examined the reservation made by Mauritania upon acceding to the Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination Against Women.

The Government of Sweden notes that the Convention is being made subject to a general reservation of unlimited scope referring to the contents of Islamic Sharia and to existing legislation in Mauritania.

The Government of Sweden is of the view that this reservation which does not clearly specify the provisions of the Convention to which it applies, and the extent of the derogation therefrom, raises serious doubts as to the commitment of Mauritania to the object and purpose of the Convention. The Government of Sweden would like to recall that, according to customary international law as codified in the Vienna Convention on the Law of Treaties, a reservation incompatible with the object and purpose of a treaty shall not be permitted.

It is in the common interest of States that treaties to which they have chosen to become parties are respected as to their object and purpose, by all parties, and that States are prepared to undertake any legislative changes necessary to comply with their obligations under the treaties.

The Government of Sweden therefore objects to the aforesaid reservation made by the Government of Mauritania to the Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination Against Women.

The objection shall not preclude the entry into force of the Convention between

folglich lässt dies bei den anderen Vertragsstaaten Zweifel über das tatsächliche Ausmaß der Verpflichtung der Islamischen Republik Mauretanien in Bezug auf das Übereinkommen aufkommen.

Außerdem betrachtet sie den von der Regierung der Islamischen Republik Mauretanien angebrachten Vorbehalt als mit Ziel und Zweck des genannten Übereinkommens unvereinbar; er schränkt dessen Anwendung auf einer nur ungenau bestimmten Grundlage, wie es der allgemeine Hinweis auf islamisches Recht ist, stark ein oder schließt sie sogar aus.

Die Regierung der Portugiesischen Republik erhebt daher Einspruch gegen den von der Regierung der Islamischen Republik Mauretanien zum Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau angebrachten Vorbehalt.

Dieser Einspruch schließt das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen der Portugiesischen Republik und der Islamischen Republik Mauretanien nicht aus."

(Übersetzung)

„Die Regierung von Schweden hat den von Mauretanien beim Beitritt zum Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau angebrachten Vorbehalt geprüft.

Die Regierung von Schweden stellt fest, dass das Übereinkommen unter einen allgemeinen Vorbehalt unbegrenzter Natur gestellt wird, der auf den Inhalt der islamischen Scharia und auf in Mauretanien geltende Rechtsvorschriften Bezug nimmt.

Die Regierung von Schweden ist der Auffassung, dass dieser Vorbehalt, der nicht klar darlegt, auf welche Bestimmungen des Übereinkommens er Anwendung findet und in welchem Umfang diese unberücksichtigt bleiben, ernsthafte Zweifel an der Verpflichtung Mauretaniens in Bezug auf Ziel und Zweck des Übereinkommens weckt. Die Regierung von Schweden möchte daran erinnern, dass nach Völkergewohnheitsrecht, wie es im Wiener Übereinkommen über das Recht der Verträge niedergelegt ist, ein Vorbehalt, der mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbar ist, nicht zulässig ist.

Es liegt im gemeinsamen Interesse der Staaten, dass Verträge, deren Vertragsparteien zu werden sie beschlossen haben, nach Ziel und Zweck von allen Vertragsparteien eingehalten werden und dass die Staaten bereit sind, alle zur Erfüllung ihrer vertraglichen Verpflichtungen notwendigen Gesetzesänderungen vorzunehmen.

Die Regierung von Schweden erhebt daher Einspruch gegen den genannten von der Regierung von Mauretanien zu dem Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau angebrachten Vorbehalt.

Dieser Einspruch schließt das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen

Mauritania and Sweden. The Convention enters into force in its entirety between the two States, without Mauritania benefiting from its reservation.”

Mauretanien und Schweden nicht aus. Das Übereinkommen tritt in seiner Gesamtheit zwischen den beiden Staaten in Kraft, ohne dass Mauretanien einen Nutzen aus seinem Vorbehalt ziehen kann.“

Das Vereinigte Königreich am 28. November 2001:

(Übersetzung)

“The Government of the United Kingdom of Great Britain and Northern Ireland have examined the reservation made by the Government of Mauritania in respect of the Convention, which reads as follows:

„Die Regierung des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland hat den von der Regierung von Mauretanien in Bezug auf das Übereinkommen angebrachten Vorbehalt geprüft, der wie folgt lautet:

‘Having seen and examined the United Nations Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination Against Women, adopted by the UN General Assembly on 18 December 1979, have approved and do approve it in each and every one of its parts which are not contrary to Islamic Sharia and are in accordance with our Constitution.’

„Nach Durchsicht und Prüfung des von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 18. Dezember 1979 angenommenen Übereinkommens zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau haben wir dieses genehmigt und genehmigen es insgesamt und in jedem seiner Teile, soweit es der islamischen Scharia nicht widerspricht und mit unserer Verfassung in Einklang steht.’

The Government of the United Kingdom note that a reservation to a Convention which consists of a general reference to national law without specifying its contents does not clearly define for the other States Parties to the Convention the extent to which the reserving State has accepted the obligations of the Convention. The Government of the United Kingdom therefore object to the reservation made by the Government of Mauritania.

Die Regierung des Vereinigten Königreichs stellt fest, dass ein Vorbehalt, der aus einem allgemeinen Verweis auf das innerstaatliche Recht ohne genaue Angabe seines Inhalts besteht, für die anderen Vertragsstaaten des Übereinkommens nicht deutlich macht, inwieweit der den Vorbehalt anbringende Staat die Verpflichtungen aus dem Übereinkommen übernimmt. Die Regierung des Vereinigten Königreichs erhebt daher Einspruch gegen den Vorbehalt der Regierung von Mauretanien.

This objection shall not preclude the entry into force of the Convention between the United Kingdom of Great Britain and Northern Ireland and Mauritania.”

Dieser Einspruch schließt das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen dem Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland und Mauretanien nicht aus.“

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 19. Juni 2002 (BGBl. II S. 1747).

Berlin, den 17. Februar 2003

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich des Europäischen Übereinkommens
über die Gemeinschaftsproduktion von Kinofilmen**

Vom 17. Februar 2003

I.

Das Europäische Übereinkommen vom 2. Oktober 1992 über die Gemeinschaftsproduktion von Kinofilmen (BGBl. 1994 II S. 3566) ist nach seinem Artikel 17 Abs. 2 für

Georgien am 1. Februar 2003
in Kraft getreten.

II.

Folgende Staaten haben dem Generalsekretär des Europarats die zuständigen Behörden nach Artikel 5 Abs. 5 des Übereinkommens notifiziert:

Griechenland am 9. August 2002:

„Ministry of Culture
Directorate General of Cultural Development
Cinematographic Department
5 Metsovou Street
106 82 Athens
Greece.“

Rumänien am 28. März 2002:

„Central National al Cinematografie
Strada Dobrescu Demetru, nr. 4-6
Sector 1, Bucharest
Tel: 310 43 01
Fax: 310 43 00“.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachungen vom 24. Juli 2002 (BGBl. II S. 1911) und vom 9. Oktober 2002 (BGBl. II S. 2801).

Berlin, den 17. Februar 2003

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

**Bekanntmachung
über das Außerkrafttreten
des deutsch-italienischen Abkommens vom 27. Juli 1966
über die Gemeinschaftsproduktion von Filmen
in der Fassung vom 9. November 1971**

Vom 17. Februar 2003

Das Abkommen vom 27. Juli 1966 zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Italienischen Republik über die Gemeinschaftsproduktion von Filmen (BAnz. Nr. 81 vom 28. April 1967) in der Fassung vom 9. November 1971 (BGBl. 1972 II S. 718) ist nach Artikel 18 des deutsch-italienischen Abkommens vom 23. September 1999 über Gemeinschaftsproduktionen im Filmbereich (BGBl. 2003 II S. 88)

am 5. November 2002

außer Kraft getreten.

Berlin, den 17. Februar 2003

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

**Berichtigung
der Bekanntmachung über den Geltungsbereich
des Abkommens über die Vorrechte und Befreiungen
der Sonderorganisationen der Vereinten Nationen**

Vom 11. Februar 2003

Die Bekanntmachung vom 16. November 2001 (BGBl. II S. 1318) über den Geltungsbereich des am 21. November 1947 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen angenommenen Abkommens über die Vorrechte und Befreiungen der Sonderorganisationen (BGBl. 1954 II S. 639; 1971 II S. 129; 1979 II S. 812; 1988 II S. 979) wird dahingehend berichtigt, dass für Südafrika das Inkrafttretensdatum „28. August 2001“ durch „30. August 2002“ ersetzt wird.

Ferner wird der Vorbehalt Südafrikas durch nachfolgenden, bei Hinterlegung der Beitrittsurkunde am 30. August 2002 angebrachten Vorbehalt ersetzt:

(Übersetzung)

„1. The Government of the Republic of South Africa does not consider itself bound by the provisions of Article III, Section 7 in so far as it relates to the buying, selling and holding of gold as certain limitations exist in the Republic regarding the buying, selling and holding of gold.

„1. Die Regierung der Republik Südafrika betrachtet sich durch Artikel III § 7 insoweit nicht als gebunden, als er sich auf den Kauf, Verkauf und Besitz von Gold bezieht, da in der Republik [Südafrika] in Bezug auf den Kauf, Verkauf und Besitz von Gold bestimmte Einschränkungen bestehen.

Explanatory note:

The buying, selling and holding of gold in the Republic is regulated. In terms of Exchange Control Regulation 2 no person other than an Authorized Dealer may buy or borrow any gold from, or sell to, any person not being an Authorized Dealer, unless exemption from Exchange Control Regulation 5 has been authorized (Mining Houses and Mining Producers may elect to sell their total gold holdings to the approved counter parties, including foreign counter parties, provided that the Exchange Control Department of the South African Reserve Bank has given the necessary exemption from the aforementioned regulation).

2. Pending a decision by the Government of the Republic of South Africa on the compulsory jurisdiction of the International Court of Justice, the Government of the Republic does not consider itself bound by the terms of Article IX, Section 32 of the Convention which provides for the compulsory jurisdiction of the International Court of Justice in differences arising out of the interpretation or application of the Convention. The Republic will adhere to the position that, for the submission of a particular dispute for settlement by the International Court, the consent of all the parties to the dispute is required in every individual case. This reservation is equally applicable to the provisions contained in the said section, which stipulate that the advisory opinion of the International Court is to be accepted as decisive."

Erläuternde Anmerkung:

Der Kauf, Verkauf und Besitz von Gold in der Republik [Südafrika] unterliegt bestimmten Rechtsvorschriften. Nach der Devisenbewirtschaftungsbestimmung Nr. 2 ist es nur Vertragshändlern gestattet, Gold von einer Person zu kaufen oder zu borgen, die nicht Vertragshändler ist, beziehungsweise es an eine solche Person zu verkaufen, sofern nicht eine Befreiung von der Devisenbewirtschaftungsbestimmung Nr. 5 erteilt wurde (Bergbauunternehmen und Förderer von Bodenschätzen können sich entschließen, ihre gesamten Goldvorräte an andere zugelassene, darunter auch ausländische, Unternehmen oder Förderer zu verkaufen, sofern die Abteilung Devisenbewirtschaftung der südafrikanischen Zentralbank die erforderliche Befreiung von der vorgenannten Bestimmung gewährt hat).

2. Bis zum Beschluss der Regierung der Republik Südafrika über die obligatorische Zuständigkeit des Internationalen Gerichtshofs betrachtet sich die Regierung der Republik [Südafrika] durch Artikel IX § 32 des Abkommens, der die obligatorische Zuständigkeit des Internationalen Gerichtshofs bei Streitfällen über die Auslegung oder Anwendung des Abkommens vorsieht, nicht als gebunden. Die Republik [Südafrika] vertritt die Auffassung, dass in jedem Einzelfall die Zustimmung aller Streitparteien erforderlich ist, um eine bestimmte Streitigkeit dem Internationalen Gerichtshof zur Beilegung zu unterbreiten. Dieser Vorbehalt gilt gleichermaßen für die in dem genannten Abschnitt enthaltenen Bestimmungen, in denen festgelegt ist, dass das Gutachten des Internationalen Gerichtshofs als bindend anzuerkennen ist."

Berlin, den 11. Februar 2003

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

Herausgeber: Bundesministerium der Justiz – Verlag: Bundesanzeiger Verlagsges.mbH. – Druck: DMB Bundesdruckerei GmbH & Co. KG

Bundesgesetzblatt Teil I enthält Gesetze sowie Verordnungen und sonstige Bekanntmachungen von wesentlicher Bedeutung, soweit sie nicht im Bundesgesetzblatt Teil II zu veröffentlichen sind.

Bundesgesetzblatt Teil II enthält

- a) völkerrechtliche Übereinkünfte und die zu ihrer Inkraftsetzung oder Durchsetzung erlassenen Rechtsvorschriften sowie damit zusammenhängende Bekanntmachungen,
- b) Zolltarifvorschriften.

Laufender Bezug nur im Verlagsabonnement. Postanschrift für Abonnementbestellungen sowie Bestellungen bereits erschienener Ausgaben:

Bundesanzeiger Verlagsges.mbH., Postfach 13 20, 53003 Bonn

Telefon: (02 28) 3 82 08-0, Telefax: (02 28) 3 82 08-36

Internet: www.bundesgesetzblatt.de bzw. www.bgbl.de

Bezugspreis für Teil I und Teil II halbjährlich je 45,00 €. Einzelstücke je angefangene 16 Seiten 1,40 € zuzüglich Versandkosten. Dieser Preis gilt auch für Bundesgesetzblätter, die vor dem 1. Januar 2003 ausgegeben worden sind. Lieferung gegen Voreinsendung des Betrages auf das Konto der Bundesanzeiger Verlagsges.mbH. (Kto.Nr. 399-509) bei der Postbank Köln (BLZ 370 100 50) oder gegen Vorausrechnung.

Preis dieser Ausgabe: 6,65 € (5,60 € zuzüglich 1,05 € Versandkosten), bei Lieferung gegen Vorausrechnung 7,25 €.

Im Bezugspreis ist die Mehrwertsteuer enthalten; der angewandte Steuersatz beträgt 7%.

ISSN 0341-1109

Bundesanzeiger Verlagsges.mbH. · Postfach 13 20 · 53003 Bonn

Postvertriebsstück · Deutsche Post AG · G 1998 · Entgelt bezahlt